Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 913. Morgen-Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Donnerstag, den 30. December 1886.

Einladung zur Pränumeration.

Die unterzeichnete Expedition ladet zum Abonnement auf die „Breslauer Zeitung“ für das I. Quartal 1887 ergebenst ein und ersucht die auswärtigen Leser, ihre Bestellung bei den nächsten Post-Anstalten so zeitig als möglich zu machen, um eine ununterbrochene Sendung der Zeitung zu ermöglichen.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt am hiesigen Orte bei der Expedition und sämmtlichen Commanditen 6 Mark Reichsw.; bei Uebersendung in die Wohnung 7 Mark Reichsw.; auswärts im ganzen Post-Gebiete des Deutschen Reiches und Oesterreichs mit Porto 7 Mark 50 Pf. Reichsw. — Wochen-Abonnement auf Morgen-, Mittag- und Abend-Ausgabe incl. Abtrag ins Haus 60 Pf. Reichsw.

In den k. k. österreichischen Staaten, sowie in Rußland, Polen und Italien nehmen die betreffenden k. k. Post-Anstalten Bestellungen auf die „Breslauer Zeitung“ entgegen.

In Breslau sind Pränumerations-Bogen der „Breslauer Zeitung“ in Empfang zu nehmen: in der Expedition, Herrenstraße Nr. 20, sowie

Adalbertstraße 35, bei Hrn. Rob. Fischer.
Albrechtsstraße 27, bei Hrn. W. Gebauer.
Alexanderstr. 1, bei Hrn. F. W. Lucas.
Alexanderstraße 9, bei Hrn. Johann Boegli.
Alexanderstraße 28 (Garvestr.-Ecke), bei Hrn. B. Ouvrier.
Alexanderstraße 32, bei Hrn. Carl Meyner.
Altbüßerstraße 29, bei Hrn. Böse.
Alte Taschenstraße 15, bei Hrn. Beyer.
Am OS. Bahnhof 1, bei Hrn. Franz Scholz.
Antonienstraße 4, bei Hrn. Em. Kirchner.
Antonienstraße 20, bei Hrn. Scharfenberg.
Bahnhofsstraße 1a, bei Hrn. O. Günther.
Bahnhofsstraße 4, bei Hrn. Paul E. Kliche.
Bahnhofsstraße 30, bei Hrn. Fransky.
Berlinerplatz 3, bei Hrn. Gruhl.
Berlinerstraße 1, bei Hrn. Korus.
Berlinerstraße 39, bei Hrn. A. Reifland.
Bischofsstraße 3, bei Hrn. Lehmann u. Lange's Nachfolger.
Bismarckstraße 12, bei Hrn. Zerboni.
Bohrauerstraße 18, bei Hrn. Gustav Sok.
Breitestraße 33/34, bei Hrn. Eman. Seifert.
Breitestraße 39, bei Hrn. Carl Hanke.
Breitestraße 40, bei Hrn. Hoyer.
Brüderstraße 2f, bei Hrn. Max Reimann.
Brüderstraße 17a, bei Hrn. C. W. Paul.
Bürgerwerder, An den Kasernen 1/2, bei Hrn. W. u. Th. Selling.
Catharinenstr. 5, bei Hrn. Georg Winkler.
Enderstraße Nr. 10, bei Hrn. Zerboni.
Freiburgerstraße 16, Ecke Neue Graupenstraße, bei Herrn P. Klotz.
Freiburgerstraße 18, bei Hrn. Jul. Kirtzel.
Freiburgerstraße 33, Ecke Siebenhufenerstraße, bei Herrn Oskar Stephan.
Freiburgerstraße 36, bei Hrn. Dobers.
Friedrichsstraße 2, bei Hrn. A. Döring.
Friedrichsstraße 52, bei Hrn. E. Steymann.
Friedrichsstraße 66, bei Hrn. Eugen Weiß.
Friedrichsstraße 75, bei Hrn. Duscheck.
Friedrichsstraße 98, bei Hrn. Strecker.
Friedrich-Carlstraße 5, bei Hrn. Tenzer.

Friedrich-Wilhelmsstraße 2a, bei Herrn F. Neugebauer.
Friedrich-Wilhelmsstr. 3a, bei Hrn. Bracklow.
Friedrich-Wilhelmsstr. 5, bei Hrn. C. Jung's Nachfolger Oswald Thomas.
Friedrich-Wilhelmsstr. 7, bei Herrn Paul Wallosseck.
Friedrich-Wilhelmsstr. 9, bei Hrn. Mindner.
Friedrich-Wilhelmsstr. 21, bei Hrn. Meyer.
Friedrich-Wilhelmsstr. 33, bei Hrn. Albert Kaffanke.
Friedrich-Wilhelmsstr. 42, bei Hrn. J. Rieger.
Fürstenstraße 83, bei Herrn Joh. Kattner.
Gartenstraße 5, bei Hrn. Robert Geisler.
Gartenstraße 7, bei Hrn. Julius Hübner.
Gartenstraße 20, bei Hrn. Heinr. Günzel.
Gartenstraße 23c, bei Hrn. Paul Würfel.
Gartenstraße 43a, bei Hrn. Paul Klotz.
Gneisenaustraße 18, bei Hrn. Georg Weiß.
Gräbschnerstraße 12, bei Hrn. Kaiser u. Kainer.
Gräbschner- u. Holteistraßen-Ecke, bei Hrn. B. Pfeiffer.
Gräbschnerstraße 24, bei Hrn. Grüttner.
Gräbschnerstraße 38a, bei Hrn. W. Gebauer.
Gräbschnerstraße 50, bei Hrn. Heiberger.
Große Feldstraße 7, bei Hrn. Rob. Geisler.
Große Feldstraße 13, bei Hrn. Rich. Koschel.
Große Feldstraße 15c, bei Hrn. Lillge.
Grünstraße 3, bei Hrn. Gustav Ansorge.
Grünstraße 5, bei Hrn. E. Schirmer.
Heilige Geiststraße 15, bei Hrn. Biller.
Holteistraße 14a, bei Herrn Ad. Fache.
Hubenstraße 20, bei Hrn. Manseck.
Junkernstr., bei Hrn. Ernst Bachmann.
Junkernstraße 33, bei Hrn. Oscar Gießer.
Kaiser Wilhelmstraße 3, bei Hrn. F. W. Pohl's Nachf., Franz Czaya.
Kaiser Wilhelmstraße 13, bei Hrn. Geppert.
Kaiser Wilhelmstr. 74, bei Hrn. Th. Gühmann.
Karlsplatz 3, bei Hrn. Herm. Büttner.
Karlsstraße 30, bei Hrn. Emil Röhr.
Ketzerberg 31, bei Herrn F. Weiß.
Ketzerberg 32, bei Hrn. C. G. Müller.

Kleine Groschengasse 32, bei Hrn. C. L. Jahn.
Kl. Scheitnigerstr. 11, bei Hrn. C. Steinig.
Klosterstraße 1, bei Hrn. C. G. Müller.
Klosterstraße 3, bei Hrn. G. Beige.
Klosterstraße 12, bei Hrn. Julius Freund.
Klosterstraße 16, bei Hrn. J. Specht.
Klosterstraße 18, bei Hrn. Jos. Thomas.
Klosterstraße 19, bei Hrn. J. Priemer.
Klosterstraße 35, bei Hrn. Putzke.
Klosterstraße 90a, bei Hrn. Gustav Gude.
Königsplatz 3b, bei Hrn. Wilh. Dlugos.
Königsplatz 4, bei Hrn. Lischke.
Königsplatz 7, bei Hrn. Sonnenberg.
Kreuzstraße 3, bei Hrn. Albert Paul.
Kupferschmiedestraße 12, bei Hrn. F. Riedel.
Kupferschmiedestraße 18, bei Hrn. Dittmann.
Kupferschmiedestraße 49, bei Hrn. Wiehle.
Lehmdamm 24, bei Hrn. Marberg.
Lehmdamm 46, bei Hrn. Dziekan.
Lessingstraße 1, bei Hrn. Bruno Kaiser.
Louisenstraße 18, bei Hrn Röhricht.
Malergasse 30, bei Hrn. W. u. Th. Selling.
Mariannenstraße 10, bei Hrn. A. Kuschel.
Mariannenstraße 18, bei Hrn. Stürze.
Matthiasstraße 3, bei Hrn. Killmann.
Matthiasstraße 13, bei Hrn. Gustav Laube.
Matthiasstraße 17, bei Hrn. J. Schröper.
Matthiasstraße 25, 29 u. 36, bei Hrn. Seite.
Matthiasstraße 59/60, bei Hrn. Zerboni.
Matthiasstraße 65, bei Hrn. Gigas.
Matthiasstraße 91, Ecke Moltkestr., bei Hrn. Paul Klotz.
Matthiasstraße u. Rosenthalerstraße-Ecke, bei Hrn. Carl Weiß.
Mauritiusplatz 1/2, bei Hrn. A. Falkenhain.
Moltkestraße 15, bei Hrn. J. Filke.
Monhauptstraße 11 u. 27, bei Hrn. T. u. P. Hoffmann.
Moritzstraße 29, bei Hrn. Gust. Hanuschke.
Nachodstraße 11, bei Hrn. Oy.
Neudorfstraße 32, bei Hrn. Julius Wilde.
Neue Graupenstraße 5, bei Hrn. Thamm.
Neue Junkernstraße 6, bei Hrn. W. Breuer.
Neue Kirchstraße 7, bei Hrn. C. Ad. Mayer.

Neue Matthiasstraße 5, bei Hrn. Adolph Guth Nachfolger.
Neue Sandstraße 3, bei Hrn. Rieger.
Neue Sandstraße 5, bei Hrn. Schneider.
Neue Schweidnitzerstr. 2, bei Hrn. Richard Eisenecker.
Neue Schweidnitzerstraße 5, bei Hrn. Carl Sowa.
Neue Taschenstraße 14a, bei Hrn. Zimmer.
Neue Tauenzienstr. 18, bei Hrn. Putzke.
Neue Tauenzienstr. 82, bei Hrn. J. Scholz.
Neue Tauenzienstr. 87, bei Hrn. Th. Kunisch.
Neue Weltgasse 29, bei Hrn. Nagel.
Neue Weltgasse 30, bei Hrn. Paul Blasel.
Neumarkt 12, bei Hrn. Winkler u. Jäckel.
Neumarkt 13, bei Hrn. W. Pulst.
Neumarkt 21, bei Hrn. Robert Preuß.
Neumarkt 28, bei Hrn. G. F. W. Schröter.
Neumarkt 30, bei Hrn. Tietze.
Nikolai-Stadtgr. 26, bei Hrn. A. Reifland.
Nikolaistraße 16, bei Hrn. Kossack.
Nikolaistraße 21, bei Hrn. E. Bornhäuser.
Nikolaistraße 33, bei Herrn Otto Pöse.
Nikolaistraße 64, bei Hrn. Adolf Birneis.
Oderstraße 30, bei Herrn Bruno Nickel, vorm. C. G. Mache.
Ohlauerstraße 9, bei Hrn. Ed. Scholz.
Ohlauerstraße 17, bei Hrn. G. Sperlich.
Ohlauerstraße 21, bei Hrn. S. G. Schwartz.
Ohlauerstraße 34, bei Hrn. Gebr. Heck.
Ohlauerstr. 36/37, bei Hrn. C. Becker u. Co.
Ohlauerstraße 46, bei Hrn. P. Neugebauer.
Paradiesstraße 21, bei Hrn. Nagel.
Paradiesstraße 29, bei Hrn. Bleß.
Paradiesstraße 35, Ecke Brüderstraße, bei Hrn. Bruno Scholtz.
Reuschestraße 1, bei Hrn. Aug. Hirsch.
Reuschestraße 11, bei Hrn. Vogt.
Reuschestraße 12, bei Hrn. O. Blumensaat.
Reuschestraße 45, bei Hrn. Nitschke Nachf.
Reuschestraße 51, bei Hrn. Wilh. Kainer.
Ring, am Rathhause 10, bei Hrn. H. Straka.
Rosenthalerstraße 8, bei Hrn. O. Sempert.
Rosenthalerstraße 13, bei Hrn. M. Hübner.

Sadowastraße 2, bei Hrn. Ziebolz.
Sadowastraße 69, Ecke Höfchenstraße, bei Hrn. Buschmann.
Scheitnigerstraße 3, bei Hrn. Dziekan.
Scheitnigerstraße 24b, bei Hrn. Fichte.
Schießwerderstraße 17, bei Hrn. Joseph Preußner.
Schillerstraße 2, bei Hrn. Theodor Myatz.
Schillerstraße 15, bei Hrn. C. Wanielik.
Schillerstraße 16, bei Hrn. R. C. Beyer.
Schmiedebrücke 28, bei Hrn. H. Heinisch.
Schmiedebrücke 29b, bei Hrn. Albr. Ziesché.
Schmiedebrücke 36, bei Hrn. C. R. Scholz.
Schmiedebrücke 51, bei Hrn. Worthmann.
Schmiedebrücke 64/65, bei Hrn. Ed. Koppenhagen.
Schuhbrücke 33, bei Hrn. Reinhold Weise.
Schuhbrücke 76, bei Hrn. Carl Schampel.
Schweidnitzerstraße 15, bei Hrn. Erich u. Carl Schneider.
Schweidnitzerstraße 28, bei Hrn. Herm. Zahn.
Schwertstraße 11, bei Hrn. Ansorge.
Sonnenstraße 9, bei Hrn. Giersdorf.
Stockgasse 13, bei Hrn. Klein.
Tauenzienplatz 9, bei Hrn. F. A. Paul.
Tauenzienplatz 10, bei Hrn. Paul Klotz.
Tauenzienstraße 7, bei Hrn. Schlombs.
Tauenzienstraße 26b, bei Hrn. Matuschek.
Tauenzienstraße 40, bei Hrn. H. Hoffmann.
Tauenzienstraße 46, bei Hrn. Knauer.
Tauenzienstraße 57, bei Hrn. Finster.
Tauenzienstraße 63, bei Hrn. Sonnenberg.
Tauenzienstraße 72, bei Hrn. Spiegel.
Tauenzienstraße 78, bei Hrn. Herm. Enke's Nachfolger.
Vorwertsstraße 12, bei Hrn. Max Reimann.
Vorwerksstraße 15, bei Hrn. C. Kliche.
Vorwerksstraße 46, bei Hrn. E. Rotter.
Wäldchen 10, bei Hrn. O. Sempert.
Wallstraße 12, bei Hrn. Otto Reichel.
Weidenstraße 22, bei Hrn. A. Gonschior.
Weidenstraße 25, bei Hrn. Tschech.
Zimmerstraße 23, bei Hrn. Adolf Seidel.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Die Aussichten der Militärvorlage.

Die Zusammensetzung der Militärcommission spiegelt diejenige des Plenums ziemlich treu wieder und man kann sich aus den bisherigen Vorgängen in der Commission ungefähr ein Bild davon machen, wie sich die Dinge weiter entwickeln werden, unter der Voraussetzung, daß nicht eine oder die andere Partei zu Entschließungen kommt, welche von ihrer gegenwärtigen Haltung abweichen.

Die erste Berathung hat mit einem positiven Resultat geendigt. Es ist nöthig, das sehr stark zu betonen. Ein Gesetzvorschlag ist zu Stande gekommen, welcher der Regierung Alles das bietet, was sie für den Augenblick als wichtig erachten kann. Mit diesem Gesetzesvorschlag kann die Regierung, wenn sie will, als mit einem völlig sicheren Factor rechnen; sie kann heute schon die Anordnungen ergehen lassen, die erforderlich sind, um ihn zum 1. April in das Leben treten zu lassen. Und sie wird damit die Schlagfertigkeit des Landes um ein bedeutendes Stück erhöht haben. Im Volke empfindet man diese Sachlage sehr wohl und eben darum geht es mit den Entrüstungscomödien nicht vorwärts. Man fühlt, daß es für eine Entrüstung kein Object giebt.

Die Regierung kann sogar mehr haben, als ihr der Commissions-Entwurf anbietet. Sie hat nur nöthig, zu erklären, daß ihr der Entwurf des Centrums gegenüber demjenigen der freisinnigen Partei als das geringere Uebel erscheine und daß sie unter zwei Uebeln das kleinere wähle. In diesem Falle stimmen diejenigen Parteien, welche der Regierung unbedingt folgen, für den Entwurf des Centrums, und der letztere wird mit einer Majorität von drei Viertel der Stimmen angenommen. Die Regierung erhält dann noch 18000 Mann mehr, als ihr die freisinnige Partei anbietet. Die der Regierung folgenden Parteien wollen das nicht, sie trachten danach, daß, wenn der unveränderte Regierungsentwurf nicht angenommen wird, überhaupt Nichts zu Stande komme. Sie trachten danach, ein Resultat herbeizuführen, über welches sie sich, sobald es herbeigeführt ist, entrüsten können.

Die Majorität, welche der Regierung Etwas anbietet, setzt sich zusammen aus Freisinn, Centrum und Socialdemokraten. Die beiden ersteren Parteien werden sich an dasjenige gebunden halten, was sie angeboten haben. Die in entgegengesetzter Richtung ausgestreuten Nachrichten entbehren bisher jedes Grundes. Anders verhält es sich mit den Socialdemokraten. Diese haben in der ersten Lesung der Commission nur aus „tactischen Gründen“ für den Entwurf gestimmt. Wir sind nicht im Stande, die Tactik der Socialdemokraten zu erläutern und tragen auch kein Verlangen danach. Wir sind auch nicht im Stande, vorauszusagen, wie sich dieselben künftig verhalten werden.

Der regierungsfreundliche Theil der Commission hat erwartet, die Socialdemokraten würden schon in der zweiten Lesung der Commission von ihrem Votum zurücktreten und so zu dem ersehnten Erfolge beitragen, daß die Commission mit leeren Händen vor dem Plenum erscheint. Weil sie das hofften, drangen sie darauf, die zweite Lesung schon vor Weihnachten stattfinden zu lassen. Sie wünschten, ein entrüstungsreifes Resultat schon vor Weihnachten in Händen zu haben.

Soweit unsere Informationen reichen, haben sie sich dabei in einem thatsächlichen Irrthum befunden. Die Socialdemokraten würden in der zweiten Lesung genau so gestimmt haben, wie in der ersten. Dieselben tactischen Erwägungen, die sie zu ihrem Votum in erster Lesung bestimmt haben, dauerten fort. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden sie nach Neujahr ganz eben so stimmen, wie sie vor Weihnachten gestimmt haben. Das wird den Erfolg haben, daß das Resultat der ersten Lesung dem Hause als endgiltiger Commissionsvorschlag unterbreitet wird.

Wie sich die Socialdemokraten dann im Plenum verhalten werden, können wir allerdings nicht wissen. Möglich wäre es ja, daß sie dieselben tactischen Rücksichten, die sie bisher geleitet haben, auch noch für die Zukunft als maßgebend erachten, da sich die Situation inzwischen nicht geändert haben wird. Träfe dies ein, so würde also die Vorlage mit einer Majorität, die aus den drei genannten Parteien besteht, angenommen und die Regierung würde dann in eine sehr schwierige Lage versetzt, wenn sie das, was ihr so reichlich angeboten wird, ablehnen wollte. Sie würde für eine solche Ablehnung wenig Verständniß bei den Wählern finden und in den Neuwahlen einen schwierigen Stand haben. Aber nicht angenehmer wäre ihre Lage, wenn sie eine Vorlage annehmen müßte, gegen die ihre eigenen Freunde gestimmt haben und die sie aus den Händen von Parteien empfängt, gegen welche sie so oft den unbegründeten Vorwurf der Reichsfeindschaft erhoben hat.

Lassen sich die Socialdemokraten durch solche tactischen Erwägungen nicht bestimmen, so stellt sich für das Plenum die Lage allerdings anders. Dann fällt die Regierungsvorlage durch den Widerspruch der Opposition und die Oppositionsvorlage fällt durch den Widerspruch der mit den Socialdemokraten verbündeten Regierungsparteien. Dann ist das nächste Oppositionsziel erreicht; dann steht der Reichstag mit leeren Händen vor der Regierung und man kann einem urtheilsunfähigen Publikum das Märchen erzählen, daß der Reichstag Nichts habe bewilligen wollen und man kann den Versuch machen, ob man im Februar mit einem Entrüstungssturm weiter kommt, als es in den Weihnachtsferien hat gelingen wollen.

Aber dann wird doch mit Ernst die Frage aufgeworfen werden, welches Recht die Regierungsparteien gehabt haben, dasjenige, was vom Freisinn und vollends dasjenige, was vom Centrum angeboten wurde, abzulehnen. Es ist in den beiden Vorschlägen auch nicht eine einzige Klausel, nicht ein einziger Satz enthalten, den man mit irgend einem guten Schein als qualitativ unannehmbar bezeichnen könnte. Es handelt sich lediglich um eine Frage des Quantums. Alles, was die beiden Parteien anbieten, ist von der Regierung selbst gefordert worden. Es kann daher nichts Unannehmbares darin stecken. Es ist nur nicht Alles, was die Regierung gefordert hat, von diesen Parteien angeboten worden. Nach Auffassung der Regierung ist ihr nicht genug angeboten worden. In diesem „Nicht genug“ steckt ihr einziger Schmerz. Niemand hat bisher den Versuch gemacht zu beweisen, daß die Commissionsvorschläge nicht dazu beitragen, die Wehrkraft des Landes zu erhöhen. Ein solcher Beweis müßte auch kläglich mißlingen. Nicht einmal die Zweckwidrigkeit, noch weniger aber die Schädlichkeit der gemachten Vorschläge läßt sich darthun.

Nun entsteht die einfache Frage, ob es mit den Grundsätzen der politischen Moral verträglich ist, Etwas, was in reichlicher und opferwilliger Weise zweckentsprechend angeboten wird, zurückzuweisen, weil man gern noch mehr haben möchte. Eine solche Maxime, einmal angenommen, müßte jede Budgetdiscussion in der heillosesten Weise vergiften. Es ist bisher ein unbestrittener Grundsatz, daß Derjenige, welcher viel bewilligen will, sich, wenn er mit seinem Vorschlage überstimmt worden ist, zurückzieht auf den Standpunkt dessen, der die am nächsten kommende niedrigere Summe bewilligen will. Die Speculation auf den Pessimismus, zu welcher sich die regierungsfreundlichen Parteien hergegeben haben, kann für sie selbst verhängnißvoll werden.

Deutschland.

* **Berlin**, 29. Dec. [Tages-Chronik.] Die Fabrikation des neuen Repetirgewehrs ist, wie wir einem längeren Aufsatze der „Mil.-Ztg.“ entnehmen, nunmehr soweit gediehen, daß die Ausrüstung der gesammten deutschen Linien-Infanterie auf voller Kriegsstärke fast ganz beendet ist und die Ausgabe der Gewehre in wenigen Tagen erfolgt sein wird. Das deutsche Heer hat dadurch vor den übrigen europäischen Heeren einen Vorsprung gewonnen, der erst in einer Reihe von Jahren wieder einzuholen ist, denn noch keines dieser anderen Heere ist über das Versuchsstadium hinausgekommen. Das neue Infanteriegewehr führt die Bezeichnung M. 71/84, um anzudeuten, daß das Gewehr im Princip das alte Modell 71 geblieben ist, das durch die im Jahre 1884 festgestellte Abänderung eine Magazinvorrichtung und einzelne sonstige das Wesen der Waffe jedoch nicht tangirende Veränderungen erfahren hat. Ein besonderer Erfinder kann für das neue System nicht genannt werden; es ist ein Product vereinter Thätigkeit der Schießschule und der Gewehrfabrik. Eine officielle Verordnung, welche die reglementarischen Commandos und Formen für die Chargirung mit dem neuen Gewehr vorschreibt, ist noch nicht erschienen, und das Einüben geschieht bisher nur nach den auf der Schießschule üblichen Formen; es steht jedoch zu erwarten, daß diesbezügliche Vorschriften in kurzer Zeit zur Ausgabe gelangen werden.

Dem preußischen Landtage wird wieder ein Gesetzentwurf, betr. die Anlage von Eisenbahnen untergeordneter Bedeutung, zugehen. Der Entwurf ist, wie man uns schreibt, noch nicht ganz fertig gestellt, und es ist über den genaueren Inhalt daher noch nichts bekannt. Inzwischen hört man, daß das bestehende Secundärbahnnetz eine sehr erhebliche Erweiterung erfahren wird und daher eine umfangreiche Vorlage zu erwarten steht.

Die Reichsbehörden haben bekanntlich seit einigen Jahren alle von ihnen ausgegebenen Druckschriften in deutschen Lettern erscheinen und alle früher mit lateinischen Buchstaben gedruckten nach und nach dahin umändern lassen. Die preußischen Staatsbehörden scheinen deshalb jetzt dasselbe Verfahren einschlagen zu wollen. Den Anfang macht damit das Kgl. statistische Bureau, in welchem die statistische Correspondenz und die nichtperiodische Zeitschrift, welche bisher mit lateinischem Drucke erschienen, vom 1. Januar 1887 mit deutschen Buchstaben zur Ausgabe gelangen sollen.

Man erinnert sich, daß einer der in Freiberg verurtheilten Socialisten, der hessische Abgeordnete Ulrich, sich, gestützt auf seine verfassungsmäßige Stellung als Abgeordneter, geweigert hatte, seine Haft anzutreten. Der Chemnitzer Staatsanwalt Schwabe hat darauf noch keine Veranlassung genommen, seine Drohung mit Verhaftung zu wiederholen oder wahr zu machen, so daß anzunehmen ist, daß er davon abgekommen ist und die durch Artikel 84 der hessischen Verfassung festgesetzte Immunität der hessischen Abgeordneten anerkannt hat. Inzwischen hat der Abgeordnete Ulrich sich, wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, entschlossen, seine Gefängnißstrafe anzutreten;

doch beabsichtigt derselbe, trotz dieses freiwilligen Sezessionsantritts durch einen Beschluß der zweiten Kammer die Frage principiell entscheiden zu lassen.

[Die Verwendung des Velocipede in der Armee.] Wie nach der „Post“ zuverlässig verlautet, wird demnächst auch das Velocipede bei uns für den Armeegebrauch officiell zur Einführung gelangen, und zwar soll dasselbe den weitgehenden Gebrauch namentlich in Festungen finden und den Ordonnanzdienst resp. Depeschendienst zwischen den einzelnen Forts 2c. vermitteln, soweit derselbe eben nicht durch den Telegraphen besorgt wird. Es sollen hierbei die zweirädrigen, als auch die dreirädrigen Velocipede zur Anwendung gelangen. In anderen Armeen, so namentlich in der französischen, haben Radfahrer in den letzten Jahren und Manövern eine ausgedehnte Verwendung gefunden. Der Hauptdienst der Radfahrer der französischen Armee besteht darin, daß sie den Brigaden und Regimentern die Befehle der Cantonnirung, Verpflegungswesen, Munitionsersatz u. s. w. überbringen. Während der ganzen Dauer des letzten Manövers legte der der 21. Brigade zugetheilte Radfahrer durchschnittlich täglich 40—50 km zurück. Der dem General Boisdenemets zugetheilte Radfahrer überbrachte u. a. eine Depesche in so kurzer Zeit von Toul nach Sainte-Ménéhould und kehrte so schnell zurück, daß die Nützlichkeit des Velocipedes für solche Gelegenheiten sich deutlich erwies. Bei Vergleichen ergab sich, daß, als die Pferde der Offiziere der Stäbe völlig erschöpft waren und dringend der Ruhe bedurften, der Radfahrer noch bereit war, Dienste zu leisten! Was die Maschine selbst betrifft, so scheint man sich vom Dreirad mehr zu versprechen, als vom Zweirad. Letzteres ist nicht so widerstandsfähig, bricht daher leichter und ermüdet den auf einem ganz kleinen Sattel sitzenden Führer viel mehr, als das bequeme Dreirad. Wenn man bei diesem auch nicht die Schnelligkeit des Zweirades erreicht, so gleicht sich dies dadurch aus, daß der Dreiradfahrer viel länger verwendet werden kann. Außerdem ist er im Stande, mehr mit sich zu tragen und unterliegt nicht so vielen, die Fahrt störenden Zufällen, als der Zweiradfahrer. Ferner dürfte auch in die Wagschale fallen, daß die letzteren schwerer als erstere zu ersetzen sind. Im Ganzen ergab sich, daß die Velocipeden sehr gute Dienste, auch im Mobilmachungsfalle, vor Allem zur Verbindung der Heere mit den Magazinen, Verpflegungs- und Munitions-Colonnen und der Bagage künftighin leisten werden.

[Petition der Weinhändler.] Der Verein der deutschen Weinhändler hat an den Staatssecretär v. Bötticher, sowie an den Reichstag eine Petition gerichtet, in welcher es heißt:

Das Gesetz vom 14. Mai 1879 ist nunmehr nahezu sieben Jahre in Kraft —: ein Zeitraum, welcher hinreichende Gelegenheit zur Sammlung von Erfahrungen über seine Wirkung und seine Handhabung, insbesondere im Gebiete der Herstellung und des Vertriebes von Wein, geboten hat. Diese Erfahrungen haben leider die Besorgnisse derer bestätigt, welche mit dem Wesen des Weines, dessen Herstellung und dem Vertriebe genau bekannt, schon bei der Berathung vor der zum Gesetz erhobenen Fassung gewarnt hatten. Auch die Hoffnungen derer, welche glaubten, durch Anwendung dieses Gesetzes eine vollständige Reinigung des Weinhandels von unlauteren Elementen herbeigeführt zu sehen, haben sich nicht verwirklicht, wohl aber haben sich die Befürchtungen des Weinhandels hinsichtlich unzureichender Fassung des Gesetzes, nur zu sehr und oft genug bestätigt. Als bedeutendste Lücke hat sich der Mangel einer gesetzlichen Begriffsbegrenzung des Wortes „Wein“ herausgestellt, da ohne diese Begriffsbegrenzung auch die Merkmale des Thatbestandes des mit Strafe bedrohten Weinfälschens und Nachmachens fehlen.. Es entbehrt somit die Strafrechtspflege auch das einzige zulässige Beweismittel in allen den Fällen, in welchen es sich um den Beweis im Auslande hergestellter, mit nicht zutreffender Bezeichnung auf den inländischen Markt gebrachten Producte handelt. Die naturgemäße Folge hiervon ist eine Bevorzugung des Auslandes auf Kosten des Inlandes. Aber auch im Inlande selbst hat diese Haltlosigkeit in der Rechtspflege Zustände herbeigeführt, welche nicht schnell und gründlich genug beseitigt werden können; denn wie die Dinge jetzt thatsächlich liegen, wird die auf weitem Gewissen beruhende Auffassung des Gesetzes gegenüber der streng gewissenhaften sozusagen „prämiirt“. Der Hauptfehler des Gesetzes besteht eben darin, daß es in Bezug auf den Verkehr mit Wein Verbote oder dem Verbot gleichkommende Bestimmungen enthält, deren Uebertretung am Object selbst nicht nachweisbar ist. Der Nothwendigkeit, zu beweisen, daß es unmöglich ist, zu allen Zeiten und unter allen Verhältnissen aus dem Traubensafte, ohne rationelle Behandlung, ein genießbares Product zu erhalten, glauben wir angesichts der vielen darauf bezüglichen Eingaben und Gutachten sachverständiger Personen überhoben zu sein. Rationell verbesserte Weine können und dürfen nun nach Lage der heutigen Rechtsprechung als „Wein“ nicht in den Handel gebracht werden, dieselben müßten vielmehr unter anderer Bezeichnung in den Verkehr kommen. Es hat sich aber gezeigt, daß der Versuch des gewissenhaften Händlers, solche Weine unter entsprechender Bezeichnung in den Verkehr zu bringen, vollständig gescheitert ist, weil der weniger gewissenhafte Händler seine verbesserten Weine nicht nur als reines Naturproduct anpreist, sondern auch gegen die verbesserten Weine unüberwindliche Vorurtheile erregt. So greift denn der Consument, da gleiche Qualitäten geboten werden, zu dem als Naturproduct etiquettirten Weine. Ferner werden aus den angeführten Gründen die im Auslande verbesserten Weine unbeanstandet als Naturproduct weiter angeboten, woraus dem inländischen Handel eine neue große Benachtheiligung erwächst. Es ist keineswegs zu verkennen, daß durch das Gesetz eine in vieler Beziehung wohlthätige Wirkung auf Beseitigung von Mißständen, welche sich durch den Vertrieb von eigentlichen Kunstweinen herausgebildet hatten, ausgeübt worden ist, daß auch die Herstellung solcher weinähnlicher Getränke zum Zwecke des Verkaufs durch gesetzliche Bestimmung unter Strafe gestellt werde, und glauben unserer Ueberzeugung am besten Ausdruck geben zu können, wenn wir bitten, den im Jahre 1881 im Reichstage berathenen Gesetzentwurf, soweit er sich auf dieses Verbot bezieht, zum Gesetz zu erheben.

[Ausweisungen.] Auf Grund des über Frankfurt a. M. verhängten kleinen Belagerungszustandes waren am ersten Feiertage an etwa zwanzig Socialdemokraten Ausweisungsbefehle ergangen; gestern sollen wiederum 18 vorgeladen sein. Aus Homburg v. d. H. sind gleichfalls mehrere Personen ausgewiesen.

[Ueber die Behandlung deutscher Staatsangehöriger im Auslande] wird einem Rotterdamer Blatte aus Mastricht Folgendes gemeldet: „Bei heftigem Sturm und Regen wurde von belgischen Gendarmen ein deutscher Matrose, Namens Peyel aus Breslau, über die holländische Grenze gesetzt. Der arme Schelm war zu krank, um gehen zu können, und wurde deshalb in eine Stoßkarre gestopft und auf holländischem Gebiet einfach neben die Straße niedergelegt. Der Bürgermeister van Oud-Vroenhoven, menschenfreundlicher als die belgischen Gendarmen, ließ auf die bezügliche Nachricht sofort ein Fuhrwerk einspannen und den Unglücklichen nach dem Hospital „Kalvarienberg“ zu Mastricht bringen, wo derselbe sich jetzt in bester Pflege befindet. Zuständigen Orts ist von dem Vorkommniß entsprechende Mittheilung gemacht worden.“

* **Berlin**, 28. Decbr. [Berliner Neuigkeiten.] In der Nacht von Montag zu Dinstag, etwa gegen 1 Uhr, betrat nach dem „D. T.“, ein unbekannter, gut gekleideter Mann das Restaurationslocal von Leitmann in der Brunnenstraße 9, bestellte ein Glas Bier und setzte sich damit in eine Ecke des Zimmers. Nachdem er dasselbe ausgetrunken, sprang er auf und, sich an einen der Gäste wendend, sagte er in aufgeregtem Tone: „Ich habe mich vergiftet“ und sank gleich darauf mit verzerrten, bleichen Zügen auf einen Stuhl zurück. Obgleich Wirth wie Gäste den ganzen Vorgang für einen Scherz hielten, überzeugte sie das Aussehen des zusammensinkenden Fremden doch schließlich von der gefährlichen Situation und schleunigst holte man bei dem 62. Polizeirevier Hilfe. Mittelst Droschke wurde der Vergiftete in die königliche Charité eingeliefert, verstarb daselbst jedoch, trotz aller angewendeten Gegenmittel, bereits gegen 2 Uhr, ohne vorher die Besinnung wieder erlangt zu haben. Aus bei dem Verstorbenen vorgefundenen Papieren ergab sich, daß derselbe ein Kaufmann L. Sch. sei.

Posen, 28. Decbr. [Der Abgeordnete Kantak,] dessen Ableben bereits telegraphisch gemeldet wurde, ist im Jahre 1824 in Posen geboren, besuchte das hiesige Marien-Gymnasium, später das Gymnasium in Culm, und betheiligte sich an den polnischen Bewegungen im Jahre 1846. Er wurde deswegen verhaftet, saß zuerst in Graudenz, dann in Thorn in Untersuchungshaft und wurde wegen Hochverraths vor das Kammergericht in Berlin gestellt, jedoch Ende 1847 freigesprochen. Nach dem März-Aufstand i. J. 1848 begab er sich mit der damals gebildeten polnischen Legion nach der Provinz Posen, und gerieth hier in preußische Gefangenschaft. Nachdem er eine ca. zweimonatliche Festungshaft in Küstrin verbüßt hatte, begab er sich nach Posen zurück, machte sich später auf dem Lande ansässig und wurde i. J. 1862 zum ersten Mal zum Abgeordneten des Wahlkreises Mogilno-Gnesen-Wongrowitz, den er bis zu seinem Ableben vertreten hat, ins Abgeordnetenhaus, außerdem i. J. 1867 in den Norddeutschen Reichstag gewählt. Im Abgeordnetenhause hat er mit großer Beredsamkeit und Lebhaftigkeit hauptsächlich bei Verhandlungen über das Schulwesen und die Schulsprache vielfach das Wort geführt. Aber nicht allein im parlamentarischen Leben, sondern auch bei vielen anderen Gelegenheiten entwickelte er eine lebhafte Thätigkeit; so war er ein eifriges Mitglied des polnischen Vereins zur Unterstützung der lernenden Jugend, des hiesigen Tatra-Vereins, des Vereins zoologischer Garten u. s. w. Nachdem er am 24. d. M. an einer Lungen-Entzündung erkrankt war, erfolgte heute (28. d. M.) Morgens 5¼ Uhr sein Tod; das Bewußtsein hatte ihn bis zum letzten Augenblicke nicht verlassen.

Rußland.

[Rundschreiben über Bulgarien.] Die „N. Fr. Pr.“ bringt den Wortlaut des Rundschreibens, welches Herr v. Giers an die russischen Botschafter in Berlin, Konstantinopel, Paris, London, Rom und Wien gerichtet hat, um ihnen die russische Politik in Bulgarien seit der Abdankung des Fürsten Alexander darzulegen.

Petersburg, 11./23. November 1886.

Eure Excellenz wird bereits davon Kenntniß erhalten haben, daß angesichts der willkürlichen und anarchischen Lage der Dinge, welche in Bulgarien besteht, und angesichts der Unmöglichkeit, irgend eine Beziehung zu der in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung bestehenden Regierung zu unterhalten, General v. Kaulbars, sowie alle unsere Consuln Bulgarien und Ost-Rumelien verlassen haben. Ich halte es für geboten, die Absichten des Kaisers in der dadurch geschaffenen Situation auseinanderzusetzen.

Als der Prinz von Battenberg Bulgarien endgiltig verließ, hielt es die kaiserliche Regierung für unmöglich, ein von Rußland geschaffenes Land in diesem Zustande der Krise sich selbst zu überlassen. Sie hatte das Recht und die Pflicht, diesem Lande behilflich zu sein, aus der Krise herauszukommen. Dies war der Zweck der Entsendung des Generals Kaulbars. Dieselbe bezielte zweierlei: die Machthaber in Bulgarien mit seinen Rathschlägen zu unterstützen und sich über die wirklichen Wünsche der Bevölkerung Kenntniß zu verschaffen. Die von General Kaulbars der bestehenden Regierung ertheilten Rathschläge waren die von der Situation selbst erheischten, nämlich das Aufhören der Parteikämpfe, die Beruhigung der Leidenschaften und die Verschiebung jedweder Maßregel, welche diesen Leidenschaften neue Nahrung zuführen konnte. Solchergestalt sollte Rußland und dem Sultan die Möglichkeit geboten werden, sich mit den Mächten über die beste Lösung der Krisis ins Einvernehmen zu setzen. Die Machthaber Bulgariens jedoch weigerten sich, den Rathschlägen des Generals Kaulbars sich zu fügen. Sie verharrten in ihrer Gewaltthätigkeit gegen jedwede Opposition und beriefen eine Versammlung ein, die, aus der Wahl unter einem derartigen Regimente hervorgegangen, wohl die eigene Partei der Machthaber, aber durchaus nicht das bulgarische Volk vertrat. In Folge dessen war General Kaulbars zu der Erklärung genöthigt, daß die kaiserliche Regierung weder die Regentschaft, noch die Regierung, noch die aus ungesetzlichen Wahlen hervorgegangene National-Versammlung, noch irgend einen von deren Beschlüssen anerkenne. Der erste Theil der Mission des Generals Kaulbars, welcher sich auf die Rathschläge bezog, war somit erschöpft, und es blieb der zweite Theil übrig, nämlich sich über die Wünsche der Bevölkerung zu informiren. In Sophia selbst, unter den Augen dieser Regierung vermochte dieser Theil der Mission nicht erfüllt zu werden. Der General mußte sich in das Innere des Landes begeben und sich in unmittelbare Berührung mit dem Volke bringen. Er hatte nicht allein die Wünsche des bulgarischen Volkes zu erforschen, sondern demselben auch die wohlwollenden Absichten des Kaisers, welche die Agenten der Regierung theils verhüllt, theils entstellt hatten, bekanntzugeben. Dies that er offenkundig bei hellem Tage in loyaler Weise, wobei er mit eigenen Augen die Thatsache zu bestätigen vermochte, daß die große Mehrheit des bulgarischen Volkes

---

Die Todten des Jahres 1886.

Pallida mors aequo pulsat pede pauperum tabernas
Regumque turris. Hor.

Alter Gepflogenheit gemäß lassen wir am Schluß des Jahres die Todten Revue passiren, welche ihre Namen durch ihre Stellung oder durch hervorragende Thaten dem Gedächtniß der Zeitgenossen dauernd eingeprägt haben.

Beginnen wir mit den fürstlichen Personen. Ihre Reihe eröffnete Leopold Erbprinz von Anhalt († 3. Februar), geb. 18. Juli 1855. — Ihm folgten: Fürst Alessandro Torlonia († 7. Februar), geb. 1. Juni 1800; der reichste Grundbesitzer in Rom. — Maria Theresia Beatrix Gräfin von Chambord († 25. März), geb. 14. Juli 1817, älteste Tochter Franz IV. von Modena, Gemahlin des Prätendenten Heinrich V. — Der unglückliche König Ludwig II. von Baiern, geb. 25. August 1845, der am 13. Juni durch Selbstmord endete.

Größer ist die Zahl der in diesem Jahre verstorbenen Diplomaten und höheren Verwaltungsbeamten. Am 11. Januar verschied der Oberbürgermeister von Essen Hache, Mitglied des Herrenhauses. — Am 5. Februar der Graf von Saint-Vallier, französischer Senator, von 1877 bis 1881 französischer Botschafter in Berlin. — Ferner Ernst Freiherr von Teschenberg († 25sten Februar), österreichischer Bevollmächtigter, Minister und außerordentlicher Gesandter; im Jahre 1879 dritter Bevollmächtigter Oesterreichs auf dem Berliner Congresse. — Dr. v. Möller († 23. April), Unterstaatssecretär im preußischen Handelsministerium. — Dr. Theodor Pauler († 30. April), ungarischer Justizminister. — Herzog von Décazes († 17. September), der Führer der gemäßigt-conservativen Partei in Frankreich. 1873—1877 war er Minister des Aeußern, mit dem Sturze Mac-Mahons trat er ins Privatleben zurück. — Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath Rötger († 19. September), Präsident der Seehandlung, Mitglied des preuß. Herrenhauses und Staatsraths. — Botho von Hülsen († 30. Sept.), seit 35 Jahren General-Intendant der königlichen Theater in Berlin. — Fr. Ferdinand Graf v. Beust († 24. October), von 1853 bis 1866 sächsischer Ministerpräsident, von 1866 bis 1871 österreichischer Reichskanzler. — Paul Bert († 11. Nov.), vor 1870 Professor der Physiologie an der Pariser Universität. Bert nahm an den Ereignissen des 4. Sept. 1870 lebhaften Antheil. Als intimer Freund Gambetta's wurde er Präfect; im Jahre 1871 ward er in die Kammer gewählt und wirkte sehr eifrig bei der Reorganisation des öffentlichen Unterrichts. Im Jahre 1878 wurde er Mitglied der Akademie der Wissenschaften. Unter dem Ministerium Gambetta war Bert Unterrichtsminister. Zu Beginn des Jahres 1886 ging er als Minister-Resident nach Tonking. — Chester A. Arthur († 18. November), Advocat in New-York. Er kämpfte während des Secessionskrieges für den Norden und wurde zum General ernannt. Nach dem Kriege widmete er sich ganz der Politik, wurde 1872 Hafenzolleinnehmer von Newyork, 1875 aber wegen „Unregelmäßigkeiten“ entsetzt. 1881 wurde er zum Vicepräsidenten erwählt und gelangte nach dem Tode Garfield's zur Präsidentschaft. Er überraschte als Präsident durch die Gewissenhaftigkeit und Ehrenhaftigkeit seiner Verwaltung. — Heinrich Runge († 26. Nov.), Stadtkämmerer in Berlin. — Marco Minghetti († 10. Dec.), einer der edelsten italienischen Patrioten, ein intimer Freund Cavours. Wiederholt war Minghetti Mitglied des Ministeriums; nach dem Sturze des Ministeriums Lanza-Sella trat er an die Spitze des Cabinets. Als Ministerpräsident führte er die Aussöhnung Italiens mit Oesterreich, die Beseitigung des Deficits und das neue Bankgesetz herbei. 1876 trat er zurück, seit dieser Zeit wurde sein Name seltener genannt. — Geh. Ober-Justizrath Donalies († 20. Dec.), Senatspräsident des Kammergerichts in Berlin, früher lange Zeit Vicepräsident am Appellationsgericht zu Breslau.

Von hohen militärischen Würdenträgern des In- und Auslandes, die in diesem Jahre aus dem Leben gegangen sind, wären folgende zu nennen: v. Colomb († 11. Febr.), geb. 31. Aug. 1812, Generallieutenant, von 1874 bis 1884 Commandant von Kassel. Namhafter Militärschriftsteller; Herausgeber der Briefe seines Oheims Blücher. — Leopold von Boyen († 19. Februar), geb. 10. Juni 1811, preußischer General der Infanterie z. D. und General-Adjutant. Nach der Schlacht von Sedan geleitete General von Boyen den Kaiser Napoleon nach Wilhelmshöhe. — August v. Horn († 19. April), preußischer General der Infanterie, geb. 18. Febr. 1800, während des Krieges 1870/71 stellvertretender commandirender General des 4. Armeecorps. — Oberst Herbinger († 26. Mai), geb. 7. Dec. 1839, Commandeur eines Regiments in Tonkin. Er wurde wegen des Rückzugs von Langson vor ein Kriegsgericht gestellt, aber von demselben von jeder Schuld freigesprochen. — Hobart Pascha († 19. Juni), geb. 1. April 1822, jüngerer Sohn des englischen Grafen v. Buckingham; er zeichnete sich während des Krimkrieges als Marineoffizier aus, trat 1868 in türkische Dienste und wurde Admiral und Generalinspector der türkischen Flotte. 1878 trat er wieder in englische Dienste zurück. — General der Cavallerie Karl Georg Gustav Freiherr v. Willisen, Gouverneur von Berlin, 67 Jahre alt († 25. Juli). — General Uhrich († 10ten October), der Vertheidiger Straßburgs während des deutsch-französ. Krieges. — General Pittié († 3. Decbr.), Generalsecretär der Präsidentschaft und Chef des französischen Generalstabs.

Den militärischen mögen bald die hohen kirchlichen Würdenträger folgen. Während andere Confessionen Verluste, die das Interesse weiterer als provinzieller Kreise in Anspruch nehmen, kaum zu verzeichnen haben, beklagt die katholische Kirche den Heimgang einer ganzen Anzahl ihrer hervorragenden Vertreter. Am 1. März starb der Cardinal Angelo Jacobini, geb. am 25. April 1825, ein Bruder des Staatssecretärs Jacobini. — Darauf Johannis v. d. Marwitz († 29. März), geb. 20. April 1795, Bischof von Culm. — Ferner Johann Baptist Orbin († 8. April), geb. 22. Sept. 1806, Erzbischof von Freiburg i. Br. — Martinez Izquierdo († 19. April), Bischof von Madrid, der von einem Priester, Namens Galeotto Cotilla, aus Rache ermordet wurde. — Cardinal Guibert († 8. Juni), geb. 1802, Erzbischof von Paris. — Dupont des Loges, Bischof von Metz († 18. Aug.). — Eugen Lachat († im September), ehemaliger Bischof von Basel. 1873 von der Regierung abgesetzt, seit 1884 bischöflicher Administrator in Tessin und Titularerzbischof von Damiette.

Auch aus den Reihen namhafter Parlamentarier und Politiker haben viele in diesem Jahre dem unerbittlichen Tode ihren Tribut zollen müssen. Am 4. Januar verschied Hans Victor von Unruh, geboren 28. März 1806, einer der bekanntesten deutschen Parlamentarier. Er war 1848 Mitglied der Nationalversammlung, wurde nach dem Rücktritt Grabow's Präsident, in welcher Stellung er sich als fester liberaler Mann bewährte. Nach 1849 zog er sich aus dem politischen Leben zurück, war 1859 Mitbegründer des Nationalvereins, 1863—71 Mitglied des Abgeordnetenhauses, von 1867 bis 1879 Mitglied des Reichstages. Innerhalb der nationalliberalen Partei vertrat er mit Energie wahrhaft liberale Grundsätze. — Walter Büchtemann († 18. Juli), Vorsteher der Berliner Stadtverordnetenversammlung und bekannter Parlamentarier. Er verließ früh den Staatsdienst, um eine Stellung in der Verwaltung der Berlin-Potsdamer Bahn anzunehmen. Nach der Verstaatlichung der Bahn, der er nach Kräften widerstrebte, weigerte er sich, in den Staatsdienst zurückzutreten; er widmete sich seither ausschließlich dem öffentlichen Ehrendienst. Seit 1880 war er Mitglied des Reichstags. Er gehörte der deutschfreisinnigen Partei an. In allen Finanz- und Steuerfragen galt er als Autorität. — Junggreen († 20. Juli), Reichstagsabgeordneter für Apenrade. Er war der einzige Däne im deutschen Reichstage. — Franz Schuselka († 2. Septbr.). Vor 1848 populärer österreichischer Publicist, 1848 Mitglied der deutschen Nationalversammlung in Frankfurt und des österreichischen Reichstags. Von 1861—65 Mitglied des österreichischen Abgeordnetenhauses. Als solches schloß er sich der föderalistischen Opposition an, verlor in Folge dessen seine Popularität und starb, 74 Jahre alt, in Vergessenheit. — Ludwig Löwe († 11. Septbr.), einflußreiches Mitglied der deutschfreisinnigen Fraction des Reichstags und der Berliner Stadtverordnetenversammlung. Ohne Vermögen beginnend, gründete er ein Geschäft, welches sich eines Weltrufes erfreute. Als Politiker zeichnete er sich durch unerschütterliche Festigkeit, durch schnelles Erfassen des Richtigen und glänzende Beredsamkeit aus. Löwe starb 49 Jahre alt. — Dr. Wilhelm Löwe-Calbe († 2. Novbr.), Mitglied der deutschen Nationalversammlung im Jahre 1848, Präsident des Parlaments in Stuttgart. Löwe war 1814 geboren, lebte nach den Ereignissen des Jahres 1848 in der Schweiz, dann in London und Amerika und kehrte nach der Amnestie im Jahre 1861 nach Preußen zurück. Er war seitdem parlamentarisch wirksam, gehörte zuerst der Fortschrittspartei an, ging später zur nationalliberalen Partei über und wurde eifriger Schutzzöllner. — Kantak († 28. Dec.). Seit 1862 Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses für den Wahlkreis Mogilno-Gnesen-Wongrowitz.

Von Männern der Wissenschaft beklagt die philosophische Facultät die bedeutendsten Verluste. Es starben: Dr. Leopold Zunz († 17. März), geb. 10. August 1794. Einer der hervorragendsten Forscher und Kenner der jüdischen Literatur und Wissenschaft. — Leopold von Ranke († 23. Mai), geb. 21. December 1795. Altmeister der deutschen Geschichtsforscher. — Georg Waitz († 24. Mai), Professor der Geschichte, Vorsitzender des Directoriums der Monumenta Germaniae, berühmter Geschichtsforscher. — Max Duncker († 22. Juli). Neben Georg Waitz einer der berühmtesten Schüler Ranke's. Er war lange Zeit mit dem Amte eines vor-

im Vertrauen auf die Fürsorge des Herrschers von Rußland dessen Schutz anrief, um von der Bedrückung befreit zu werden, welcher sich das Volk, von der radicalen Minderheit eingeschüchtert, aus eigener Initiative nicht zu entziehen vermochte.

In der That wurde die Gegenwart des Generals Kaulbars in der Provinz das Signal zu verdoppelter Gewaltthätigkeit seitens der Agenten der Regierung gegen alle jene Bulgaren, welche es gewagt hatten, ihre Empfindungen dem Vertreter des Kaisers von Rußland zum Ausdrucke zu bringen, ebenso wie der Gewaltthätigkeit sogar gegen russische Unterthanen. Vergeblich legte der General gegen diese Vergewaltigungen Protest ein, er erhielt nur entweder ausweichende Antworten oder scheinbare Genugthuung. Die Sachen gediehen so weit, daß das kaiserliche Cabinet zwei Schiffe der kaiserlichen Marine nach Varna entsenden mußte, um das Consulat und die russischen Unterthanen zu beschützen und dieselben nöthigenfalls diesen Gewaltacten zu entziehen.

Diese Maßregel zügelte in keiner Weise die Angriffe gegen die Sicherheit der russischen Consulate und Unterthanen. General Kaulbars sah sich somit zu der Erklärung an Herrn Natschewitsch gezwungen, daß bei dem ersten gegen einen russischen Unterthan oder Schutzbefohlenen gerichteten Angriffe er sich in der Nothwendigkeit befinden würde, Bulgarien mit allen Consuln zu verlassen; aber auch diese Erklärung sollte ohne Wirkung bleiben. Die in Bulgarien Regierenden hatten die Macht in der Hand und waren entschlossen, von derselben auf das Aeußerste Gebrauch zu machen, um sich aufrecht zu erhalten. Die wachsende Mißstimmung im Lande schüchterte sie nicht ein; theilweise und vereinzelte Aufstände wurden mit Gewalt unterdrückt. Indem sie der National-Versammlung die Wahl des Prinzen von Dänemark vorschlugen, gaben sie sich den Anschein, als wollten sie sich den Bestimmungen des Berliner Vertrages anbequemen. Sie mußten doch sicher wissen, daß kein Prinz die Aufgabe übernehmen würde, das Land bei diesen Zuständen zu regieren. Die Wiederwahl des Prinzen von Battenberg bot ebensowenig Chancen; sie war von vornherein ausgeschlossen worden. Es blieb somit den Dictatoren nichts Anderes übrig, als ihre Machtbefugnisse durch die National-Versammlung bestätigen zu lassen, dieselbe sodann aufzulösen und als Triumvirat an der Spitze der Regierung zu bleiben.

Bei dieser Sachlage war ein Mittel zu einer concilianten Lösung geboten. Als eine der ersten Forderungen hatte General Kaulbars die Bildung einer Fusions-Regierung verlangt, welche den Parteikämpfen ein Ende machen, die Leidenschaften beruhigen und den Zusammentritt der National-Versammlung bis zur Wiederherstellung der Ordnung und Ruhe aufschieben würde. Der Sultan, von demselben Interesse wie wir selbst geleitet, die Lösung der Krisis selbst zu beschleunigen, hatte seinem Delegirten den Befehl gegeben, sich mit General Kaulbars ins Einvernehmen zu setzen. Er rieth den Triumvirn an, die Zusammensetzung der Regentschaft zu modificiren und in dieselbe Männer aus den verschiedenen Parteien aufzunehmen, welche genügend für Verhandlungen mit ihnen vertrauenswürdig wären. Sodann gab er ihnen den Rath, die National-Versammlung aufzulösen, um eine neue, auf gesetzlichem Wege gewählte einzuberufen, nachdem die Mächte sich über die Wahl eines Fürsten und über die Bedingungen, unter denen dieser die Regierung übernehmen könnte, geeinigt hätten.

Es hatte einen Augenblick den Anschein, als wollten die Dictatoren darauf eingehen. Ihre Stellung hatte eine starke Erschütterung erfahren, der Zwiespalt herrschte unter ihnen und ihre Zukunft war bedroht. Sie ließen sich zu Unterhandlungen mit den Oppositionsführern herbei. Diese Unterhandlungen konnten jedoch in Folge der Ermuthigungen, welche die Machthaber von Außen her schöpfen zu können glaubten, und bei ihrem Vertrauen in die Straflosigkeit, welche ihnen durch die Abwesenheit jeder militärischen Intervention gesichert schien, zu keinem Ergebnisse gelangen. Weit entfernt also, die Regentschaft in versöhnlichem Sinne zu modificiren, vervollständigten sie dieselbe in dem radicalsten Sinne.

Angesichts dieser Sachlage und nachdem ein neuer Angriff gegen die Sicherheit des russischen Consulats-Kawassen ohne Leitung der geforderten Genugthuung erfolgt war, erhielten General Kaulbars und sämmtliche russischen Consuln die Weisung, Bulgarien mit ihrem ganzen Personale zu verlassen. Zugleich ward den in Varna stationirten Schiffen der kaiserlichen Marine der Befehl ertheilt, die russischen Unterthanen, welche das Land, wo sie sich nicht mehr in Sicherheit fühlten, verlassen wollten, an Bord zu nehmen.

Dies war das Vorgehen, welches das kaiserliche Cabinet befolgt hat. Es entspricht den Traditionen Rußlands, seinem Wohlwollen für die bulgarische Nation, seiner Fürsorge für den Frieden im Oriente und in Europa. Rußland, welches Bulgarien geschaffen hat, will gewiß dessen Unabhängigkeit nicht angreifen, es will ihm dieselbe zurückgeben. Es hat das Recht und die Pflicht, nicht zuzugeben, daß das bulgarische Volk, für welches Rußland gekämpft hat, jenes Volk, das nicht Politik treibt, sondern arbeitet, das in Ruhe und Frieden leben will und in sich selbst den Keim für die Zukunft seines Landes trägt, durch eine Minderheit radicaler Agitatoren unterdrückt, von seinen natürlichen Bahnen abgedrängt und in einen Herd der Anarchie, der Revolution und der Feindseligkeit gegen jene Nation verwandelt werde, welche es zum Leben zurückgerufen hat, und keinen andern Wunsch hegt, als dies Leben ihm zu erhalten.

Se. Majestät der Kaiser verzichtet nicht auf die Hoffnung, dieses Ziel zu erreichen. Er wird fortgesetzt in dieser Richtung bemüht sein; er will dieses Ziel durch friedliche Mittel verfolgen und ohne Abweichung von den Verträgen, so lange dieselben von den anderen Mächten geachtet werden. Unter diesen Bedingungen wird unser erhabener Gebieter die Entwicklung der Lage abwarten.

Wollen Sie gefälligst die vorliegende Depesche dem Herrn Minister der auswärtigen Angelegenheiten mittheilen und ihm eine Abschrift zur Verfügung stellen, wenn Se. Excellenz es wünschen. (Gez.:) Giers.

Osmanisches Reich.

P. C. [**Die fremdländischen Offiziere in der türkischen Armee.**] Es dürfte wohl von allgemeinem Interesse sein, die im Dienste der Türkei stehenden fremdländischen Offiziere einmal Revue passiren zu lassen. Der seiner Stellung und Bedeutung nach hervorragendste all' dieser Offiziere ist ohne Frage **von der Goltz Pascha**, der den Grad eines Unterbefehlshabers im Generalstab bekleidet, Inspector sämmtlicher Militärschulen und Mitglied der Armee-Reorganisations-Commission ist. Er hat das Unterrichtssystem der Militärschule vollständig reformirt und von ihm rühren fast alle der Reorganisations-Commmission vorgelegten Projecte her, während die übrigen Mitglieder sich zumeist darauf beschränken, ihre Meinungen abzugeben. Bei Beginn seiner Thätigkeit in türkischen Diensten hatte von der Goltz Pascha gegen viele Intriguen zu kämpfen. Die von ihm ausgearbeiteten Pläne kamen dem Sultan nie zu Gesicht und die Zöglinge der Militärschule wurden von dem Director dieser Anstalt selbst zu einer Art Strike gegen ihn angestiftet. Ueber diesen Vorgang führte von der Goltz persönlich Klage beim Sultan und knüpfte daran die Erklärung, daß er im Falle einer Wiederholung ähnlicher Vorkommnisse den türkischen Dienst verlassen würde. Der Sultan ertheilte in Folge dessen die strengsten Befehle, der Thätigkeit Goltz Paschas keinerlei Hindernisse mehr in den Weg zu legen.

Kamphöwner Pascha ist der Infanterie-Instructor der türkischen Armee. Unter seinem Befehl steht die Mehrzahl der in Konstantinopel befindlichen Infanterie-Bataillone und er führt das Inspectorat über die gesammte Infanterie. Seine Bestrebungen zur Ausbildung dieses Theiles des ottomanischen Heeres haben bereits zu sehr befriedigenden Erfolgen geführt. Namentlich sind große Fortschritte in der äußeren Haltung der Infanterietruppen wahrzunehmen.

Dem Artillerie-Instructor **Ristow Pascha** ist es gelungen, ein dem neuesten System nachgebildetes Artillerie-Modell-Regiment zu schaffen. Ristow Pascha, der ebenfalls eines der Hauptmitglieder des Artillerie-Comités in Tophané ist, wurde vor einiger Zeit nach den Dardanellen geschickt, um die dortigen Befestigungsarbeiten zu leiten und den Unterricht der Artillerietruppen zu überwachen.

Hobe Pascha ist Cavallerie-Instructor der Armee. Gegenwärtig ist er namentlich mit der Prüfung des in der türkischen Armee einzuführenden Repetirgewehres beschäftigt. Hobe Pascha hat von allen in türkischen Diensten stehenden deutschen Generälen die vorzüglichste Stellung bei Hofe.

Schilgen Pascha ist Mitglied des Intendanturrathes. Ihm ist die Aufgabe der Reorganisirung der Armeeverwaltung zugewiesen. Es ist dies ein überaus schwieriges Werk, da in einer so unregelmäßig besoldeten Armee, wie die türkische, die Erzielung von Ersparnissen fast ein Ding der Unmöglichkeit ist.

Der General-Ingenieur der türkischen Armee, **Blum Pascha**, der gleichzeitig mit dem Grafen Moltke nach dem Orient gekommen war, ist derjenige fremde General, der sich am längsten im türkischen Dienste befindet. Blum Pascha ist als ein außerordentlich tüchtiger Ingenieur geschätzt, und ist bis zum heutigen Tage ungemein thätig. Die meisten Befestigungen in der Türkei sind Blum Pascha zu verdanken.

Strecker Pascha ist einer der fähigsten Artilleristen der ottomanischen Armee, welcher er schon ungefähr seit 30 Jahren angehört. Er war es, der vor dem letzten Krieg die Artillerie in den Vilajets von Tuna (Donau) und Adrianopel einexercirt hatte. Die großen Erfolge der türkischen Artillerie bei Plewna sind mit Recht ihm zugeschrieben worden. Strecker Pascha stand zwei Jahre lang an der Spitze der ostrumelischen Miliz.

Szechényi Pascha kam vor 13 Jahren nach der Türkei, um die türkische Feuerwehr zu organisiren. Er erhielt sofort den Rang eines Obersten und wurde 1880 Brigadegeneral, 1883 Divisions-General. Szechényi Pascha ist Oberbefehlshaber der aus zwei ganz militärisch eingerichteten Regimentern bestehenden ottomanischen Feuerwehr und gehört außerdem zur kaiserlichen Garde. Szechényi Pascha hat sich durch die Organisation des Feuerwehrcorps in Constantinopel große Verdienste erworben.

Vitalis Pascha war früher Oberbefehlshaber der ostrumelischen Miliz. Gegenwärtig gehört er der Gendarmerie an und ist Adjutant des Sultans, bei welchem er in höchster Gunst steht.

Lecoq Pascha hat als Ingenieur in der französischen Armee den Krimkrieg und den Siebziger Krieg mitgemacht. Er kam zur Zeit der Inangriffnahme der ostrumelischen Eisenbahnbauten nach der Türkei, um als Ingenieur in die Dienste derselben zu treten, trat aber bald darauf in die türkische Armee als Oberst ein und wurde zum Lehrer der bautechnischen Befestigungen an der Constantinopeler Militärschule ernannt. Er bekleidet seit 1883 den Rang eines Generals.

Dreyssé Pascha wurde vom Sultan aus Frankreich berufen. Er war ehemals Hauptmann in der französischen Armee, wurde als solcher, anläßlich des Aufenthaltes des Sultans Abdul Aziz in Paris, vom Kaiser Napoleon III. dem damaligen Prinzen Abdul Hamid zur Verfügung gestellt. Als Abdul Hamid den Thron bestieg, lud er Dreyssé ein, nach Konstantinopel zu kommen, und bewog ihn zum Eintritt in die türkische Armee. Dreyssé ist heute Marschall; er steht andauernd in höchster Gunst beim Sultan.

Woods Pascha fing hier seine Laufbahn als Instructor der Marineschule an. Er wurde bald darauf zum Viceadmiral ernannt und ist in letzter Zeit mit der Ueberwachung der Torpedoschule betraut worden.

Oberst **Teoustain du Manoir** war vor dem ostrumelischen Handstreich Vicecommandant des Generalstabs in dieser Provinz; gegenwärtig ist er Oberst in der Gendarmerie.

Oberst **Blunt** trat gleichzeitig mit **Baker** Pascha in türkische Dienste. Er ist einer der 13 Offiziere, welche die Regierung zur Reorganisation der Gendarmerie engagirte. Alle seine Collegen, mit Ausnahme eines Obersten **Briscoe**, der gegenwärtig Inspector der Aleppaner Gendarmerie ist, verließen den türkischen Dienst, als ihr Contract zu Ende war. Blunt hat indessen den seinigen erneuert.

Nachstehende fremdländische Offiziere der türkischen Armee sind auch zum Islam übergetreten:

Fezzi Pascha (Kollmann), ein ehemaliger ungarischer General, emigrirte nach der 48er Revolution nach dem Orient und trat als Pascha in die türkische Armee ein. Fezzi Pascha hat sich im Krimkriege bei der Vertheidigung von Kars, sowie auch im letzten Kriege gegen Rußland sehr ausgezeichnet.

Mahmud Pascha (Freund), ein geborener Galizier, wanderte nach der ungarischen Revolution nach der Türkei aus und trat hier in die Armee ein. Mahmud Pascha, der lange Zeit persona grata beim Sultan war, fiel vor einigen Jahren wegen einer gegen die Montenegriner verlorenen Schlacht in Ungnade und wurde in die Verbannung geschickt. Der Sultan begnadigte ihn jedoch bald wieder und jetzt steht Mahmud ebenso in Gunsten wie ehedem. Mahmud wird allgemein „Madjarli" Pascha (der ungarische Pascha) genannt.

Ahmed Nuri Pascha (Zur Helle), ist ein ehemaliger Militär-Attaché der österreichisch-ungarischen Botschaft in Constantinopel. Nachdem derselbe den österreichischen Dienst verlassen hatte, trat er in die türkische Armee als gemeiner Soldat ein. Da er fast jeden zweiten Monat um eine Rangstufe stieg, war er nach 3 Jahren Oberst und wurde kurz darauf zum Pascha ernannt. Zur Helle ist Mitglied des türkischen statistischen Büreaus.

Oberst **Osman Bey** (Farcas) ist ein ziemlich unbedeutender Offizier, dem am allerwenigsten besondere Bildung nachgesagt werden kann. Wieso bei ihm die Qualification für einen Lehrer der französischen Sprache an der Constantinopeler Militärschule entdeckt wurde, ist aller Welt ein Geheimniß.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 29. December.

Die „Statistische Correspondenz" veröffentlicht in ihrer neuesten Nummer einen Artikel über das **Schulgeld in den höheren Lehranstalten.** Das der Correspondenz zu Gebote stehende Material bezieht sich auf 500 preußische und außerpreußische deutsche Gymnasien und Progymnasien: ferner liegen über 217 Realgymnasien, Realprogymnasien und Oberrealschulen und endlich über 177 Real- und höhere Bürgerschulen einschlägige Angaben vor. Das ist aber der allergrößte Theil dieser Anstalten. Rechnet man nun jede derselben (ohne Rücksicht auf die Abstufungen der Schulgeldsätze nach den verschiedenen Schulklassen, Steuerstufen u. s. w.) je nach dem Höchst-

---

tragenden Rathes für auswärtige Politik bei dem Kronprinzen betraut, war später Generaldirector der preußischen Staatsarchive, in welchem Amte ihm Sybel folgte. — Prof. **Heinrich Viehoff**, namhafter Literarhistoriker, Aesthetiker und Schulmann, in Trier, 83 Jahre alt. († 5. August.) — **Wilhelm Scherer** († 6. August), Literarhistoriker und Professor an der Berliner Universität, Verfasser einer allgemein geschätzten Literaturgeschichte. Professor Scherer stand an der Spitze des Unternehmens einer kritischen Ausgabe Goethe's.

Speciell von Vertretern der **Naturwissenschaft** sind zu verzeichnen: Professor **Wilhelm v. Beetz** († 22. Januar), geboren 1822. Professor der Physik an der technischen Hochschule in München; namentlich verdient um die praktische Verwendbarkeit der Elektricität. — Professor **Arnold von Lasaulx** († 25. Januar), geb. 14. Juni 1839; Professor der Mineralogie und Geologie in Bonn (von 1875 bis 1880 außerordentlicher Professor in Bonn). Namhafter Gelehrter und Verfasser zahlreicher Werke. — Professor Dr. **Bernhard von Gudden**, geb. 7. Juni 1824. Ober-Medicinalrath, bekannter Irrenarzt; mit König Ludwig II. am 13. Juni im Starnbergersee ertrunken. — Professor Dr. **Maaß** († 23. Juli), Schüler und Assistent Middeldorpffs, später außerordentlicher Professor in Breslau, dann ordentlicher Professor und Director der chirurgischen Klinik in Freiburg, zuletzt Professor in Würzburg; vorzüglicher Operateur. — **Robert Eduard Flegel** († 11. Sept.), verdienstvoller Afrikareisender. Er stand zuletzt im Dienste der afrikanischen Gesellschaft und erschloß das Niger-Bernuë-Gebiet. Flegel war 1855 in Wilna geboren. — Dr. **G. A. Fisher** († 11. Nov.), bekannter Afrikareisender. — Dr. **Martin Websky** († 27. Nov.); Geheimer Bergrath, Professor, Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Berlin. Bedeutender Mineraloge. — Dr. **Jühlke**, bekannter Afrikareisender, im Dienste der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft; er wurde in Kismaju an der ostafrikanischen Küste von den Somalis ermordet. — Dr. **Theodor von Oppolzer** († 26. Dez.) Professor an der Wiener Universität, berühmter Astronom.

Aus der **theologischen** Facultät nennen wir nur Dr. **Friedrich Michelis** († 28. Mai), geb. 1815, Professor der Theologie, einen der eifrigsten Vorkämpfer des Altkatholicismus, und aus der **juristischen**: Dr. **Friedrich Oskar von Schwarze** († 17. Jan.), geb. 30. Sept. 1816, sächsischen Generalstaatsanwalt, wirkl. Geheimen Rath; er war einer der bedeutendsten juristischen Schriftsteller, Verfasser des Entwurfs der sächsischen Strafproceßordnung und hervorragender Mitarbeiter an den deutschen Justizgesetzen und an dem österreichischen Strafgesetz.

Von bedeutenden **Dichtern, Schriftstellern** und **Journalisten**, die im Laufe dieses Jahres aus dem Leben scheiden mußten, haben wir leider auch eine nicht geringe Zahl zu verzeichnen. Am 16. Januar starb der auch in weiteren Kreisen bekannte Schriftsteller **O. F. Berg** (Ottokar Franz Ebersberg), der Verfasser zahlreicher Volksstücke, in Wien. — In den nächsten Tagen schon folgte ihm Dr. **Adolf Phillips** († 20. Jan.), Chefredacteur der Berliner „Volkszeitung". Von 1881—1884 Mitglied des Reichstages. Nach der Fusion der Fortschrittspartei mit den Secessionisten gründete er im Verein mit Lenzmann die demokratische Partei. Er war einer der begabtesten und bewährtesten Vertreter der liberalen Journalistik. — Dann **Michael Czaikowski** († 18. Jan.); polnischer Schriftsteller, der namentlich durch seine Kosakengeschichten sich einen Namen erworben. — **Friedrich v. Tschudy** († 25. Jan.); bekannter Naturforscher; der Verfasser des „Thierlebens in der Alpenwelt" und zahlreicher landwirthschaftlicher Bücher. — **Iwan Sergejewitsch Aksakow** († 8. Febr.); Redacteur des von ihm begründeten Journals „Ruß". Aksakow war im Verein mit Katkow Führer der panslavistischen Partei in Rußland. — **Otto von Corvin Wiersbitzki** († 2. März), geboren 12. October 1812. Während des badischen Aufstands von 1849 Generalstabschef in Rastatt; wurde zum Tode verurtheilt und zu 6jähriger Zuchthausstrafe begnadigt. Nach seiner Freilassung ging er nach Amerika, war während des Secessionskrieges Oberst im Dienste der Union; später lebte er als Berichterstatter größerer amerikanischer Blätter. Corvin war Verfasser zahlreicher freisinniger historischer und politischer Schriften; sein „Pfaffenspiegel" erschien in 5 Auflagen. — **Julian Schmidt** († 27. März), geb. 7. März 1818. Bekannter Literarhistoriker. — Am 9. April starb nach langer Krankheit **Joseph Victor von Scheffel**, geb. 16. Februar 1826, tief betrauert von dem gesammten deutschen Volke. — Dr. **Hermann Kletke** († 2. Mai), geboren in **Breslau** am 14. März 1813. Chefredacteur der „Vossischen Ztg.", beliebter lyrischer Dichter, Verfasser der „Kinderlieder". — **Ernst Willkomm** († 25. Mai), geb. 1810. Bekannter Romandichter. — **Johannes Scherr** († 21. Novbr.). Bedeutender Cultur- und Literar-Historiker. Im Jahre 1848 war er als Mitglied der würtembergischen Abgeordnetenkammer einer der Führer der demokratischen Partei Süddeutschlands; flüchtete 1849 in die Schweiz und wurde in contumaciam zu 16 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Scherr habilitirte sich an der Hochschule zu Zürich und wurde 1860 Professor der Geschichte am eidgenössischen Polytechnikum. — Dr. **Leopold Kompert** († 23. Novbr.), Verfasser der Ghetto-Geschichten.

Wenden wir uns zu den Vertretern der **schönen Künste.** Die zahlreichsten Verluste weisen hier die **Maler** auf.

Paul Baudry († 17. Jan.), ein sehr bekannter französischer Maler, Mitglied des Instituts. — **Josef Aigner**, geb. 18. Januar 1818, endete am 18. Februar durch Selbstmord. Er war ein beliebter Porträtmaler in Wien und Mitglied des Gemeinderaths. Im Jahre 1848 war er Commandant der akademischen Legion während der Belagerung Wiens und wurde deshalb von Windischgrätz zum Tode verurtheilt, jedoch begnadigt. — **Eugène Isabey** († 26. April), geb. 1804. Berühmter französischer Landschaftsmaler. — Professor **Friedrich Volz** († 25. Juni). Thiermaler in München. — **Karl v. Piloty** († 20. Juli). Hervorragender Historienmaler. Er begann seine Laufbahn als Lithograph, besuchte später die Münchener Akademie, galt bald als Vorkämpfer der realistischen Schule und ward der Begründer der Münchener coloristischen Schule. Er erreichte das Alter von 60 Jahren. — Professor **Eduard v. Steinle** († 18. Sept.). Berühmter Maler. Er war der Letzte jener Künstlerschaar, welche von Rom aus der Wiedererweckung der deutschen Kunst die Bahn gebrochen. — **Johann Georg Meyer** genannt von Bremen († 3. Dec.). Volksthümlicher Maler, dessen Genre- und Kinderbilder in zahllosen Stichen und Lithographien die weiteste Verbreitung gefunden haben.

Von den im Laufe des Jahres verstorbenen **Architekten** erwähnen wir nur den ehemaligen mecklenburgischen Hofbaumeister und Erbauer des großherzoglichen Schlosses in Schwerin **Demmler**, der, 81 Jahre alt, am 2. Jan. verschied. Demmler bekannte sich in politischer Hinsicht zu sehr vorgeschrittenen Ansichten und war im Jahre 1877 socialdemokratischer Reichstagsabgeordneter.

Bedeutende Namen finden wir unter den heimgegangenen **Musikern. Josef Aloys Tichatscheck** († 18. Jan.), geb. 1807. Einer der berühmtesten Heldentenore unserer Zeit, namentlich hervorragender Wagnersänger. Von 1838 bis 1868 Mitglied der Dresdener Hofbühne; sächsischer Kammersänger. — **Louis Köhler** († 16. Jan.), als Lehrer der Theorie und des Clavierspiels, als Dirigent, vor Allem als Musikkritiker der „Königsberger Hartungschen Ztg." in musikalischen Kreisen bekannt. — **Jenny Bürde-Ney** († 18. Mai). Bekannte Sängerin, lange Zeit hindurch Primadonna des Dresdener Hoftheaters; zuletzt geschätzte Gesangslehrerin in Dresden. — **Emil Scaria** († 22, Juli). Berühmter Bassist der Wiener Hofoper, namentlich hervorragend als Wagnersänger. Die Festspieltage des Jahres 1876 in Bayreuth bildeten den Höhepunkt seines künstlerischen Wirkens. Seine letzte große Leistung war der Gurnemanz im Parsifal 1881. Im Jahre 1884 mußte er in Folge eines Gehirnleidens seine künstlerische Thätigkeit aufgeben. — **Eugen Degele** (26. Juli), Mitglied des Dresdner Hoftheaters, vorzüglicher Bassist. — **Franz Liszt** (31. Juli), der Nestor der Klaviervirtuosen, gleich gefeiert als Componist wie als ausübender Künstler. Geboren 11. October 1811.

Die **Schauspielkunst** hat in diesem Jahre nur zwei namhafte Repräsentanten verloren: Frau **Göthe-Feust** († 8. Januar), ein beliebtes Mitglied des Hamburger Thaliatheaters, und die unvergeßliche **Minona Frieb-Blumauer** († 31. Juli), eine der genialsten Schauspielerinnen unserer Zeit, seit 1853 Mitglied der Berliner Hofbühne, zu deren Zierden sie gehörte. Sie erreichte ein Alter von 70 Jahren.

Wir wollen unsere Umschau über die großen Todten des Jahres nicht beenden, ohne des kürzlich verstorbenen Freiherrn **M. C. von Rothschild** († 16. October), des Chefs des Hauses M. A. v. Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M., und des am 15. November heimgegangenen Freiherrn **Gustav von Heine-Geldern** zu gedenken. Letzterer, ein Bruder Heinrich Heine's, 1806 geboren, war der Begründer des „Wiener Fremdenblattes". Endlich dürfen wir **Friedrich Gerold** († im September), den Inhaber der alten Verlagsbuchhandlung C. G. Gerolds Sohn in Wien, und — last not least — einen der bedeutendsten Vertreter des **deutschen Buchhandels**, den am 28. November verstorbenen Verlags-Buchhändler **Franz Otto Spamer** zu Leipzig, nicht vergessen. Spamer hat sich als Herausgeber zahlreicher, gediegener Jugendschriften und illustrirter Werke einen Namen erworben. Auch als Jugendschriftsteller war er bekannt.

beiträge des geforderten Schulgeldes einer der folgenden Gruppen zu, so werden gegenwärtig als höchste Schulgeldsätze erhoben

	in Gymnasial-Anstalten von Preußen	in Gymnasial-Anstalten des übrigen Deutschlands	in Realgymnasial-Anstalten von Preußen	in Realgymnasial-Anstalten des übrigen Deutschlands	in Real- und höheren Bürgerschulen von Preußen	in Real- und höheren Bürgerschulen des übrigen Deutschlands
bis 69 M.	5	120	3	17	8	79
70 bis 74 M. . .	15	14	12	3	3	12
75 „ 79 „ . .	3	4	6	1	1	6
80 „ 84 „ . .	20	17	13	15	5	15
85 „ 89 „ . .	2	1	—	1	—	1
90 „ 94 „ . .	93	11	34	6	6	3
95 „ 99 „ . .	14	7	15	1	2	1
100 „ 104 „ . .	79	6	21	1	4	2
105 „ 109 „ . .	25	—	11	1	—	1
110 „ 114 „ . .	9	1	4	1	1	—
115 und mehr „ . .	30	24	35	16	9	18
zusammen . . .	295	205	154	63	39	138

Diese Uebersicht ist eine vollständige Musterkarte von Schulgeldsätzen. Letztere erheben sich von 9, 10, 12 oder 14 M. (in Baiern und Würtemberg) bis zu 180, 192, 210, 216, 222, 276 und sogar 300 M. (im Königreiche Sachsen). Die Höchstbeträge werden allerdings in der Regel blos von Auswärtigen und Nichtlandeskindern erhoben; aber auch für Einheimische kommen Schulgeldsätze von 180 bis 276 M. nicht gerade vereinzelt vor. Im Ganzen begegnen wir einem Maximalschulgelde von 150 M. und darüber auf 39 deutschen, darunter 25 preußischen Gymnasial- und Reallehranstalten. Am billigsten stellen sich die Kosten des Schulbesuches auf den lateinlosen Real- und höheren Bürgerschulen, was im Einklange mit dem unterrichtlichen Ziele und der lehrplanmäßigen Einrichtung dieser Anstalten steht. In den auf neunjährige Unterrichtsdauer eingerichteten Gymnasial- und Realgymnasial-Anstalten ist der Entgelt durchschnittlich bedeutend höher bemessen; in 60 bezw. 67 von 100 dieser Anstalten wird ein Schulgeld von 90 Mark und darüber erhoben. Auch hier entspricht das der Eigenart dieser Anstalten. Uebrigens besteht zwischen Preußen und dem sonstigen Deutschland in dieser Beziehung ein merklicher Unterschied. In Preußen sind die Schulgeldsätze fast durchweg beträchtlicher: 85 von 100 preußischen Gymnasialanstalten und 78 von 100 Realgymnasialanstalten haben einen Maximalsatz von 90 Mark und darüber, und der Durchschnitt beläuft sich auf etwa 94 bis 96 Mark pro Schüler; von 100 außerpreußischen Schulen fraglicher Art dagegen gehen nur 24 bezw. 41 bis zu der eben bezeichneten Höhe. Der Unterschied zwischen Preußen und dem übrigen Deutschland liegt indessen lediglich in den süddeutschen Staaten, einschließlich Oberhessen, und zum Theil auch in Elsaß-Lothringen. Hier kommen fast ausnahmslos die niedrigsten der oben angeführten Sätze zur Erhebung; in ganz Norddeutschland überwiegt das höhere Schulgeld. — Die Schulgeldeinnahmen sämmtlicher höheren Lehranstalten in Preußen decken weniger als 47 pCt. aller laufenden Ausgaben derselben (1886: 26885800 M. ohne Baukosten), während die Gemeinden 23¾ pCt. hiervon aufbringen und der Staat mit Einschluß seiner rechtlichen Verpflichtungen Zuschüsse bis zu etwa 16½ pCt. gewährt. Bei 24 preußischen Anstalten mit den höchsten Schulgeldsätzen (150 M. und mehr) werden durch Schulgeld etwa 62 pCt. aller Ausgaben und durch Gemeindeleistungen nicht ganz 23 pCt. derselben gedeckt, während die aus Staatsfonds gewährten Beträge sich auf 3½ pCt. ermäßigen.

— Das in diesen Tagen erschienene fünfte Heft der zehnten Serie der „Breslauer Statistik“ enthält u. A. eine Statistik der Selbstmorde in Breslau, welche bis auf das Jahr 1875 zurückgreift. Es kamen von 1875 bis 1885 Selbstmorde vor: 44, 90, 104, 94, 128, 101, 120, 132, 128, 122, 121. Von den 121 Selbstmördern des Jahres 1885 waren 32 weiblich, also 26,5 pCt.

Sowohl die Häufigkeit der Selbstmorde überhaupt, wie auch die Betheiligung des weiblichen Geschlechts hat im Durchschnitt der letzten 5 Jahre zugenommen gegenüber dem Zeitraum 1876—80, doch ist seit 1882 eine ständige Abnahme der absoluten wie der Verhältnißzahlen zu constatiren. Das Jahr 1885 ist das günstigste der fünfjährigen Periode 1881—85.

Im Vergleiche mit anderen deutschen Großstädten ist die Selbstmordziffer Breslaus in beiden Jahrfünften recht hoch. Es rangiren im letzten Jahrfünft: Leipzig, Breslau, Dresden, Hamburg, Frankfurt a. M., Nürnberg, Berlin, München, Stuttgart, Köln. — Die großen Unterschiede in der Häufigkeit der Selbstmorde bei den genannten 10 Städten sind selbstverständlich zum größten Theil durch die Verschiedenartigkeit der socialen Verhältnisse bezw. der Wohlhabenheit ihrer Bewohner bedingt; doch trifft bei Leipzig, Dresden, Hamburg, München und Köln die hohe bezw. niedrige Selbstmordziffer mit einem sehr geringen bezw. sehr hohen Antheil der Einwohner katholischer Confession zusammen.

Während im Jahrfünft 1876—80 der Monat Juli vom männlichen, der Mai und August vom weiblichen Geschlechte bevorzugt wurden, fanden im Zeitraume 1881—85 die meisten Selbstmorde seitens der Männer im Mai, seitens der Frauen im März statt. Von den Jahreszeiten erfordert der Frühling (März, April, Mai) die meisten (327), der Winter die wenigsten Opfer (228). Die 3 Sommermonate (318) stehen dem Frühlinge, der Herbst (267) dem Winter nahe hinsichtlich der Häufigkeit der Selbstmorde. Unter der vorläufigen Annahme, daß die Zusammensetzung der Bevölkerung bezüglich des Alters in den beiden Berichtsperioden die gleiche geblieben ist, stellt sich heraus, daß in den Jahren 1881—85 die Zahl der Selbstmörder in höherem Alter (über 40 Jahre) zugenommen hat, während die Selbstmordziffer für weniger als 40 Jahre alte Personen gesunken ist. Beim männlichen Geschlechte überwiegen die Verheiratheten, beim weiblichen die Ledigen; auch verwittwete und geschiedene Frauen sind stärker vertreten als die demselben Familienstande angehörigen Männer.

Vereinigt man für die Jahre 1881—83 die zusammengehörigen Berufsklassen zu einigen größeren Gruppen und vergleicht sie mit den im Mittel des Jahres 1882 Lebenden, so ergiebt sich, daß die Gruppe der Kaufleute, Gastwirthe und Fuhrwerksbesitzer (einschließlich der Schiffer) weitaus die meisten Selbstmörder aufzuweisen hat, während Handwerker und Arbeiter seltener Hand an sich legen. Auch bei den Dienstboten kommen Selbstmorde häufig vor, und zwar namentlich bei den weiblichen.

Die beiden häufigsten Todesarten sind noch immer Erhängen und Ertränken, und zwar wird erstere mehr von den Männern, letztere mehr von den Frauen bevorzugt. Sehr in Aufnahme gekommen, namentlich beim weiblichen Geschlecht und zwar bei den Dienstboten, ist auch der Selbstmord durch Gift.

---

* **Vom Lobetheater.** Herr Director Schönfeldt hat verfügt, daß die Vorstellungen am 30. und 31. d. als Extra-Bonsvorstellungen gegeben werden, damit die etwa noch zurückgebliebenen Bons der I. Serie verwerthet werden können. Am 30. tritt Ludwig Barnay im „Schwarzen Schleier“ auf und am 31. wird „Das Paradies“ gegeben. Diese Vorstellung beginnt um 6 Uhr. — Bei der heutigen Vorstellung des „Schwarzen Schleiers“ war das Haus noch vor der Eröffnung der Abendkasse vollständig ausverkauft.

K. ✓. **Stadttheater.** Zur Abwechselung hat die Direction des Stadttheaters wieder einmal einen Benedix hervorgeholt. „Das Lügen“ ist eins der harmlosesten Lustspiele des fruchtbaren Autors. Die Art, wie der pedantische Arzt Dr. Waffenberg seiner Verlobten demonstriren will, daß die Nothlüge — denn nur darum, nicht um das Lügen an sich handelt es sich in dem Stück — zu verwerfen sei, indem er selber „versuchsweise“ lügt und alle Folgen seines zweifelhaften Scherzes auf sich nimmt, hat etwas ungemein Anspruchsloses; auch der Liebesroman Hildegard Heindorfs, der Tochter des alten weltscheuen Musikers, regt Niemanden sonderlich auf; im Ganzen vollzieht sich in dem Lustspiel Alles hübsch hausbacken-gemüthlich, und die „Moral“ ergiebt sich mit aller wünschenswerthen Bequemlichkeit. Durch die komische Zuspitzung mancher Scenen reizt Benedix nicht selten mit Erfolg die Lachmuskeln der Zuhörer, wenn diese von vornherein entschlossen sind, sich leichthin unterhalten zu lassen. Das Lustspiel fand eine recht gute Darstellung. Herr Resemann, Herr Rémond, Fräulein Walles, Fräulein Bormann, Herr Wendt, Herr von Fischer, Fräulein Jenke, Herr Molenar, Herr H. Walther und Herr Kurtscholz spielten Jeder und Jede mit Lust und Liebe. Herr von Fischer hatte Gelegenheit, sich bei dem Vortrage der „Wallfischfang-Symphonie“ auf dem Tafel-Instrument als Clavierspieler vortheilhaft bemerkbar zu machen, und wenn wir von den Genannten noch Herrn Molenar besonders hervorheben, so geschieht es, weil seine Darstellung des Musikers Meusler bewies, daß man auch aus einer minder bedeutenden Rolle, sobald man über das gehörige Maß von Gestaltungskraft verfügt, etwas machen kann, was Aufmerksamkeit erregt. — Bis zum Schluß der ersten Hälfte der Saison (31. December) wird das Stadttheater 65 Opern- und 41 Schauspielvorstellungen gegeben haben. Wenn nun auch keineswegs aus dem ziffernmäßigen Uebergewicht der Oper über das recitirende Drama sich eine Vernachlässigung des Schauspiels constatiren läßt, da hier unmöglich die Quantität entscheidend sein kann, sondern die Qualität den Ausschlag giebt, über die sich nicht klagen läßt, so würden wir doch wünschen, daß sich in der zweiten Hälfte der Saison das Verhältniß zu Gunsten des Schauspiels verschieben möge. Ein Shakespeare'sches Stück, ein Lessing'sches und drei Schiller'sche Dramen, denen sich von besseren Dramatikern Laube, Gutzkow, Bauernfeld, Anzengruber mit nur je einem Schauspiel anschließen, das heißt den Rahmen des vom Stadttheater zu cultivirenden Repertoires doch nicht in ausreichendem Grade ausfüllen.

—ρ **Referendariats-Prüfung.** Heute Vormittag fand unter dem Vorsitze des Präsidenten des Königlichen Oberlandesgerichts, Herrn Schultz-Völcker, eine Referendariats-Prüfung statt. Als Examinatoren fungirten die Herren Oberlandesgerichtsräthe Franzki und Böthke und Herr Professor Dr. Wlassak. Die fünf Rechtscandidaten Adolph, Friedrichs, Hertel, Warmbrunn und Wojtowski, welche sich der Prüfung unterzogen, bestanden sämmtlich das Examen.

* **Ferienheim für Lehrerinnen in Salzbrunn.** Von Seiten des Comités zur Begründung eines Kurhauses für Lehrerinnen wird uns aus Posen geschrieben: „Für das unter dem Namen „Ferienheim“ in Salzbrunn zu errichtende Kurhaus für Erzieherinnen sind bis jetzt ca. 5000 M. eingegangen, und zwar vorwiegend durch die Betheiligung der Lehrerinnenwelt in Posen und Schlesien. Die Ausführbarkeit des Unternehmens ist dadurch gesichert, sowie auch durch die bisherigen Erfahrungen mancherlei Bedenken zerstreut worden sind. Schon im vergangenen Frühjahr, als an eine Verwirklichung des Planes noch gar nicht gedacht werden konnte, gingen bei einzelnen Vorstandsmitgliedern eine Menge Anfragen und Gesuche um Aufnahme in das Kurhaus ein — ein Beweis dafür, wie groß die Anzahl der Damen ist, welche durch die Anstrengungen des Lehrberufes leidend geworden, und daß Hals und Brust am häufigsten angegriffen sind. Hier rechtzeitig durch die Ermöglichung einer entsprechenden Kur Hilfe zu schaffen, ist der leitende Gedanke für unser Unternehmen gewesen. Daß zu diesem Zwecke die Errichtung eines Hauses, in welchem die betreffenden Damen für ein Billiges gesunde Wohnung, Verpflegung und Anschluß finden sollen, geeigneter sei, als die event. Gewährung einer kleinen Geldunterstützung, darüber dürfte gerade unter den Lehrerinnen selbst nur eine Stimme sein. Auch der Einwurf, Bau und Unterhalt eines derartigen Hauses sei verhältnißmäßig zu kostspielig, trifft nicht zu, da dasselbe nach den gemachten Erfahrungen und eingezogenen Erkundigungen von Mai bis October eine genügende Anzahl Insassen bergen dürfte, und es sich auch nicht um die Errichtung eines theuren, massiven Hauses handelt, sondern um einen zweckentsprechenden, leichteren Bau. An Stelle des verstorbenen Herrn Bankdirectors Ziegler, dessen treuer Hilfe der Ausschuß ein ehrendes Gedächtniß bewahren wird, haben die Herren Hirschfeld und Wolff, Bankhaus in Posen, Wilhelmsplatz, freundlichst die Verwaltung der Kasse übernommen und sind zur Entgegennahme von Beiträgen bereit.“

** **Ein sehr anschauliches Bild von den Lohnverhältnissen im Industriebezirk Oberschlesiens** gewähren die Normalsätze, welche der Magistrat der Stadt Königshütte in Verbindung mit der Einschätzungs-Commission aufgestellt und angenommen hat, und wonach die Einschätzung erfolgt. Unter Zugrundelegung dieser Normalsätze verdienen jährlich

A. Gruben-Arbeiter bis 400 Mark: die Invaliden, die Bremser und ein Theil der Tagearbeiter; bis 500 Mark: ein Theil der Tagearbeiter, die Wagenstößer, die Schürer und die Grubenmaurer; bis 600 Mark: die Schlepper, die Zieher und die Füller; bis 750 Mark: ein Theil der Häuer und die Zimmerhäuer; bis 850 Mark: ein Theil der Grubenhäuer; bis 900 Mark: die Maurerpoliere; bis 1000 Mark: die Maschinenwärter, die Oberhäuer und die Förderaufseher über Tage; bis 1100 Mark: die Förderaufseher unter Tage und die Maschinenaufseher; bis 1200 Mark: die Zimmerpoliere; B. Hütten-Arbeiter. 1) Coakerei bis 260 Mark: weibliche Arbeiter; bis 470 Mark: die Kohlenausstürzer, die Zieher, die Abzieher und Schütter; bis 550 Mark: die Ofencoaker, die Platzcoaker und die Wasserträger; bis 650 Mark: die Aufseher und Vorarbeiter; 2) Chamott-Ziegelei bis 300 Mark: weibliche Arbeiter; bis 650 Mark: die Schürer; bis 900 Mark: die Ziegelstreicher; bis 1600 Mark: die Aufseher; 3) Zinkhütte bis 300 M.: die Tagelöhner; bis 500 M.: die Muffelmacher; bis 800 M.: die Schürer; bis 900 M.: die Schmelzer und die Nachtaufseher. 4) Gießerei bis 500 M.: die Formerjungen; bis 600 M.: die Gußwaarenputzer; bis 700 M.: die Lehmmacher; bis 900 M.: ein Theil der Tischler; bis 1000 M.: die Cupolofenarbeiter und die Maschinenwärter; bis 1200 M.: die Former, die Gelbgießer und ein Theil der Tischler; bis 1500 M.: die Sectionsführer. 5) Hohöfen bis 300 M.: die Kesselputzer und die Handlanger; bis 350 M.: die Invaliden; bis 400 M.: ein Theil der Tagelöhner; bis 500 M.: ein anderer Theil der Tagelöhner und die Feinfeuerschmelzer-Gehilfen; bis 600 Mark: die Maschinenwärter bei der Thon-Ziegelei und bei den Schlackenaufzügen, sowie die Pumpenwärter, ferner die Schlosser-, die Schmiede- und die Maschinenarbeiter; bis 650 M: die Maurer und die Feinfeuerschmelzer; bis 700 M.: die Kesselschürer bei Gichtaufzügen und Gebläsemaschinen; bis 800 M.: die Maschinenwärter bei Teichmaschinen; bis 900 M.: die Gichter, die Schlackenläufer und die Maschinenwärter bei Gichtaufzügen; bis 950 M.: die Roheisenlader und die Maschinenwärter bei Gebläsemaschinen; bis 1050 Mark: die Aufgeber; bis 1100 M.: die Schmelzer; bis 1580 M.: die Maschinenaufseher; 6) Bessemerei bis 400 M.: die Invaliden und weibliche Arbeiter; bis 450 M.: die Jungen und die Handlanger; bis 460 M. die Kesselreiniger; bis 700 M.: die Arbeiter beim Betriebe, die Kesselschürer, die Aschenfahrer und die Kohlenausstürzer; bis 800 M.: die Maschinenwärter der Druckpumpe und der Wandmaschinen; bis 850 M.: der Waagemeister, die II. Schmelzer, die Gichtaufgeber, die Kesselwärter, die Maurer und die Bodenstampfer; bis 900 M.: die Gießgruben-, die Gießpfannen- und die Converterarbeiter, ferner die Schmiede und Schlosser; bis 1000 M.: die Maschinenwärter der Gebläsemaschinen; bis 1050 M.: die Former; bis 1100 M. die I. Schmelzer und die Vorarbeiter. 7) Stahlwalzwerk bis 300 M.: die Jungen; bis 550 M.: die Endenfahrer; bis 700 M.: die Pritscher, die Stangen- und die Hakenleute und die Schichtarbeiter; bis 750 M.: die Schroter und Hakenheber; bis 800 M.: die Apreturarbeiter; bis 830 M.: die Schürer; bis 850 M. die Blockfahrer; bis 900 M.: die Hinterleute, die Schürer bei Generatoren, die Zünderfahrer bei Generatoren, die Werkmeistergehilfen und die Einsetzer; bis 950 M.: die Sägewärter, die II. Wärmer, die Hammerwärter, die Apretur-Vorarbeiter und die Schienen-Abträger; bis 1100 M.: die II. Vorderleute und die Hammergehilfen; bis 1150 M.: die I. Wärmer; bis 1200 M.: die I. Vorderleute, die Maschinenwärter, die Former und die Sperrer; bis 1250 M.: die I. Hammerschmiede; bis 1300 M.: die Schienen-Abnehmer; bis 1350 M.: die Schmelzer beim Martinofen; bis 1400 M.: die Vorarbeiter bei Generatoren. 8) Puddelei bis 400 M.: die Jungen und Handlanger; bis 500 M.: die Pumpenwärter, die Pritscher, die Luppenfahrer und die Kohlenfahrer; bis 600 M.: die Maurer, die Kesselschürer und die Zünderfahrer; bis 650 M.: die Roheisenfahrer und die Rohschienenwieger; bis 700 M.: die Rohschienenprobirer; bis 800 M.: die III. und IV. Puddler, die Waagemeister und die Aufseher; bis 900 M.: die Hinterleute und die Maschinenwärter; bis 950 M.: die II. Puddler und die Hammerwärter; bis 1100 M.: die Hammerschmiede und die Vorderleute; bis 1200 M.: die I. Puddler; bis 2000 M.: die Roheisenaufseher; 9) Eisenwalzwerk bis 400 M.: die Jungen, die Packetbinder, die Handlanger und weibliche Arbeiter; bis 440 M.: die Invaliden und die Platzarbeiter; bis 500 M.: die Pritscher; bis 550 M.: die Transporteure; bis 620 M.: die Sägewärter: bis 630 M.: die Schlacken- und Kohlenfahrer; bis 650 M.: die Haken- und die Stangenleute; bis 660 M.: die Schlosser; bis 670 M.: die Einsetzer; bis 780 M.: die Packetleger; bis 800 M.: die Zünderfahrer, die Vorschneider und Hilfsschneider; bis 850 M.: die Schürer; bis 900 M.: die Hebezeugwärter; bis 990 M.: die Waagemeister und die Aufseher; bis 1000 M.: die Hinterleute, die Schlüßler, die Hammerwärter und die Sperrer; bis 1150 Mark: die Maschinenwärter; bis 1250 Mark: die Wärmer; bis 1360 Mark: die II. Vorderleute; bis 1500 Mark: die Hammerschmiede; bis 1550 M.: die I. Vorderleute; 10) Schmiede-Werkstatt bis 400 M.: die Lehrlinge; bis 850 M.: die Schmiedehelfer und die Schlosser; bis 1000 M.: die Vorschmiede und die Kesselschmiede; 11) Räder-Fabrik bis 650 M.: die Tagelöhner; bis 750 M.: die Schmiedehelfer; bis 850 M.: die Vorschmiede und die Schlosser; bis 1150 Mark: die Dreher; bis 1600 M.: die Vorarbeiter; 12) Dreh-Werkstatt bis 400 M.: die Lehrlinge; bis 600 M.: die Tagelöhner; bis 900 Mark: die Schlosser; bis 1100 M.: die Hobler und die Maschinendreher; bis 1600 M.: die Walzendreher; 13) Gas-Anstalt bis 300 M.: die Lehrlinge; bis 650 M.: die Gasarbeiter; bis 700 M.: die Maurer; bis 800 M.: die Schürer, die Retortenfüller, die Retortenablader und die Laternenwärter; bis 900 M.: die Schlosser und Schmiede; bis 1200 M.: die Vorarbeiter; 14) Zimmerleute und Tagearbeiter bis 605 M.: die Tagearbeiter; bis 720 M.: die Zimmerleute; 15) Hüttenfahrwesen und Portiers bis 240 M.: weibliche Arbeiter; bis 480 M.: die Portiers; bis 500 M.: die Fahrer, die Bremser und Ausstürzer; bis 600 M.: die Roheisenlader; bis 700 M.: die Aufseher; 16) Producten-Verwaltung bis 550 M.: die Arbeiter im Schichtlohn; bis 1100 M.: die Arbeiter im Gedinge; 17) Kupfer-Extraction bis 250 M.: weibliche Arbeiter; bis 480 M.: die II. Lauger; bis 500 M.: die Handlanger; bis 600 M.; die I. Lauger; bis 650 M.: die Röster, die Krähler, die Kohlen- und Zünderfahrer; bis 1000 M.: die Vorarbeiter; bis 1500 M.: die Aufseher. 18) Materialien-Verwaltung bis 300 M.: weibliche Arbeiter; bis 600 M.: männliche Arbeiter; bis 800 M.: die Aufseher. 19) Locomotiv-Betrieb bis 600 M.: die Locomotivheizer und die Schlosser; bis 1600 M.: die Locomotivführer und Vorschlosser. Der Werth des Lebensunterhalts, der Naturalien ꝛc. wird berechnet: a. beim Knecht auf 200—250 M. nebst 108 M. Lohn, b. bei der Magd 200—240 M. nebst 50—100 M. Lohn, c. bei besser gelöhntem Gesinde (Bedienung, Köchin, Schleußerin und Pfarrwirthin) 300 M. nebst 150—300 M. Lohn. Der Werth der freien Wohnung und freien Beheizung bei Beamten wird auf 90—750 M. berechnet. Der jährliche Arbeitsverdienst gewöhnlicher Tagelöhner beträgt und zwar: a. eines Ehemanns 300—350 M., b. eines einzelnen Mannes 200—250 M., c. eines einzelnen Weibes 100 Mark, d. einer männlichen Person von 14—17 Jahren 150 M., e. dito weiblich 100 M. Bei Handwerkergehilfen wird der jährliche Verdienst berechnet: a. der Maurer, Schieferdecker und Zimmerleute auf 450 Mark, b. anderer Handwerker auf 300—500 M. Aus dem Gewerbebetriebe verdient: a. der Meister allein 450—900 M., b. mit einem Gehilfen 450—1050 M., c. mit zwei Gehilfen 660—1200 M., d. mit drei Gehilfen 800—1350 M. Nutzung aus der Vecturanz: a. bei einem Pferde 450—660 M., b. bei zwei Pferden 660—900 M. Pachteinnahme von Grundstücken pro Morgen 15—24 M.

*** **Königl. Preußische Arznei-Taxe für 1887.** Unter Berücksichtigung der in den Einkaufspreisen mehrerer Droguen und Chemikalien eingetretenen Veränderungen und der hierdurch nothwendig gewordenen Aenderung in den Taxpreisen der betr. Arzneimittel hat der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten eine Revision der Arznei-Taxe angeordnet und eine neue Auflage derselben ausarbeiten lassen. Die demnach abgeänderte Taxe tritt mit dem 1. Januar 1887 in Kraft und enthält wiederum im Anhange Vorschriften zur Bereitung einer Anzahl gebräuchlicher, in die Pharmacopoea Germanica nicht aufgenommener Arzneimittel, wie solche bei Festsetzung der für diese Arzneimittel ausgeworfenen Preise maßgebend gewesen sind. — Den der Taxe beigegebenen allgemeinen Bestimmungen entnehmen wir Folgendes: Die in der Taxe festgesetzten Preise finden für jede Menge einer verabreichten Arznei unabänderlich ihre Anwendung, wenn nur ein Preis normirt worden ist. Die bei mehreren, häufig in verschiedenen Quantitäten verlangten Arzneimitteln festgesetzten ermäßigten Preise treten erst bei Verabreichung der namhaft gemachten größeren Gewichtsmenge ein. Wenn jedoch durch die Vervielfältigung des Taxpreises der kleineren Gewichtsmenge der für die größere Menge angesetzte Taxpreis überschritten wird, so kommt stets dieser ermäßigte Preis zur Anwendung. Das Minimum eines Taxpreises ist 3 Pf. Pfennigbrüche werden in jeder Position zu einem vollen Pfennig berechnet. Ueberschreitung der Taxe ist verboten und wird vorkommenden Falles gemäß § 148 Nr. 8 der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 bestraft. Bei dem Taxiren aller Recepte, mit alleiniger Ausnahme derjenigen, deren Kosten aus Staats- und Communalfonds oder von Corporationen gezahlt werden, welche die öffentliche Armenpflege zu ersetzen oder zu erleichtern bezwecken, ist der aus dem Summiren der einzelnen Positionen sich ergebende Taxpreis — wenn derselbe 1 M. nicht übersteigt — auf die Weise abzurunden, daß 1—4 Pf. auf 5 Pf. und 6—9 Pf. auf 10 Pf. erhöht werden. Wenn jedoch der Taxpreis des Recepts 1 M. übersteigt, wird in der Weise abgerundet, daß z. B. 1 M. 1 bis 4 Pf. auf 1 M. und 1 M. 6 bis 9 Pf. auf 1 M. 5 Pf. zu reduciren sind. Bei allen auf Recepten vorkommenden, in der Taxe nicht befindlichen Arzneimitteln wird, wenn diese Arzneimittel Droguen oder käufliche chemische Präparate sind, der Preis ähnlicher Droguen und Präparate nach Anleitung eines Preiscourants von Droguerie-Waaren zur Norm genommen; wenn es sich aber um nicht käufliche pharmaceutische Präparate handelt, so wird aus der Reihe derartiger in der Taxe aufgenommener Präparate ein in der Zusammensetzung und Bereitung ähnliches ausgewählt und nach diesem der Taxpreis für das verordnete Medicament festgestellt, in beiden Fällen aber das als Norm genommene Arzneimittel auf dem Recepte vermerkt. In der Taxe selbst sind die Preise eines großen Theiles der Medicamente gegen die vorjährige Taxe um 5 bis 40 Pf. herabgesetzt, während der Preis für verhältnißmäßig nur sehr wenige Medicamente gegen früher um 5 bis 30 Pf. erhöht worden ist. In den Taxen der Arbeiten und der Gefäße sind Aenderungen in den Preissätzen gegen die vorjährige Taxe nicht vorgenommen worden. Wenn zur Aufnahme der Arznei reine leere Gläser oder Kruken mit dem Recepte in die Apotheke gesendet oder zurückgegeben werden, darf nur die Hälfte der Taxpreise für die Gefäße in Anrechnung kommen. In der Veterinär-Praxis und im Handverkauf darf dagegen in solchen Fällen für Gefäße nichts in Anrechnung gebracht werden.

* **Der letzte Breslauer Veteran** aus den Freiheitskriegen, Gottlob Scholz, ist im Alter von 93 Jahren 7 Monaten gestorben und am 29sten d. Mts. auf dem Filialkirchhof von St. Maria-Magdalena beerdigt worden. Veteran Scholz hat in der Völkerschlacht bei Leipzig mitgekämpft und wurde durch einen Schuß in den Oberschenkel verwundet. Nach Beendigung des Krieges hat er auf dem Ketzerberge Jahrzehnte hindurch ein Gräupnergeschäft betrieben und seine Tage im Hause seiner einzigen noch lebenden Tochter, der verwittweten Frau Restaurateur Gerlach, beschlossen. Obwohl er nicht Mitglied des hiesigen Kriegervereins war, gab ihm dieser doch mit seinem Musikchor das letzte Geleit. U. A. hatten sich auch die Repräsentanten des patriotischen Vereins „Nationaldank“ zu dieser Trauerfeier eingefunden. Herr Diakonus Schwartz, welcher im Trauerhause die Leichenrede hielt, sprach über die Worte Tob. 16, V. 32: „Siehe, es kommt die Stunde und ist schon gekommen, daß ihr zerstreuet werdet ein Jeglicher in das Seine und mich allein lasset, aber ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir.“ Am Schlusse seiner Rede bemerkte der Redner, daß es ein wehmüthiges Gefühl für jedes patriotische Herz sei, zu wissen, daß nun auch der letzte Kämpfer aus jener für die vaterländische Geschichte so denkwürdigen Zeit aus unserer Mitte geschieden sei. Aber sterben auch jene Helden dahin, so möge doch ihr Geist unter uns fortleben.

Mit zwei Beilagen.

* **Zur Beisetzung des Fürstbischofs Dr. Robert Herzog.** Die Einbalsamirung der Leiche des verblichenen Fürstbischofs ist nicht von dem Herrn Geheimrath Dr. Biermer vorgenommen worden, sondern, wie die „Schles. Volksztg." berichtigend mittheilt, von den Herren Medicinal-Rath Professor Dr. Hasse und Professor Dr. Born.

=ßß= **Neujahrs-Postverkehr.** Für den Postverkehr während des Neujahrstages ist in geeigneter Weise Vorsorge getroffen. Am 31. December cr. werden die Briefkasten sämmtlich allstündlich selbst in der Nachtzeit von den Briefen geleert. — Am 1. Januar müssen die Briefträger bereits um 2 Uhr früh in den Postämtern erscheinen, um alle nöthigen Vorarbeiten rechtzeitig zu erledigen. Die erste Bestellung der Briefe erfolgt um 8 Uhr früh, die zweite um 12 Uhr Mittags und die dritte um 5 Uhr Nachmittags.

* **Alarmirung der Feuerwehr.** Gestern Nachmittag 7 Uhr 12 Minuten wurde die Feuerwehr durch mündliche Meldung auf der Feuerwache Nr. 10 nach der Laurentiusstraße Nr. 3 alarmirt. Es brannte dort ein Theil der Dachconstruction, die Bodenverschläge und die in den Bodenkammern befindlichen Gegenstände. Gelöscht wurde das Feuer durch eine Spritze, deren Schlauch später mit der Wasserleitung verbunden wurde. Die in der angrenzenden Dachwohnung befindlichen Bewohner waren noch rechtzeitig geflüchtet. Die Rückkunft der Feuerwehr erfolgte um 8 Uhr 54 Minuten.

—ϱ **Unglücksfälle.** Der 43 Jahre alte Arbeiter Karl Doctor aus Groß-Weigelsdorf, Kreis Oels, wurde am 27. d. M. in einer Fabrik beim Reinigen einer Maschine durch die Welle erfaßt. Dem Manne wurden die Weichtheile am Unterleibe in weitem Umfange zerrissen und der Leib derartig gequetscht, daß der Verunglückte, der im hiesigen Krankeninstitut der Barmherzigen Brüder Aufnahme gefunden hatte, heute Morgen an den Folgen jener Verletzungen verstarb. — Der Arbeiter Karl Remane aus Cawallen wurde in der Nacht vom 24. zum 25. d. M. von mehreren Männern in brutaler Weise gemißhandelt. Er erhielt neun Messerstiche in den Kopf und drei Stiche in die Hände. Der übel zugerichtete Arbeiter wurde ebenfalls in das Krankenhospital der Barmherzigen Brüder aufgenommen.

+ **Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange.** Der 70 Jahre alte Tischlermeister Ludwig Willardt, Neumarkt 19 wohnhaft, kam gestern Nacht um 11½ Uhr nach Hause, woselbst er auf der finsteren Treppe vom zweiten Stockwerk bis zur ersten Etage hinabstürzte. Der Verunglückte, welcher hierbei einen Schädelbruch erlitten hatte, wurde sofort nach seiner Wohnung gebracht, doch schon nach Verlauf von 6 Stunden verstarb W. an der erlittenen schweren Verletzung.

—ϱ Der 63 Jahre alte Schmierer August Henschel, welcher am 27. d. M. auf der Straße ausglitt und zu Boden stürzte, hat sich außer einer Zertrümmerung des Nasenbeines auch noch einen Bruch der Schädelbasis zugezogen. Der Verunglückte verstarb an den Folgen jener Verletzungen in der verflossenen Nacht im Allerheiligen-Hospital, wo er Aufnahme gefunden hatte.

+ **Ueberfahren.** Der 56 Jahre alte Bremser Constantin Skulitzki, Löschstraße 11 wohnhaft, wurde am 28. Decbr. c., Abends 6 Uhr 15 Min., von der Locomotive des hier eingetroffenen Oberschlesischen Personenzuges beim Ueberschreiten des Bahngeleises in der Nähe des hiesigen Centralbahnhofes überfahren. Der Unglückliche gerieth unter die Maschine; von den Rädern derselben wurden ihm Kopf und Arme vom Körper getrennt, so daß der Tod des Mannes auf der Stelle erfolgte.

+ **Vermißt** wird seit dem 26. Decbr. c. das 16 Jahre alte Mädchen Martha Erfurt, bisher Friedrichstraße 32 wohnhaft. Die Genannte, welche seit längerer Zeit an Schwermuth leidet, ist von mittelgroßer Statur, hat dunkelbraune Haare und war bei ihrem Weggange mit einer schwarzen Plüschjacke, dunklem Rock, dunkelbraunem Kopftuch und Ledergamaschen bekleidet.

+ **Aufgefundener Leichnam.** Am 28. Decbr., Nachmittags 2½ Uhr, wurde auf der Weidenstraße ein unbekannter 55 Jahr alter Mann entseelt auf dem dortigen Bürgersteige vorgefunden. Der Unbekannte, der im Gesicht blutig war, wurde alsbald nach dem königlichen Anatomiegebäude geschafft. Die Todesursache ist unbekannt. Der Entseelte war mit dunklem Jaquet, grauen Hosen, grünem wattirtem Vorhemdchen, grauer Mütze und Halbstiefeln bekleidet.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurde einem Nachtwachmann von der Laurentiusstraße beim Ausräumen der Möbel aus seiner Wohnung bei Gelegenheit eines dort entstandenen Brandes eine silberne Cylinderuhr mit Nickelkette, einem Schuhmacher von der Seminarstraße ein Portemonnaie mit 15 M. 80 Pf. Inhalt, einem Laternenwärter vom Ringe ein Stahlschraubenstock, einem Restaurateur von der Fürstenstraße eine werthvolle Violine nebst Bogen, einem Klempnermeister von der Scheitnigerstraße mittelst Einbruchs aus seiner Wohnung 2 goldene Ringe mit Steinen, ein Glaserdiamant, ein Gummistempel und 1 M. 50 Pf. baares Geld, einem Handlungscommis von der Neudorfstraße ein Portemonnaie mit 50 M. Inhalt, einer Wittwe von der Sonnenstraße ein Portemonnaie mit 24 M. Inhalt. — Abhanden gekommen ist einem Fräulein von der Feldstraße eine schwarz emaillirte goldene Broche in Form einer Rosette. — Gefunden wurden 2 Pfandscheine über versetzte Cylinderuhren, ein Portemonnaie mit Geldinhalt, ein schwarzes Kopftuch, 3 in Papier eingewickelte Goldstücke und ein eichenes Gebinde mit der Bezeichnung „Frankenbräu". — Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt.

⊙ **Rohnstock,** Kr. Bolkenhain, 28. Dec. [50jähriges Priester-Jubiläum.] Am gestrigen Tage beging die hiesige katholische Kirchengemeinde das 50jährige Priester-Jubiläum ihres Ortspfarrers, des königl. Kreis-Schulinspectors Herrn Löwe. Derselbe, gegenwärtig im 76. Lebensjahre stehend, wurde zu Grafenort in der Grafschaft Glatz am 27. October 1811 geboren, studirte in Breslau Theologie und empfing am 26sten December 1836 die Weihe zum Priester. Während seiner 50jährigen Amtsthätigkeit wirkte er im Segen zu Alt-Lomnitz, Raudten a. O., Leubus a. O., Seichau, Kreis Jauer, und zuletzt seit 1851 hierorts als Pfarrer. Neben seinem geistlichen Amte versieht er seit 1852 gleichzeitig die Function eines Schulinspectors der katholischen Schulen des Aufsichtsbezirks Bolkenhain. An seinem Jubelfeste betheiligten sich außer circa 40 Geistlichen und einer großen Anzahl von Lehrern aus der Umgegend der Geheime Regierungsrath Jüttner aus Liegnitz als Commissarius der Regierung und Graf Hochberg als Patron der katholischen Kirche. Um 10 Uhr Vormittags bewegte sich der Festzug, bestehend aus der Schuljugend, den weißgekleideten Ehrenjungfrauen, den Lehrern und der Kirchgemeinde vom Schulhause aus nach dem Pfarrhause, wo die Begrüßung und Beglückwünschung des Jubilars durch die einzelnen Deputationen und die Ueberreichung der zum Theil kostbaren Geschenke erfolgte. Tiefbewegt dankte der Jubilar für jede einzelne Ansprache in herzlichen Worten. Die Beglückwünschung durch die Geistlichkeit und den Commissar des fürstbischöfl. Amtes zu Breslau, sowie seitens des Herrn Kirchenpatrons hatte bereits vorher stattgefunden. Nunmehr ordnete sich der Festzug abermals zum Gange zur Kirche, auf welchem der Jubilar zwischen Blumenguirlanden und von seinen Amtsbrüdern geleitet dahinschritt. Im Gotteshause selbst wurde ein feierliches Hochamt unter Assistenz mehrerer Geistlicher celebrirt, während der Gesangschor die F-moll-Messe von Brosig in wohlgelungener Weise executirte. Die Predigt hielt Pfarrer Hübner aus Herrmannsdorf „über die Würde und die Pflichten eines Priesters". Den Schluß des Festgottesdienstes bildete das Tedeum. Nach Beendigung der officiellen Feierlichkeit vereinigte der Jubilar ca. 70 Gäste bei einem Diner in seiner geräumigen Wohnung, wobei er die Reihe der Toaste mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm und Papst Leo XIII. eröffnete. Vor dem Diner war der Jubilar von dem Herrn Geheimen Regierungs- und Schulrath Jüttner mit dem Rothen Adlerorden 4. Klasse decorirt worden. Weitere Toaste folgten seitens des Strafanstaltspfarrers aus Jauer auf den Herrn Jubilar, des königl. Superintendenten Hillberg von hier auf die hiesige katholische Kirchgemeinde, auf den Herrn Regierungsrath Jüttner, den Herrn Kirchenpatron Grafen Hochberg u. A. Von den in großer Anzahl eingegangenen Geschenken erwähnen wir nur zwei Kirchenfahnen von der Kirchgemeinde, ein rothsammetnes Kissen mit goldenem Kranz von den Ehrenjungfrauen, eine kostbare Casel und Stola von der Geistlichkeit und einen Ruhesessel von den Lehrern.

△ **Oels,** 28. December. [Tod durch Kohlenoxydgas.] Der Gärtnergehilfe Möse nahm am Donnerstag Abend seine Schlafstelle in einem Warmhause seines Principals. In der Meinung, das Feuer im Ofen sei erloschen, deckte er den Schornstein mit Ziegeln zu. Als man aber am andern Morgen den Gehilfen vermißte, fand man ihn bewußtlos auf dem Bette liegen, und der Arzt constatirte, daß eine Kohlenoxydgas-Vergiftung vorliege. Trotz angewandter Mühe war der Verunglückte nicht mehr zu retten.

—r. **Namslau,** 29. December. [Steuer-Veranlagung.] Nach der am 5. d. M. behufs der Veranlagung zur Klassensteuer pro 1887/1888 hierorts erfolgten Personenstands-Aufnahme hat sich eine Einwohnerzahl von 5993 Seelen ergeben, während die Einwohnerzahl des Vorjahres nur 5834 betrug, also ein Zuwachs von 159 Personen zu verzeichnen ist. Von diesen 5993 Personen sind 3327 Personen steuerpflichtig. Unter letzteren befinden sich 656 Haushaltungs-Vorstände mit einem Steuersoll von 2610 Mark, die jedoch, weil sie der 1. und 2. Klassensteuerstufe angehören, von der Zahlung der Klassensteuer befreit sind; 405 Haushaltungs-Vorstände der 3. bis 12. Klassensteuerstufe sind zusammen mit 10 242 M. Klassensteuer veranlagt, wovon aber bekanntlich der 4. Theil dadurch in Wegfall kommt, daß in den Monaten Juli, August und September keine Klassensteuer erhoben wird.

⁂ **Umschau in der Provinz.** ⊙ **Beuthen OS.** Der ordentliche Lehrer am Gymnasium in Neustadt OS., Dr. Holleck, ist vom 1. April 1887 an als Oberlehrer an das hiesige Gymnasium berufen worden. — ⊙ **Bolkenhain.** Der gestrige Tag brachte uns einen abermaligen Schneesturm, der sich des Abends und in der Nacht bis zu furchtbarer Heftigkeit steigerte und durch Aufhäufung von mannshohen Schneemassen erneute Verkehrsschwierigkeiten bereitet hat. — Wie sich nachträglich herausgestellt hat, ist auch in unserem Kreise während des in voriger Woche stattgehabten Schneesturmes eine Frau ums Leben gekommen, und zwar die Schuhmachersfrau Jakob in Hohen-Helmsdorf. Dieselbe kehrte am 23. d. Mts., Nachmittags, von Salzbrunn und Weißstein, wohin sie am Morgen mit Butter zu Markte gegangen war, über Alt-Reichenau nach Hause zurück und wurde später zwischen letzterem Orte und Folgenau entseelt im Schnee aufgefunden. — A. **Hirschberg.** Die allgemeine deutsche ornithologische Gesellschaft zu Berlin hat mit dem Anfang des neuen Jahres in Krummhübel eine Beobachtungsstation eingerichtet. — Dinstag Abend trat plötzlich nach einer milden Witterung große Kälte ein. — H. **Raaben.** Als der 65jährige Wirthschafter Krebs aus Laasan Dinstag Abend von hier nach Hause ging, kam er vom Wege ab und blieb bald erschöpft liegen. Durch seinen treuen Begleiter, einen kleinen Hund, wurden vorübergehende Fabrikarbeiter auf den Erstarrten aufmerksam und brachten ihn in das dortige Gasthaus, wo er sich nach einigen Stunden erholte.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

* **Posen,** 29. Decbr. [Bürgermeister Müller. — Jubiläum.] Dem ersten Bürgermeister unserer Stadt, Herrn Müller, ist, wie das „Pos. Tagebl." hört, der Titel als Oberbürgermeister verliehen worden. — Anläßlich des 50jährigen Amtsjubiläums des Syndikus der Posener Landschaft, Herrn Geh, Reg.-Rath Suttinger, überreichten die Direction und die Deputirten der Posener Landschaft dem Jubilar eine in reich ausgestatteter Mappe liegende kunstvoll gearbeitete Adresse.

* **Inowrazlaw,** 28. Decbr. [Garnison.] Der „Th. O. Ztg." schreibt man von hier: „Unser Ort wird wieder Garnisonstadt. Es steht fest, daß wir spätestens April k. J. ein Bataillon Infanterie in Garnison bekommen. Die Militärbehörde hat über die Unterbringung der Soldaten mit der Stadtbehörde dieser Tage verhandelt. Aus dieser Veranlassung fand auch am 24. d. M. eine außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten statt. Beschlossen wurde, das Militär einstweilen in Bürgerquartieren unterzubringen. Zum großen Exercirplatz überläßt die Stadt ihre Ländereien an der Montwy gegen eine angemessene Entschädigung."

Landwirthschaftliche Rundschau in Schlesien.

T. Breslau, 22. December.

Die Sonne hat, wie man zu sagen pflegt, ihren tiefsten Stand erreicht, und schon zählt man mit Sehnsucht die Stunden, wo die Tage wieder anfangen zuzunehmen, und die unendlich scheinenden Nächte durch helle, heitere Morgen verkürzt werden. Noch haben wir auf dem flachen Lande, außer in Oberschlesien, nicht viel vom Winter verspürt; sein Auftreten bis heute war ein äußerst solides zu nennen, denn außer einigen Schneefällen und 2° C. Kälte wüßten wir kaum etwas von seiner Gegenwart. Die Flüsse des ganzen westlichen und auch theilweise südlichen Europas hatten sich bereits wieder einmal bis zum Ueberlaufen angefüllt und waren nahe daran, ihre Grenzen zu überschreiten, glücklicherweise haben die starken Niederschläge zur richtigen Stunde aufgehört, und es werden wohl die Ströme ihre Wassermassen, ohne besondere Verheerungen anzurichten, dem Meere zuführen. Schon heute werden ernstliche Bedenken laut, daß auch der diesmalige Winter früheren Vorgängern an Milde und schnell wechselnden Witterungsverhältnissen gleichen dürfte, schon jetzt tritt Sorge wegen möglichen Eismangels ein, und auch die Landwirthe, die so sehr einen normalen, wenn auch nicht zu strengen Winter sich wünschen, sehen mit Schrecken die aufs Neue vegetirenden Saaten von Tag zu Tag sich lebhafter entwickeln. — Trotz des bis jetzt so schwankenden und eigentlich abnormalen Winters, dessen Regiment unserer Berechnung nach erst gegen Ende dieses Monats eintreten dürfte, erfreuen uns die Herbstsaaten durch ihren dichten und ausgeglichenen Stand. Durch die langanhaltende Herbstdauer, die sich durch Milde, verbunden mit Feuchtigkeit, auszeichnete, ist die Wurzelentwickelung der zarten Pflanzen eine recht kräftige, und schon dadurch sind die Saaten halb und halb, selbst vor den Eventualitäten eines wechselvollen Winters geschützt. Trockener, gehörig tief eindringender Frost ist zur Begrenzung der Vegetation unserer Herbstsaaten ein fast unentbehrlicher Factor, nächstdem eine fußhohe Schneelage zum Schutz gegen eisige Nord- und Ostwinde. Eine so wohl von der Natur versehene Provinz bietet unter allen Umständen eine ziemlich sichere Garantie für eine reiche oder wenigstens zufriedenstellende Ernte. Wo die localen Verhältnisse die Aussaat von Winterroggen im Spätherbst nicht mehr gestatteten, mache man den Versuch, Winterroggen in Sommerroggen umzuwandeln. Es gehören allerdings drei übereinstimmende Bedingungen dazu: „Der Winterroggen darf erst am Ende des Monats Januar gesät werden, nächstdem aber soll er auch keimen und aufgehen, wozu natürlich offenes und mildes Wetter während der nächsten Wochen gehört, hinterher aber muß die junge Saat noch einfrieren, weil sonst keine Aehrenentwickelung stattfindet. Der von diesem Roggen gewonnene Samen kann im zweiten Jahre, wenn die drei Bedingungen nicht eingetroffen sind, wieder in Winterroggen zurückgehen, im dritten Jahre nach der Aussaat findet aber selten ein Rückschlag mehr statt. — Der auf diese Weise aus Winterroggen gezogene Sommerroggen zeigt aber zwei wesentliche vortheilhafte Merkmale, er wird im Stroh gewöhnlich ein Drittel Meter höher, wie gewöhnlicher Sommerroggen, und ist im Körnchen an Größe, Schwere und Mehlreichthum nicht vom Winterroggen zu unterscheiden. Die Müller kaufen sehr gern solch umgewandelten Roggen, weil er lohnende Ausbeute giebt. Unsere landwirthschaftlichen Hausthiere, speciell Rinderheerden, befinden sich meist in guter angemessener Condition — und wenn auch hier und da Maul- und Klauenseuche noch nicht ganz erloschen sind, so ist bei diesen Uebeln niemals eine größere Gefahr zu befürchten. Auf einer unserer Rundreisen, während der letzten Wochen, hatten wir so mannigfache Gelegenheit, Stallungen, vornehmlich aber bei größeren Rusticalen, zu besuchen, und wir müssen noch nachträglich unsere Verwunderung über die direct vorherrschende Unsauberkeit, speciell in den Kuhställen aussprechen. Mag eine Milchkuh noch so gut gefüttert werden, so wird der Ertrag dennoch ein nur mittelmäßiger sein, wenn der Stall schlecht eingerichtet ist, oder die Reinlichkeit in demselben vernachlässigt wird. Die Milch aus einem solchen Stalle hat einen vorherrschend ekelhaften Geschmack, sie schmeckt nach Kuhstall wie man zu sagen pflegt. Der Butter von solcher Milch fehlt die Haltbarkeit, dabei behält sie trotz allen Waschens stets einen üblen Geruch und faulen Geschmack. So lange das Rindvieh, wie man es leider in so vielen Stallungen Schlesiens findet, die Wintermonate über im Schmutze resp. Kothe steht, häufig, besonders am Bauche und am Hintertheile, mit einem förmlichen Panzer von getrockneten Excrementen überzogen ist, werden unsere Molkereiproducte sich gewiß keine besondere Ehre einlegen. Ein unreiner Stall mit schlechter Luft gehört meist unter die Ursachen, welche Krankheiten hervorbringen (Kalbefieber, Durchfall bei Kälbern, Hauke, Schlempengrind 2c. 2c.) und auch gefährlicher machen. Im Allgemeinen ist wohl anzunehmen: wenn man an einen Wirthschaftshof tritt, auf welchem der Dünger unordentlich herumliegt, die Jauche in den Gruben verdunstet oder im Hofe mächtige Pfützen bildet und die Luft verpestet, so kann man schon hieraus mit voller Sicherheit auf schlecht eingerichtete und schmutzige Stallungen schließen; von diesen aber wieder eben so sicher auf geringe Intelligenz, verbunden mit großer Nachlässigkeit der Besitzer oder der Dirigenten. Großen Nutzen kann eine solch geführte Wirthschaft nicht bringen. Hier aber sind die örtlichen Verhältnisse nicht schuld, sondern nur der Besitzer, der sich in dem alten Schlendrian wohl fühlt. Mögen diese wenigen Zeilen in den Kreisen, für die sie bestimmt sind, recht beherzigt werden. — Jetzt, kurze Zeit vor Eintritt des Kalbens, ernähre man die tragenden Kühe nie zu kräftig, wenigstens nicht zu mastig, da die sich bildende Milch leicht zu fett wird und den Säuglingen direct schädlich werden kann. Dieselbe belästigt die Verdauung, die jungen Thiere magern trotz der fetten Milch ab und verfallen später leicht in die Lähme. Ebenso wie zu fette Milch, ist eine dünne, wässerige Milch den jungen Thieren nicht gedeihlich, da es ihr an nährenden Bestandtheilen, namentlich an Fett und Caseïngehalt mangelt. Ein noch größerer Uebelstand ist der Milchmangel bei rationeller Aufzucht von Kälbern. Auch hier liegt in den meisten Fällen kärgliche Ernährung vor, nächstdem aber schlechte Verdauung, plötzlicher Wechsel des Futters, Genuß narkotischer Pflanzen, namentlich der Herbstzeitlose (Colchicum auctumnale).

Sprechsaal.

Herr Redacteur!

Die Dachrinnen der hiesigen Residenz befinden sich in einem recht unresidenzlichen Zustand. Es „drippt" beinahe von jedem Dach, wovon sich jeder überzeugen wird, der bei jetzigem Wetter die Straßen passirt. An einzelnen Stellen, selbst in der besseren Stadtgegend, der Schweidnitzerstraße, stürzen sogar förmliche Wasserbäche auf den harmlosen Wanderer herab. Defecte Dachrinnen scheinen eben der Normal-Zustand Breslaus zu sein. Haben Sie die Güte durch Ihr geschätztes Blatt auf diesen Uebelstand aufmerksam zu machen, damit Abhilfe erfolgt.

Hochachtungsvoll und ergebenst H.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 29. Decbr. Beim Reichskanzler ist vom Verein der chemischen Industriellen eine Eingabe eingereicht wegen Schaffung einer selbstständigen gewerblich-technischen Reichsbehörde als begutachtendes Sachverständigen-Collegium. Der Reichskanzler hat die Aeußerungen der Bundesregierungen über die Petition erbeten.

* **Berlin,** 29. Decbr. Gleichzeitig mit der Nachricht über das Wohlbefinden des deutschen Militärbevollmächtigten in Petersburg wird in den „Potsd. Nachr." die angeblich positive und unumstößliche Thatsache mitgetheilt, daß „Herr von Villaume schwer verwundet in Petersburg darniederliegt". Auch einem Kölner Blatte wird diese Thatsache, die sich nicht aus der Welt schaffen lasse, bestätigt. Der „Pest. Lloyd" berichtet von Mittheilungen, nach denen Herr v. Villaume vor seiner Verwundung in nicht näher zu bezeichnender Weise beleidigt worden sei. Eine nach der „Vossischen Zeitung" von verläßlicher Petersburger Seite einem Berliner Bankhause zugegangene Privatmeldung bezeichnet die fast unglaubliche Form dieser Beleidigung ganz offen und deutlich. Der „Pester Lloyd" schreibt, er habe feststellen können, daß alle Alarmnachrichten über Erschießungen und über den geistigen Zustand des Czaren aus Petersburg selbst, theilweise sogar direct vom Czarenhof kommen. Das Blatt verlangt in einem dringenden Appell eine jeden Zweifel ausschließende Antwort, denn die Völker wollen wissen, ob Krieg und Frieden von dem „unberechenbaren" Czaren abhängen. In Petersburg oder in Berlin habe man die Pflicht, den Völkern Europas über den Zustand des Czaren reinen Wein einzuschänken. (Siehe weiter unten unser Privattelegramm aus Wien über den Fall Villaume. Red.)

* **Berlin,** 29. Dec. An Stelle Rommel's ist Unterstaatssecretär Magdeburg Vorsitzender der technischen Deputation für Gewerbe geworden.

Dem Reichstagsabgeordneten Staatsanwalt Hartmann in Plauen ist der Charakter als Oberstaatsanwalt verliehen worden.

Das Verbot der neulichen Reichstagsrede des Abgeordneten Grillenberger ist aufgehoben worden.

Der in Frankfurt a. M. erscheinende „Deutsche Volksfreund", ein Blatt Stöcker'scher Richtung, wird mit Ende dieses Jahres eingehen.

Der preußische Helm wird in der baierischen Armee allgemein am 1. Mai 1887 eingeführt.

* **Berlin,** 29. Decbr. Während das Organ Clémenceau's fortfährt, Boulanger zu vertheidigen, erklärt nach der „Nat.-Ztg." Rochefort im „Intransigeant", die Lobsprüche der royalistischen und bonapartistischen Presse zwängen ihn, den Kriegsminister für verdächtig zu erachten, sowie die wahren Republikaner aufzufordern, denselben scharf zu überwachen.

Das französische Amtsblatt veröffentlicht die Ernennungen der Commandanten aller Festungen. Thibaudin wird Leiter der gesammten Vertheidigung von Paris und allen Forts.

Der französische Ackerbauminister empfing eine Delegation der Landwirthe, welche auf die Nothwendigkeit hinwies, keine Handelsverträge mehr abzuschließen. Der Minister erwiderte, daß er ganz dieser Ansicht wäre und daß er für eine schleunige Erhöhung gewisser Eingangszölle wirken würde.

* **Berlin,** 29. Decbr. Der „Reichsanzeiger" publicirt die Ernennung des Regierungs-Rathes Kunze in Merseburg zum Vortragenden Rath im Finanzministerium, des General-Lotterie-Directors Martzky zum Rendanten der Generalstaatskasse, des Rechnungs-Raths Thiele zum ersten Director bei der General-Lotterie-Direction, des Proviantmeisters Hoffmann I in Breslau und des Regierungs-Hauptkassen-Buchhalters Eckertsberg in Breslau zum Rechnungsrath, sowie der Rentmeister Bannig zu Zielenzig und Hecker zu Lüben.

* **Berlin,** 29. Decbr. Das Stipendium der Adolf Ginsberg-Stiftung ist für das Jahr 1887 dem bisherigen Studirenden der akademischen Hochschule für die bildenden Künste, jetzigen Meister-Atelier-Schüler, Maler Karl Sterry, und dem Studirenden der Hochschule, Maler Wilhelm Kuhnert zum Betrage von je 1000 M. verliehen worden.

* **Berlin,** 29. Dec. Am heutigen letzten Ziehungstage der Rothen-Kreuz-Loose entfiel der Hauptgewinn von 150 000 M. auf Nr. 194 713.

* **Wien,** 29. December. Auf eine directe Anfrage der „N. Fr. Pr." an Villaume, was an den Gerüchten wahres sei, antwortete dieser unter heutigem Datum: „Natürlich böswillige Erfindungen Villaume."

* **Warschau,** 29. December. Die „Pol. Cor." meldet: In Folge höherer Weisungen wird die diesmalige Militärstellung vor dem üblichen Märztermine vorgenommen werden.

Die Verwaltung der Weichselbahn ist angewiesen, alle polnischen und deutschen Elemente aus dem Betriebsdienste zu entlassen.

Die Behörden in Petersburg und Kiew erhielten den strengen Auftrag, den ausländischen Juden selbst vorübergehend den Aufenthalt nicht zu gestatten.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Berlin, 29. Decbr. Der Kaiser empfing Vormittags den Stabschef des X. Armeecorps, Oberst Bomsdorf, später Wilmowski und machte Nachmittags eine Spazierfahrt. Um 3 Uhr findet Vortrag des Unterstaatssecretärs Berchem statt.

Berlin, 29. Decbr. Die vom Finanzminister erlassene Verfügung anläßlich der zur Veranlagung zur Klassen- und Einkommensteuer von den Steuerpflichtigen geforderten Anmeldung der Schulden und

deren Nachweisung durch Angabe der Gläubiger und Vorlegung der Zinsenquittungen verweist auf die Verfügung vom 15. Januar 1878, welche die Aufforderungen gedachter Art ausdrücklich als unzulässig bezeichnet und macht den Regierungen zur Pflicht, nachdrücklich darauf zu halten, daß streng nach den Grundsätzen obiger Verfügung verfahren werde. Der Minister verfügt weiterhin die Berichtigung oder Zurücknahme aller etwaigen damit in Widerspruch stehenden Anordnungen und Bekanntmachungen.

Die Feier des achtzigjährigen Militärjubiläums des Kaisers am 1. Januar beschränkt sich auf die Gratulation der commandirenden Generäle. Auch Prinz Georg von Sachsen trifft hierzu ein.

Stettin, 29. Decbr. Der dritte Reichspostdampfer „Sachsen" ist Mittags 12 Uhr glücklich vom Stapel gelassen worden. Die Taufe vollzog die Gemahlin des sächsischen Gesandten Grafen Hohenthal.

Bukarest, 29. Decbr. Heute begann bei dem hiesigen Schwurgerichte die Verhandlung gegen den Gastwirth Stoicu Alexandrescu, welcher angeklagt ist, am 16. September gegen den Ministerpräsidenten Bratianu ein Attentat verübt zu haben.

Belgrad, 29. Decbr. Die bulgarische Bregowo-Commission erkannte das streitige Bregowogebiet Serbien zu. Sämmtliche Mitglieder unterzeichneten das diesbezügliche Protokoll und theilten die Entscheidung sofort den beiderseitigen Regierungen mit.

Handels-Zeitung.

Breslau, 29. December.

* **Preussische Staatsbahnen.** Die November-Einnahmen können als befriedigend bezeichnet werden, da dieselben nicht nur höher als im Vorjahre, sondern auch höher als in den Vormonaten lauten. Das Plus entstammt zum grössten Theil dem Güterverkehr. Wir geben nach dem „Reichsanz." folgende Aufstellung. Im November betrugen die Einnahmen:

		Personen.	Güter.	Extraord.	Zusamm.	p. Klmtr.
1886	M.	12051720	42166548	2618081	56836349	2628
gegen 1885	„	+582815	+1839669	—34555	+2387929	+74

* **Conversion des eidgenössischen Anleihens.** Der Ständerath hat beschlossen, behufs Rückzahlung des Restes von 31247000 Fr. des im Jahre 1880 aufgenommenen eidgenössischen Anleihens den Bundesrath zu ermächtigen, ein neues Anleihen zu 3½ pCt. aufzunehmen. Die Inhaber der Obligationen des jetzigen Anleihens geniessen das Vorrecht, dieselben innerhalb der Subscriptionsfrist in neue Titel zu convertiren. Die Verzinsung und Rückzahlung des Capitals finden auf dem Wege des jährlichen Voranschlages in der Weise statt, dass das ganze Anleihen von 1888 an spätestens innerhalb achtundzwanzig Jahren getilgt wird.

* **Gründung in London.** In London ist unter der Bezeichnung „German Export Beer Brewery" eine Actiengesellschaft registrirt worden, als deren Gründer der bekannte Heinrich Quistorp aufgeführt ist. Der Zweck des Unternehmens ist, ein Terrain von 26120 Qm. im Westend bei Berlin zu erwerben, um dort eine Brauerei zu bauen. Eigenthümlich erscheint bei dieser Gesellschaft, dass zwar die Anzahl der Actien auf 10000 angegeben wurde, doch weder die Höhe des Gesammtcapitals, noch der Nominalbetrag der einzelnen Antheile genannt ist. Herr Quistorp, der für sich 9175 Actien übernommen (worauf nach englischen Gesetzen jedoch die Einzahlung eines Pennys per Actie genügt), wird in dem betreffenden Document H. A. J. Quistorp aus Wolgast, naturalisirter Engländer, genannt.

* **Handel mit Rumänien.** Die neuesten Nachrichten aus den verschiedenen rumänischen Handelsplätzen lassen nicht nur keine Besserung der Geschäftsverhältnisse, sondern vielmehr eine Verschlimmerung derselben und eine weitere Vermehrung des wirthschaftlichen Druckes erkennen. Die Ungewissheit der handelspolitischen Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn drücken der ganzen Geschäftslage den Stempel auf. Für die Landwirthschaft ist das unaufhörliche Sinken der Viehpreise fast unerträglich geworden, während die Hoffnung auf den baldigen Abschluss eines Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn den Handel in jeder Beziehung zur grössten Zurückhaltung zwingt. Immer bestimmter tritt in den gewerblichen Kreisen die Ueberzeugung in Geltung, dass der Abbruch der Beziehungen zu dem westlichen Nachbarlande grossen Schaden angerichtet hat, und selbst die politische Gegnerschaft gegen die Regierung scheint sich allmälig dieser Auffassung anzuschliessen. Dagegen macht der Kleingewerbestand Miene, gegen die Erneuerung des Vertrages Stellung zu nehmen. Bisher ganz einflusslos, sucht sich diese Gruppe durch Versammlungen und die Abhaltung eines allgemeinen Gewerbetages eine Bedeutung zu verschaffen, die, je länger der gegenwärtige Zustand dauert, um so mehr zunehmen muss. Der in Aussicht genommene Gewerbetag soll u. a. folgende Gegenstände berathen: Beseitigung des Wettbewerbs der fremden Arbeiter, Verhinderung der Einfuhr von Möbeln, Kleidern, Messern, grobem Tuch, Stricken, Farben; Ermässigung der Zölle für Rohstoffe, Ermässigung der Eisenbahnfrachten für einheimische Erzeugnisse. In Bezug auf den deutschen Handel mit Rumänien wird bemerkt, dass die ausserordentliche Zurückhaltung der deutschen Geschäftsleute in Bezug auf die Gewährung von Zahlungsfristen die rumänischen Einfuhrgeschäfte sehr enttäuscht hat. Die Oesterreicher waren eben weniger vorsichtig.

* **Diamanten-Ausfuhr.** Ein amtlicher Ausweis über die während des Monats October d. J. aus dem District Kimberley, Cap der guten Hoffnung, exportirten rohen und ungeschliffenen Diamanten giebt deren Gewicht auf 280910 Karat und deren declarirten Werth auf 306903 Pfund Sterling an.

* **Breslauer Spritfabrik, Actien-Gesellschaft.** Das Bilanz-Conto per 31. August 1886 befindet sich im Inseratentheile.

* **Italienische 5% Rente.** Die am 1. Januar 1887 fälligen Coupons werden durch Herrn Jacob Landau, hier, eingelöst. Näheres siehe Inserat.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 29. Decbr. **Neueste Handels-Nachrichten.** Wiewohl sich auch an der heutigen Börse der Prolongations-Zinsfuss ziemlich hoch stellte, zeigte sich die Nachfrage nach Geld doch erheblich geringer als während der letzten Tage. Der durchschnittliche Reportsatz bewegte sich zwischen 6½ und 7½ pCt. Ungarische Goldrente und Dortmunder Union-Stamm-Prioritäten waren in Prolongation ziemlich stark gesucht. Die Prolongationssätze stellten sich wie folgt: Oesterreichische Creditactien 0,90 etwa bis 1,30 M. Report, Franzosen 0,10 M. Report, glatt 0,10 M. Report, Lombarden 0,25—0,30 M. Deport, Disconto - Commandit - Antheile 1,10—0,875 M. Rep., Deutsche Bank 0,75—0,80 M. Report, Dortmunder Union 0,075—0,125 M. Deport, Laura 0,125—½ ‰ M. Report, Italiener 0,125 M. Report, Ungarn glatt, gemischte Russen 0,10 M. Report, 1884er Russen 0,10 M. Report, 1880er Russen 0,05 Mark Report, Orient-Anleihe 0,075 M. Deport, Russische Noten 1 M. Report. Alles mit Courtage. — Die „Voss. Ztg." bringt die von ihr selbst bezweifelte Nachricht, dass das 32 Millionen Rubel betragende Deficit im Budget in Folge unerwarteter Eingänge vollständig beseitigt sei. — Nach dem „Berl. Börsen-Courier" vergab die Eisenbahn-Direction Frankfurt a. M. die Lieferung von 3228 T. Stahlschienen. Mindestfordernde blieben: für 1196 T. zu 118 M. und für 598 T. zu 120 M. der Hörder Bergwerks- und Hüttenverein, für die restlichen 1434 T. die Firma de Wendel & Co. in Hayingen zu 119 M. pro Tonne ab Werk. Die ferner vergebenen 613 T. Lang- und Querschwellen aus Schweisseisen fielen der Burbacher Hütte zu. — Die Wollsammetfabrik Anton u. Fritz Steinbrecher in Wien stellte mit einer Passivmasse von 200000 Gulden ihre Zahlungen ein. — Die Hamburger Filiale der Deutschen Bank hat im Verein mit der Norddeutschen Bank 1750000 M. 4proc. Prioritäten der deutschen Dampfschiffs-Rhederei-Gesellschaft übernommen. — Das Börsen-Commissariat hat den Handel, sowie die Notirung der 3proc. consolidirten grossherzoglich meklenburgischen Staatsanleihe genehmigt. — Der Bremer Schiffsbau-Gesellschaft sind von der neugegründeten Bremer Schleppschifffahrts-Gesellschaft 10 grosse Schleppkähne in Auftrag gegeben worden. — Die Papier- und Papierstofffabrik Niederkaufungen bei Kassel ist von den Vereinigten Winter'schen Papierfabriken angekauft worden.

Frankfurt a. M., 29. Decbr. Nach einer Meldung der „Fkft. Ztg." haben die deutschen und belgischen Schienenwerke ein Uebereinkommen getroffen, wonach die belgischen Werke nicht in Deutschland und die deutschen nicht in Belgien an Submissionen theilnehmen. Ein gleiches Abkommen mit den englischen Werken scheint dem Abschluss nahe zu sein.

Berlin, 29. Decbr. **Fondsbörse.** Entgegengesetzt den gestrigen Nachrichten waren heut die Berichte aus Wien über die ungarische Conversion günstig und verlautete, dass sich die Minister und betheiligten Banken bereits über die Emission einer amortisablen Rente geeinigt hätten. Im Anschluss hieran war die heutige Börse auf den meisten Gebieten fest und gaben die Course erst gegen Schluss etwas nach, als von Paris aus schlechte Nachrichten über den Geldstand in London eintrafen. Von Renten, die im Allgemeinen fest lagen, waren besonders Russen bevorzugt, die auf das Gerücht der Ersetzung des Finanzministers Bunge durch Geheimrath Wyschnegradzky gekauft wurden. Ausländische Bahnen fest, inländische schwach, da man nach Ablehnung der Verstaatlichungs-Offerten Pressionen befürchtet. Ostpreussen schlossen 62½, Marienburger 33⅛ und Mecklenburger 161⅛, in Bergwerken fanden wieder grosse Umsätze zu steigenden Coursen statt. Schluss jedoch durch Realisationen etwas abgeschwächt. Von Anlagewerthen waren besonders russische Prioritäten lebhaft gehandelt, auch der Industriemarkt war belebt und fest. Es stiegen Bismarckhütte ½, Westfälische Draht-Industrie 2, Oberschlesische Bedarf ¾, Kramsta 1, Görlitzer Maschinen 1,10, Convertirte 2, Schlesische Zinkhütten, Alte und Convertirte 2,30, Schlesische Cement 0,80, Oppelner Cement ½, Schering 17, Grosse Pferdebahn 4,65, Keyling und Thomas 3, Grusonwerk 3 und Schwartzkopff 3¾ pCt. Niedriger waren Breslauer Wechslerbank ¼ und Görlitzer Bedarf ¾ pCt.

Berlin, 29. December. **Productenbörse.** Trotzdem sich in New-York die Visible Supply um 800000 Bushels vergrössert hat, wurden höhere Course von dort gemeldet, und hierdurch am hiesigen Platze grössere Deckungen veranlasst, so dass der Markt heut belebter als gewöhnlich war. Loco Weizen war fest. Termine wurden lebhaft gehandelt, mussten aber zum Schluss von der gewonnenen Mark eine halbe Mark wieder einbüssen. — Loco Roggen ohne Umsatz. Termine wurden von hiesigen Mühlen stark gekauft, aber von russischen Importeuren stark abgegeben. Dieselben Abgeber waren auch für Termin-Hafer am Markt, und drückten die Preise. — Loco Hafer wurde nur wenig umgesetzt. — Roggenmehl war fest. — Mais ganz geschäftslos. — Rüböl bei schwachem Handel eher billiger erhältlich. — Petroleum nur für den Bedarf gekauft. — Loco Spiritus wurde trotz reichlicher Zufuhr von Fabrikanten und Reporteuren 10 Pf. billiger aufgenommen. Termine, die von Commissionären stark offerirt, büssten 40 Pf. ein.

Paris, 29. December. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt. fest, loco 29,—, weisser Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Klgr., per December 33,60, per Januar 33,80, per Januar-April 34,50, per März-Juni 35,—.

London, 29. Decbr. Zuckerbörse nicht eingetroffen.

Glasgow, 29. Decbr. Roheisen. Schlusscours nicht eingetroffen.

Berlin, 29. Decbr. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom	28.	29.
Mainz-Ludwigshaf.	94 —	93 70
Galiz. Carl-Ludw.-B.	79 10	79 —
Gotthardt-Bahn.	96 —	96 40
Warschau-Wien	297 10	295 50
Lübeck-Büchen	161 10	161 40
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	— —	— —
Ostpreuss. Südbahn	98 50	99 —
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	89 70	89 60
do. Wechslerbank	101 70	102 —
Deutsche Bank	170 20	171 —
Disc.-Command. ult.	212 70	213 26
Oest. Credit-Anstalt	476 50	477 —
Schles. Bankverein	104 50	104 50
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	59 70
do. Eisnb.-Wagenb.	100 50	— —
do. verein. Oelfabr.	64 —	64 —
Hofm. Waggonfabrik	— —	— —
Oppeln. Portl.-Cemt.	77 —	77 50
Schlesischer Cement	109 10	109 90
Bresl. Pferdebahn	132 2[illegible]	132 20
Erdmannsdrf. Spinn.	58 —	58 —
Kramsta Leinen-Ind.	— —	126 50
Schles. Feuerversich.	1650 —	— —
Bismarckhütte	106 50	107 —
Donnersmarckhütte	39 50	39 70
Dortm. Union St.-Pr.	68 90	70 —
Laurahütte	86 20	87 50
do. 4½% Oblig.	100 60	100 70
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	105 70	105 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	39 —	39 70
Schl. Zinkh. St.-Act.	124 60	126 90
do. St.-Pr.-A.	125 10	127 40
Bochumer Gussstahl	124 40	125 —
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	105 80	105 80
Preuss. Pr.-Anl. de55	146 70	147 90
Pr. 3½% St.-Schldsch	100 —	100 20
Preuss. 4% cons. Anl.	105 70	105 60
Prss. 3½% cons. Anl.	101 80	101 80
Schl. 3½% Pfdbr. L.A	100 —	99 60

Cours vom	28.	29
Schles. Rentenbriefe	103 70	104 30
Posener Pfandbriefe	102 —	— —
do. do. 3½%	99 40	99 40
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	105 20	105 50
do. do. S. II	102 70	102 70
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Bresl.-FreibPr. Ltr. H.	101 70	— —
Oberschl. 3½% Lit. E	100 —	— —
do. 4%	— —	101 90
do. 4½% 1879	105 70	105 80
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	102 10	102 50
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	53 20	53 20
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente.	99 40	99 70
Oest. 4% Goldrente	90 60	90 80
do. 4⅕% Papierr.	66 80	66 70
do. 4⅕% Silberr.	67 —	66 90
do. 1860er Loose	115 —	115 40
Poln. 5% Pfandbr.	58 —	58 —
do. Liqu.-Pfandb.	54 30	54 50
Rum. 5% Staats-Obl.	93 —	93 40
do. 6% do. do.	104 —	103 90
Russ. 1880er Anleihe	82 30	82 70
do. 1884er do.	95 —	95 20
do. Orient-Anl. II.	56 90	57 —
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	92 60	93 —
do. 1883er Goldr.	108 70	108 50
Türk. Consols conv.	14 40	14 40
do. Tabaks-Actien	77 30	77 25
do. Loose	30 —	29 70
Ung. 4% Goldrente	83 70	83 80
do. Papierrente	75 40	75 40
Serb. Rente amort.	79 50	79 70
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	161 40	161 30
Russ. Bankn. 100 SR.	188 40	188 50
do. per ult.	— —	— —
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	168 20	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 36½	— —
do. 1 „ 3 M.	20 19	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 40	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	161 90	161 25
do. 100 Fl. 2 M.	160 20	160 25
Warschau 100 SR 8 T.	187 65	188 15

Privat-Discont 4⅜%.

Berlin, 29. Decbr., 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Schwach. Januar-Course.

Cours vom	28.	29.	Cours vom	28.	29.
Oesterr. Credit. ult.	477 —	477 —	Gotthard ult.	96 12	96 12
Disc.-Command. ult.	213 87	213 37	Ungar. Goldrente ult.	83 75	83 75
Franzosen ult.	407 —	408 50	Mainz-Ludwigshaf.	94 —	93 75
Lombarden ult.	— —	168 50	Russ. 1880er Anl. ult.	82 75	82 75
Conv. Türk. Anleihe	14 37	14 37	Italiener ult.	99 50	99 62
Lübeck-Büchen ult.	161 87	161 87	Russ. II. Orient-A. ult.	56 75	57 —
Egypter	75 62	75 5[illegible]	Laurahütte ult.	85 75	86 50
Marienb.-Mlawka ult	34 —	33 25	Galizier ult.	79 —	79 12
Ostpr. Südb.-St.-Act.	63 —	62 50	Russ. Banknoten ult.	189 —	189 50
Serben	— —	— —	Neueste Russ. Anl.	95 25	95 37

Berlin, 29. December. [Schlussbericht.]

Cours vom	28.	29.	Cours vom	28.	29.
Weizen. Besser.			Rüböl. Matter.		
April-Mai	167 25	167 75	April-Mai	46 60	46 4[illegible]
Mai-Juni	168 50	169 —	Mai-Juni	46 80	46 70
Roggen. Ruhig.					
December-Januar	130 —	129 75	Spiritus. Flauer.		
April-Mai	132 25	132 75	loco	37 30	37 20
Mai-Juni	132 50	133 —	December-Januar	38 10	37 80
Hafer.			April-Mai	39 10	38 80
April-Mai	111 25	111 —	Mai-Juni	39 50	39 10
Mai-Juni	113 —	113 —			

Stettin, 29. December, — Uhr — Min.

Cours vom	28	29.	Cours vom	28.	29
Weizen. Fest.			Rüböl. Behauptet.		
Decbr.-Januar	165 50	166 —	December	45 —	45 —
April-Mai	169 —	169 50	April-Mai	45 50	45 50
			Spiritus.		
Roggen. Unveränd.			loco	36 60	36 30
Decbr.-Januar	125 —	125 50	December-Januar	37 —	36 90
April-Mai	129 —	129 —	April-Mai	38 40	38 30
Petroleum.			Juni-Juli	39 70	39 60
loco	11 40	11 45			

Newyork, 28. Dec., Abends 6 Uhr. [Schluss-Course.] Rother Winterweizen loco 91¾, Weizen per Januar 93⅜, per Februar 98, per Mai 48⅛.

Newyork, 28. Decbr., Abends 6 Uhr. Baumwolle in Newyork und New-Orleans März 9,60, April 9,72, Pipe line Certificats 69½.

Wien, 29. December. [Schluss-Course.] Sehr fest.

Cours vom	28	29.	Cours vom	28.	29.
1860er Loose	—	— —	Ungar. Goldrente	— —	—
1864er Loose	—	— —	4% Ungar. Goldrente	103 95	104 35
Credit-Actien	293 60	296 —	Oesterr. Papierrente	— —	— —
Ungar. do.	— —	— —	Silberrente	83 20	83 35
Anglo	— —	— —	London	126 25	126 15
St.-Eis.-A.-Cert.	251 10	252 10	Oesterr. Goldrente	— —	— —
Lomb. Eisenb.	103 —	103 25	Ungar. Papierrente	93 45	93 40
Galizier	195 50	195 40	Elbthalbahn	— —	— —
Napoleonsd'or	9 98	9 97	Wiener Unionbank	— —	—
Marknoten	61 90	61 85	Wiener Bankverein	— —	

Paris, 29. Decbr. 3% Rente 82, 27. Neueste Anleihe 1872 109, 82. Italiener 101, 70. Staatsbahn 517, 50. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 82, 80. Egypter 379, —. Fest.

Paris, 29. Dec., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	28.	29.	Cours vom	28.	29.
3proc. Rente	82 27	82 25	Türken neue cons.	14 62	14 67
Neue Anl. v. 1886	— —	— —	Türkische Loose	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	109 85	109 85	Goldrente österr.	90½	91⅛
Ital. 5proc. Rente	101 65	101 65	do. ungar. 4pCt.	85¼	85½
Oester. St.-E.-A.	518 75	518 75	1877er Russen	— —	— —
Lomb. Eisenb.-Act.	220 —	218 75	Egypter	378 —	378 —

Frankfurt a. M., 29. Decbr. Mittags. Credit-Actien 237, 12. Staatsbahn 202, 75, Lombarden —, —. Galizier 157, 12, Ungarn 83, 80, Egypter 75, 50. Laura 86, 20. Sehr fest.

Frankfurt a. M., 29. December. Italien 100 Lire k. S. 70,80 bez.

Köln, 29. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per März 17, 65, per Mai 18, 05. Roggen loco —, per März 13, 25, per Mai 13, 45. Rüböl loco 24, 80, per Mai 24, 55. Hafer loco 14, 75.

Hamburg, 29. December. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, holsteinischer loco fest, 164—168. Roggen loco fest, Mecklenburger loco 134—136, Russischer loco fest, 101—103. Rüböl still, loco 42. Spiritus matter, per Decbr. 25¾, per Januar-Februar 25⅝, per April-Mai 25⅜. Wetter: Neblig.

Amsterdam, 29. December. [Schlussbericht.] Weizen loco höher, per Mai 229, —. Roggen loco fester, per März 127, —, per Mai 129, —. Rüböl loco 22¼, per Mai 23⅛. Raps per Frühjahr —.

Paris, 29. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per December 22, 75, per Januar 22, 80, per Januar-April 23, 40, per März-Juni 24, 10. Mehl weichend, per December 53, 00, per Januar 53, 25, per Januar-April 53, 50, per März-Juni 54, 50. Rüböl behauptet, per December 56, 25, per Januar 56, 50, per Januar-April 56, 50, per März-Juni 56, 25. Spiritus fest, per December 39, 75, per Januar 40, 00, per Januar-April 41, 00, per Mai-August 42, 75. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 29. Decbr. Rohzucker 29.

Abendbörsen.

Wien, 29. Decbr., 5 Uhr 30 Min. Oesterr. Credit-Actien 294, 90. Ungarische Credit —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier 195, 50, Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 61, 85. Oesterr. Goldrente —, —. 4proc. Ungarische Goldrente 104, 20. do. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Schwach.

Frankfurt a. M., 29. Dec. 7 Uhr — Min. Creditactien 225, 37. Staatsbahn 202 87. Lombarden 83½. Galizier 157, 25. Ung. Goldrente 83, 70. Egypter 75, 55. Laura —, —. Matt auf Wien.

Hamburg, 29. Decbr. Januar-Course: Oesterreichische Creditactien 236, Deutsche Bank 171, Disconto-Commandit 212⅞, Russische Noten 189¼. — Tendenz: Matt auf Wien.

Marktberichte.

Wien (Central-Viehmarkt St. Marx), 28. December. [Bericht der Wiener Vieh- und Fleischmarktkasse. — Borstenviehmarkt.] Zum heutigen Markte waren 8622 Stück angemeldet und hiervon zu Beginn 3877 Stück polnischer und 3970 Stück ungarischer Race, zusammen 7847 Stück, aufgetrieben. Der heutige Markt verlief in sehr animirter Stimmung und wurde flott ausverkauft. Man bezahlte: Primawaare von 38½ bis 39 Kr., Mittelwaare von 36 bis 37 Kr., leichte Waare von 26 bis 32 Kr. und Jungschweine von 32 bis 39 Kr. per Kilogramm lebenden Gewichtes exclusive Verzehrungssteuer.

Literarisches.

Dr. H. Lange, **Atlas von Deutschland.** Vierundzwanzig Blätter in Farbendruck. Verlag von George Westermann in Braunschweig. — Der bekannte Autor hat in diesem Werkchen die achtzehn Specialkarten zu seinem Volksschulatlas zusammengefaßt, ihnen zur Uebersicht je ein physikalisches und politisches Doppelblatt des Deutschen Reiches vorangestellt und als zwei neue Blätter die deutschen Schutzgebiete in Afrika und der Südsee hinzugefügt. Es sind sämmtlich — bis auf die physikalische Uebersichtskarte — politische Blätter. Der Atlas ist für Schule, Haus und Bureau gleich gut verwendbar. Der Preis ist sehr mäßig.

Der Hüttenmeister. Eine Erzählung aus dem Harz von August Hesse. Nordhausen. Fr. Eberhardt. 1886. — Eine sehr hübsche, farbenreiche und man möchte sagen gemüthliche Erzählung aus der Zeit, als Napoleon seine Satrapen in deutschen Landen wirthschaften ließ und deutscher Patriotismus und Aufopferung fürs Volk sich erst unter den harten Schlägen des französischen Hammers stählen mußten. Wie hat man später den Bund deutscher Männer und Jünglinge, deren Schicksale uns die Erzählung von Hesse vorführt, geschmäht, verfolgt und verketzert? Der „Hüttenmeister", so wurde in einem großen Hüttenwerk, in dessen Umgegend die erzählten Ereignisse sich abspielen, ein alter Apfelbaum genannt, und an seinen rauhen Stamm, der vom unheilvollen Jahre 1806 bis zum erlösenden Jahre 1814 zu schlafen schien, um sich dann von Neuem mit Laub und Früchten zu schmücken, lehnen sich Menschen und Ereignisse gleichsam an, die in gleicher Weise unser Interesse erregen, welches bis zur Besiegelung des Geschickes jedes Einzelnen wachgehalten wird. Der Erzähler befleißigt sich eines einfachen schlichten Tones und wir gestehen, daß uns derselbe gegenüber der jetzt so oft beliebten, aber nie zu billigenden gespreizten, pathetischen Weise sehr erfreut hat. Das Colorit der Erzählung ist ganz besonders gut getroffen. Der historische Hintergrund, ist grade so weit benutzt, um dieses Colorit festzuhalten, und das Ganze ist ein Beweis, daß der Verfasser wohl das Zeug hat, mit großem Erfolg auf dem eingeschlagenen Wege weiterzugehen. S.

Die Cernirungen von Metz, Paris und Plewna. Eine kriegsgeschichtliche Parallele von v. Stuckrad, Hauptmann und Compagnie-Chef im 1. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 26 und

Betrachtungen über Gurko's Balkan-Uebergang im Sommer 1877. Vortrag, gehalten in der Versammlung der Militärischen Gesellschaft zu Berlin von Major von Kehler, Commandeur des Cadettenhauses zu Potsdam, bilden den Inhalt des 5. und 6. Heftes des im Verlag von Ernst Siegfried Mittler u. Sohn, Berlin, erscheinenden Beihefts zum Militär-Wochenblatt von 1886. Zeichnet sich die erstere der werthvollen Arbeiten durch streng objective Darstellung, verbunden mit gerechter Würdigung des Gegners und genauer Sachkenntniß aus, so die zweite durch richtige Beleuchtung der russischen Maßregeln und interessante Bemerkungen über den Balkan und seine Pässe. Der Verfasser führt den Nachweis, daß die Gurko'sche Unternehmung entschiedene Nachtheile im Gefolge gehabt hat, daß es nicht als ein Act der Initiative angesehen werden kann, da ihm die wahren Kennzeichen einer solchen fehlen, nämlich das Handeln aus eigenem Entschluß und auf eigene Verantwortung hin, daß es „ein einfacher kriegerischer Act war, den ein kühner Entwurf und eine energische Durchführung hervorragend machen." Wir empfehlen die höchst instructiven Arbeiten allen, die sich für die Kriegsgeschichte der Neuzeit interessiren. —k—.

Ein neues Feldkochgeschirr für Soldaten, Arbeiter und Reisende. Mit Vorschlägen für Ersparung an Zeit, Mühe und Brennmaterialien bei dem Feldküchenwesen. Mit 21 Holzschnitten. Darmstadt und Leipzig. Eduard Zernin. 1886. — Jeder, der längere Zeit im Freien hat campiren müssen, kennt die Noth des Feuermachens und Kochens bei bösem Wetter, er weiß von den Mängeln ein Lied zu singen, die die bisher üblichen Feldkochgeschirre aufweisen. Den Hauptübelstand nun, die Freifeuerung, beseitigt die neueste Erfindung auf diesem Gebiete, „das Feldkochgeschirr der Zukunft". Es beruht auf dem Grundsatz der Centralheizung, mittelst deren es mit einer kleinen Kohlen-Patrone von 2 bis 3 Loth Gewicht in 16—20 Minuten 1½ Liter bis + 80 Gr. Réaumur bringt und 15—20 Minuten auf dieser Temperatur erhält, wobei es gleichgiltig ist, ob das Geschirr hängt, liegt oder steht. Wir zweifeln nicht, daß dieses Feldkochgeschirr durch seine außerordentlichen Vorzüge bald jedem

Soldaten, jedem Reisenden und einem großen Theil der arbeitenden Bevölkerung unentbehrlich sein wird. —k—.

se's Wohnungsgärtnerei. Leichtfaßliche Anleitung, Blumen und Blattpflanzen mit Erfolg ohne umständliche und kostspielige Einrichtungen in unseren Wohnräumen zu halten, zu pflegen und zu ziehen. Mit 216 Abbildungen. Verlag von Paul Parey in Berlin. — Der Verfasser hat nicht ganz Unrecht, wenn er im Vorworte seines Buches sagt, daß im Grunde alle gärtnerischen Werke für Laien und Liebhaber doch blos Bücher von Gärtnern für Gärtner sind. Ob aber sein Buch etwas anderes ist? Nun, es berücksichtigt wenigstens einfache Verhältnisse und giebt genügende Anleitung, wie man ohne große Geldopfer und umständliche Einrichtungen etwas Zimmergärtnerei treiben kann, aber es wird andererseits auch dem verwöhntesten Treib- und Warmhausbesitzer in seinen kostspieligsten Unternehmungen noch hinreichend Rath ertheilen können. Alle Lehren, welche das Buch über Zucht und Pflege der Zimmerpflanzen giebt, sind vom Verfasser in zwanzigjähriger Erfahrung gewonnen worden und werden dem Leser, leichtverständlich als Erfahrungsthatsachen unterbreitet. An Ausführlichkeit läßt das Werk nichts zu wünschen übrig; die zahlreichen Illustrationen sind sauber ausgeführt und recht veranschaulichend, die Ausstattung gefällig.

Vom Standesamte. 29. December.

Aufgebote.

Standesamt I. **Lubinski**, Franz, Arb., ev., Basteig. 5, **Kucharczik**, Helene, k., Ohlauufer 34. — **Bittner**, Carl, Arbeiter, ev., Reuschestr. 53, **Burkert**, Juliane, ev., ebenda. — **Filz**, Carl, Schornsteinfeger, ev., Altbüßerstraße 28, **Strähler**, Dorothea, k., Breitestraße 23/24. — **Richter**, Josef, Uhrmacher, k., Kl. Scheitnigerstr. 35, **Tischer**, Henr., ev., ebenda.

Standesamt II. **Rother**, Oswald, Schlosser, ev., Klosterstraße 44a, **Mann**, Hedwig, k., Klosterstr. 44c. — **Linkhusen**, Reinh., Hutfabrikant, ev., Neue Taschenstr. 1b, **Höber**, Herm., ev., Vorwerksstr. 7. — **Walter**, Paul, Lieutenant, k., Reichenbach, **Heinrich**, Marg., ev., Sonnenstr. 27. — **Seliger**, Simon, Kaufm., mos., Tauentzienplatz 13, **Laufer**, Clara, mos., Klosterstr. 85b. — **Melzig**, Franz, Haush., k., Friedrichstr. 93, **Krügler**, Anna, ev., Sonnenstraße 27.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Geisler**, Johanna, geb. Leluschka, Arbeiterwwe., 75 J. — **Mende**, Henriette, geb. Schubert, Arbeiterwittwe, 49 J. — **Pensel**, Friedrich, ehem. Lehrer, 55 J. — Dr. **Herzog**, Robert, Fürstbischof von Breslau, 63 J. — **Feige**, Anna, T. d. Arb. Franz, 3 M. — **Rieger**, Clara, T. d. Schuhmachers Gustav, 3 J. — **Wurm**, Joh. Carol., geb. Riedel, verw. Postschaffner a. D., 50 J. — **Schneider**, Auguste, T. d. Arbeiters Alois, 10 M. — **Pattloch**, Wilhelm, S. d. Lohndieners Joh., 2 M. — **Lüdecke**, Natalie, Blumenmacherin, 53 J. — **Kurock**, Ernst, S. d. Arbeiters August, 1 J. — **Fritsch**, Franz, Dienstmann, 66 J. — **Rahmfeld**, Else, T. d. Werkmeisters Paul, 3 M. — **Wirth**, Elise, T. d. Postbriefträgers Heinrich, 1 J. — **Hahn**, Joh., geb. Raschke, Arbeiterwittwe, 73 J. — **Fritsch**, Josef, Regierungs-Hauptkassendiener, 59 J. — **Fröhlich**, Käthe, T. d. Kaufmanns und Buchhändlers Oscar, 4 J. — **Baumann**, Louise, T. d Hutmachers Georg, 14 T. — **Frunzke**, Paul, S. d. Schmiedemstrs. Wilhelm, 11 W. — **Kluge**, Conrad, Comptoirist, 25 J. — **Müller**, Albertine, T. d. Hutmachers Carl, 4 M. — **Herrmann**, Curt, S. d. Schlossers August, 8 T. — **Warmus**, Bruno, S. d. Töpfers Paul, 1 J. — **Milde**, Elfriede, T. d. Haush. Ernst, 4 M. — **Thater**, Anna, T. d. Schneiders Richard, 5 M. — **Klapper**, Else, T. d. Arbeiters Paul, 3 M. — **Mohr**, todtgeb. S. d. Kgl. Rentenbank-Secr. Robert. — **Adamiak**, Arthur, S. d. Schutzmanns Andreas, 4 J. — **Bartlog**, Emma, Damenschneiderin, 21 J. — **Püschner**, Marie, T. d. Arbeiters Julius, 2 J. — **Mrosek**, Rudolf, früh. Kämmerer, 57 J. — **Heinze**, Alfred, S. d. Nachtwachtmanns Gustav, 4 J.

Standesamt II. **Lange**, Elisabet, T. d. Arb. Wilhelm, 1 J. — **Reimann**, Marie, geb. Eisler, Stations-Assistentenfrau, 37 J. — **Thomas**, Amalie, geb. Gregor, Bureaudienerfrau, 64 J. — **Gasch**, Adolf, Wirthschafts-Inspector, 27 J. — **Schindler**, todtgeb. S. d. Bäckers Eduard. — **Neustadt**, Albert, Gymnasial-Abiturient, 22 J. — **Huth**, Herm., Eisenbahn-Telegraphist, 46 J. — **Schultze**, Magdalene, T. d. exam. Heizers Georg, 4 M. — **Heerde**, todtgeb. S. d. Metalldrückers Oscar.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter **Anna** mit dem städt. Lehrer Herrn **Carl Neumann** beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. [8789]

Breslau-Berlin, im December 1886.

Mathilde Keyser, geb. **Corsica,**
verw. Polizei-Lieutenant.

Meine Verlobung mit Fräulein **Anna Keyser,** ältesten Tochter des verstorbenen Königl. Polizei-Lieutenants Herrn **Albert Keyser** und dessen Gemahlin **Mathilde,** geb. **Corsica,** beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Breslau, im December 1886.

Carl Neumann,
städt. Lehrer.

Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit dem Kaufmann Herrn **Emanuel Berger** hier beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 28. December 1886. [8797]

Bernhard Schiffer und Frau,
geb. **Kassel.**

Anna Schiffer,
Emanuel Berger,
Verlobte.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Gertrud** mit dem Fabrikbesitzer Herrn **George Bendix** aus Landsberg a. W. beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Breslau, 28. December 1886.

Frau **Caecilie Kanter,** geb. **Loewy.**

Gertrud Kanter,
George Bendix,
[7876] Verlobte.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag erlag auch unser lieber jüngster Sohn [3781]

Wilhelm,

$2^1/_4$ Jahre alt, der Diphtheritis, wie sein am 20. d. M. ihm voraufgegangener Bruder Rudolf.

Die trauernden Eltern
Hütteninspector **C. Ey**
und Frau.

Altenauer Silberhütte am Harz, den 25. December 1886.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss verschied heute Mittags 1 Uhr nach kurzem, aber schwerem Krankenlager unser geliebter Sohn und Bruder [7875]

Albert,

Oberprimaner im Johannes-Gymnasium.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Dr. P. Neustadt,
zugl. i. N. d. Geschwister.

Breslau, den 28. December 1886.

Beerdigg.: Donnerstags 2 Uhr. — Trauerhaus: Kurzegasse 1.

Durch den unerwarteten Heimgang des Oberprimaners

Albert Neustadt

sind wir auf's Tiefste erschüttert worden. Wir haben an dem Entschlafenen einen theuren, vortrefflichen Freund verloren, dessen Andenken allezeit in uns fortleben wird.

Martin und Michael
[8813] **Fraenkel.**

Am 28. cr. verschied nach kurzem Krankenlager mein lieber, braver Freund, der Ober-Primaner

Albert Neustadt.

Mit reichen Gaben des Herzens und Gemüths ausgestattet, ist in ihm ein wahrhaft edler Charakter leider allzufrüh dabingegangen.

Sein Andenken wird bei mir nie verlöschen. [8799]

Breslau, den 29. December 1886.

Salo Krimke.

Die schönsten und besten

Tricot-Taillen

empfiehlt preiswerth

Albert Fuchs,
Königl. Hoflieferant,
49 Schweidnitzerstr. 49.
[7890]

Avis für Damen!

Den 3. Jan. beginnt ein neuer Cursus zur gründl., prakt. u. theoret. Erlernung der ff. Damenschneiderei nach neuestem, leicht faßl. System. Jede Dame w. nur, wie bekannt, vollständ. ausgeb. entl. u. arb. auf Wunsch für eig. Bedarf. Atelier Schubbr. 70, 2. Et., Ecke Albrechtsstr.

E. Sudhoff, Damenschneiderin.

Lehr-Institut

für ff. Damenschneiderei n. d. System d. Dresdener Akademie

6 Alte Taschenstraße 6.

Beginn neuer Curse d. 3. Januar. Prosp. gratis. Für auswärtige Damen Pension. [8775]

Am 3. Januar 1887 erscheinen

Robert Schumann's Werke

in billigen Ausgaben.
Prospecte gratis durch

Julius Offhaus,
Musikalienhandlung, [7802]
Breslau, Königsstr. 5.

Damensalonschuhe
mit und ohne Spangen, mit und ohne Perlstickerei.

In Gems 3, 3.50, 4, 4.50—6.50 M.
In Goldlack 3, 4, 4.50, 5 bis 7 M.
In Atlas- oder Glacéleder 5, 5.50, 6—8 M.

Herren-Salon-Gamaschen!

In Gems 8, 8.50, 9 bis 10 M.
In Lack 10, 10,50, 11 bis 12.50 M.
In Glacé 10, 10.50 bis 11 M.
In Kalbleder 8.50, 9 bis 10.50 M.

empfiehlt die Schuhfabrik von **S. Luft,** Ohlauerstr. 62, parterre, erste u. zweite Etage, der Weidenstraße gegenüber. 7883

Pfannkuchen

mit **Ananas, Punsch, Vanille** und **Marascino,** à 10 Pf., empfehle ich wieder in dieser Saison und werde bei **stündlich frischer** Waare in Bezug auf vollendeten Geschmack das **Bestmöglichste** zu leisten suchen und hoffe dadurch allen Wünschen der mich beehrenden Herrschaften entgegenzukommen. [8822]

Hochachtungsvoll

J. Simon, Conditor,
Gartenstraße 33,
vis-à-vis Liebichs Etablissement.

Wundernüsse f. d. Sylvester-Abend, mit gr. Ueberrasch., à 25 Pf. **R. Betenstedt,** Schuhbr. 22. Wiederverk. h. Rabatt. Einlage nach Wunsch b. Lieferung.



Corsets in ausgesucht vorzüglichen **Façons**

und garantirt besten Fabrikaten, bei völlig druckfreiem Sitz hochelegante Taille erziehlend, empfiehlt zu soliden Preisen

A. Franz, *Specialistin für Corsets,* ***Carlsstrasse 2. I.***

Auswahlsendungen bereitwilligst — Umtausch gestattet.



[7574]

Patent-Blitz-Lampe

für Wiederverkäufer bei

Richard Karfunkelstein,
Berlin C., Post-Straße 31.

Neujahrskarten.

Das Neueste, Witzigste und Pikanteste.

Zum Sylvester-Abend

empfehlen **Knallbonbons** mit Ueberraschungen, **Schneebälle, Pfannkuchen, Cotillonorden** und **Cotillontouren,** Novas dieser Saison.

Bigotphones,

neue belustigende Musik-Instrumente in 17 Sorten, vollständiges Orchester bildend.

Zum Jahresbeginn empfehlen wir **Contobücher, Briefpapier, Hanf-Couverts,** Rechnungen mit Firma, sowie sämmtliche Comptoir-Utensilien. [7879]

Lask & Mehrländer,
Nicolaistr. 7, Ecke Herrenstrasse.

Schreyer & Wichers
Weinhandlung und Weinstuben.
Ohlauerstrasse 55, Ecke Ketzerberg.

Gute Weine. Vorzügliche Küche.
Pa. Holländer Austern. [8782]
Specialität: Hamburger Rauchfleisch.

M. Kempinski & Co.
Weinhandlung
47 Ring 47, Naschmarktseite.

Ober-Ungarweine.

Herbe,	die Flasche (incl. Flasche)	M.	1—1.25—1.50 etc.
Gezehrte u. milde,	do.	"	1—1.25—1.75 "
Tokayer, süss,	do.	"	1.75—2—2.25 "

Rothweine.

Ofener,	die Flasche (incl. Flasche)	M.	1.
Erlauer,	"	"	1.25.
Bordeaux-Weine,	do.	"	1.25—1.50 etc.

Rhein- und Mosel-Weine.

Burrweiler, Bowlen-Wein,	(incl. Flasche)	70 ₰
Mosel-Weine,	die Flasche (incl. Flasche)	75 ₰, 1.25—1.75 etc.
Rhein-Weine,	"	M. 1.10—1.50—2 "

[7880]



Küchen-Ausstattungen

in praktischen Zusammenstellungen, sowie Ergänzungen von Haus- und Küchengeräthen, empfiehlt bei Lieferung bester Waaren **billigst**

Herrmann Freudenthal,

[6127] **Fabrik und Magazin von Haus- und Küchengeräthen, Küchenmöbeln, Steigeleitern etc., Schweidnitzerstrasse 50.**

Frauen-Schönheit!!

Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröthe sowie **Sommersprossen** und alle **Unreinheiten** des **Teints** werden durch

Eau de Lys de LOHSE

radical beseitigt und die rauheste, sprödeste Haut wird über Nacht weich, weiss und zart.

LOHSE's Lilienmilch-Seife, die mildeste Toilette-Seife, frei von jeder Schärfe, welche nur zu oft die alleinige Ursache eines unreinen Teints ist:

Beim Ankauf meiner Fabrikate achte man stets auf die Firma

GUSTAV LOHSE, 46 Jägerstrasse, **BERLIN**
Fabrik feiner Parfumerien und Toilette-Seifen.
Zu haben in allen guten Parfumerien, Droguerien etc.

Mein Sarg-Magazin und Beerdigungs-Institut

empfehle ich unter größter Solidität und gewissenhaftester Erledigung aller hierzu erforderlichen Besorgungen geneigter Beachtung. [8582]

Paul R. Schlabs, Tischlermstr., Gartenstr. 18, neben **Liebich's** Local.

Breslauer Adreßbuch 1887.

Subscriptionspreis:	**Ladenpreis:**
geb. 7,50 M.	geb. 9,50 M.
geb. in Halbfranz 8,50 M.	geb. in Halbfranz 10,50 M.

Das Adreßbuch erscheint **Freitag, den 31. December c.,** und kann von diesem Tage an abgeholt werden.

Denjenigen geehrten Abonnenten, welche bis zum 5. Januar die Exemplare nicht abgeholt haben, werden dieselben ins Haus gesandt. [7896]

Meine Boten sind mit Einziehung des Geldbetrages gegen Ablieferung des Buches (ohne besondere Quittung) beauftragt. Botenlohn haben dieselben nicht zu beanspruchen.

E. Morgenstern,
Ohlauerstraße 15, 1. Etage.

Verlag von **August Hirschwald** in Berlin.

Januar 1887 beginnt den 25. Jahrgang das

Centralblatt
für die [7894]
medicinischen Wissenschaften.

Unter Mitwirkung von
Prof. Dr. **Senator** und Prof. Dr. **E. Salkowski,**
redigirt von Prof. Dr. **M. Bernhardt.**

Wöchentlich 1—2 Bogen. gr. 8. Preis des Jahrgangs 20 Mark.

Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Einladungskarten

zum Diner, Souper, Thee und Abendbrot u. s. w., **Menu-** und **Tischkarten** empfiehlt in grosser Auswahl [7565]

N. Raschkow jr.,
Hoflieferant, Papierhandlung und Druckerei, Ohlauerstrasse Nr. 4, I.

Flügel und Pianinos,

grad- und kreuzsaitig, neuester Construction, in großer Auswahl zu den solidesten Preisen. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen und sind auch stets gut reparirt auf Lager. Ratenzahlung bewilligt.

C. Vieweg's Pianoforte-Fabrik,
[6646] **Breslau, Brüderstraße 10a/b.**

Kaiseröl.

Nichtexplodirendes Petroleum
aus der
Petroleum-Raffinerie von
August Korff in Bremen.

Anerkannte Vorzüge:

Absolute Gefahrlosigkeit, größere Leuchtkraft, sparsames Brennen, krystallhelle Farbe, frei von Petroleum-Geruch.

Selbstverständlich kann das **Kaiseröl** auf jeder gewöhnlichen Petroleum-Lampe und Kochmaschine gebrannt werden.

Gesetzlich geschützt!
Vor Fälschungen wird gewarnt.

Die **unterzeichnete Niederlage** liefert das **Kaiseröl** in plombirten Kannen von 5, 10 und 15 Kilo Inhalt **frei ins Haus,** ausserdem findet **Detail-Verkauf im Laden** statt.

Preis 20 Pfg. per ½ Kilo.

Kaiseröl-Fabrik-Niederlage von August Korff,
Blücherplatz No. 11.

Ausserdem ist unser **Kaiseröl nur** in nachfolgenden **Depots echt** zu beziehen: [7682]

Adolf Birneis, Nicolaistrasse 64.
Carl Becker & Co., Ohlauer- und Taschenstrassen-Ecke.
Philipp Callenberg, Schweidnitzerstrasse 11.
Eduard Fache, Holteistrasse 14a, Filiale: Sonnenstrasse 18.
Robert Geisler, Gartenstrasse 5 und Gr. Feldstrasse 7.
Tr. Geppert, Kaiser Wilhelmstr. 13.
Oskar Giesser, Junkernstr. 33.
Gebrüder Heck, Ohlauerstr. 34.
A. Kuschel, Mariannenstrasse 10.
Th. Kunisch, N. Tauentzienstr. 87.
Th. Molinari's Erb., Albrechtsstr. 56.
Hermann Pitsch, Gr. Scheitnigerstrasse 10a.
Oswald Reichelt, Schuhbrücke 14.
Julius Rieger, Friedr.-Wilh.-Str. 42.
Erich & Carl Schneider, Kaiserl. Königl. u. Grossherzogl. Hoflieferanten, Schweidnitzerstrasse 15.
W. Schwabe, Kupferschmiedest. 13.
W. & Th. Selling, Malerg. 30. Filiale A. d. Kasernen 1 u. 2.
C. L. Sonnenberg, Tauentzienstr. 63.
C. L. Sonnenberg, Königsplatz 7.
Carl Sowa, Neue Schweidnitzerst. 5.
Gustav Sok, Bohrauerstrasse 18.
Gustav Sperlich, Ohlauerstr. 17.
Robert Spiegel, Tauentzienstr. 72a, Ecke Neue Taschenstrasse.
Julius Specht, Klosterstrasse 16.
Hermann Straka, A. Rathhaus 10.
G. Walter's Nachf., O. Heilberg, Moltkestrasse 18.
Ernst Wecker, Klosterstrasse 8.

Den Alleinverkauf für die Provinz haben die Herren **Carl Becker & Co.,** Ohlauer- und Taschenstrassen-Ecke.

Als Schutzmittel gegen **Diphtheritis** empfehle

Carbol- und Tannenduft-Sprenapparate.

Durch diese Apparate wird gesunde, die Pilze zerstörende Luft im Zimmer erzeugt. [7845]

Aufträge nach außerhalb effectuire umgehend per Post.

F. Hoffschildt, Apotheker, Breslau, Ohlauerstr. 24/25.

Die Gartenlaube

beginnt mit 1. Januar einen neuen Jahrgang [3743]

mit **W. Heimburgs** fesselndem Roman **„Herzenskrisen"** und **A. Schneegans** sizilianischer Novelle **„Speranza".**

Zu beziehen in **Wochen-Nummern** (Preis M. 1. 60. vierteljährlich) oder in 14 **Heften** à 50 Pf. oder 28 **Halbheften** à 25 Pf. durch alle Buchhandlungen. Die Wochenausgabe auch durch die Postämter.

Bilanz-Conto.

Activa.		M	Pf
An **Grundstück-Conto** in Breslau, Kandrzin O.-S. und Lissa i. P.		376 980	42
„ **Maschinen- und Fabrik-Utensilien-Conto** in Breslau, Kandrzin O.-S. und Lissa i. P.		156 783	95
„ **Reservoir-Conto** in Breslau, Kandrzin O.-S. und Lissa i. P.		97 088	41
„ **Bassin-Waggon-Conto**		36 114	85
„ **General-Waaren-Conto**		1 007 293	42
„ **Effecten-Conto**		64 396	70
„ **Wechsel-Conto**		48 445	32
„ **Cassa-Conto**		46 678	65
„ **Steuerschein-Conto**		32 639	25
„ **Debitoren- und Creditoren-Conto**			
Debitores	M. 698 743. 33		
Creditores	„ 677 398. 47	21 344	86
„ **Gespann-Conto**		4 378	75
„ **Assecuranz-Conto**		6 945	65
„ **Handlungs-Utensilien-Conto**		784	19
		1 899 874	42

Passiva.	M	Pf
Per **Actien-Capital-Conto**	900 000	—
„ **Reservefond-Conto I**	90 000	—
„ **Reservefond-Conto II**	103 000	—
„ **Hypotheken-Conto**	150 000	—
„ **Lombard-Conto**	540 500	—
„ **Arbeiter-Unterstützungs-Conto**	2 000	—
„ **Dividenden-Conto**	90 000	—
„ **Tantièmen-Conto**	23 011	10
„ **Gewinn- und Verlust-Conto** Vortrag per 1886/87	1 363	32
	1 899 874	42

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.	M	Pf	M	Pf
An **Grundstück-Conto** Abschreibungen in Breslau, Kandrzin OS. und Lissa i. P.	27 207	75		
„ **Maschinen- u. Fabrik-Utensilien-Conto** Abschreibungen in Breslau, Kandrzin OS. und Lissa i. P.	31 770	90		
„ **Reservoir-Conto** Abschreibungen in Breslau, Kandrzin OS. und Lissa i. P.	24 271	60		
„ **Bassin-Waggon-Conto** 20% Abschreibung	9 028	60		
„ **Fässer-Conto** 10% Abschreibung	17 997	90		
„ **Gespann-Conto** 25% Abschreibung	1 459	50		
„ **Handlungs-Utensilien-Conto** 25% Abschreibung	261	25	111 997	50
„ **Debitoren- und Creditoren-Conto** Verlust an Debitoren			13 000	—
„ **Zinsen- und Agio-Conto** Zinsen und Provisionen			41 594	15
„ **Handlungs-Unkosten-Conto** Gehälter, Steuern, Spesen			66 167	24
„ **Dividenden-Conto** 10% Dividende			90 000	
„ **Reservefond-Conto II** Dotirung			50 000	—
„ **Tantièmen-Conto** dem Aufsichtsrath, der Direction und den Beamten			23 011	10
„ **Arbeiter-Unterstützungs-Conto** Zugang			700	—
„ **Gewinn-Vortrag** pro 1886/87			1 363	32
			397 833	31

Credit.	M	Pf	M	Pf
Per **Gewinn-Vortrag** von 1884/85			2 180	47
„ **General-Waaren-Conto** Gewinn auf diesem Conto	113 740	82		
„ **Fabrikations-Conto** Gewinn auf diesem Conto	281 912	02	395 652	84
			397 833	31

Breslau, am 31. August 1886.

Breslauer Spritfabrik Actien-Gesellschaft.

Der Aufsichtsrath besteht aus den Herren:
Fedor Pringsheim, Vorsitzender;
Dr. Franz Promnitz; Stadtrath **Carl Beblo**; **Oskar Skutsch**.
Breslauer Spritfabrik Actien-Gesellschaft.

Die für das Geschäftsjahr 1885/6 festgesetzte Dividende von 10 % p. a. gelangt mit M. 60 — gegen Dividendenschein Nr. 14 an unserer Gesellschaftskasse, Langegasse 42, vom 2. Januar 1887 ab zur Auszahlung.

Breslau, 28. December 1886.

Breslauer Spritfabrik Actien-Gesellschaft. [3782]

Für unsere Privatschule suchen wir zum Antritt am 1. April f. **einen akademisch gebildeten Lehrer** evangelischer Religion, welcher wenigstens das Mittelschullehrer-Examen gemacht hat.

Einkommen 1300—1500 Mk. bei freier Wohnung und Feuerung.

Offerten an den **Vorstand der Familien-Schule.** [7862]

Saarau, den 28. Decbr. 1886.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns

Paul Jendralski

zu Cosel wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 2. November 1886 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 22. November 1886 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben. [7892]

Auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts bekannt gemacht.

Cosel, den 28. Decbr. 1886.

Kaschny,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

In unserem Gesellschafts-Register ist unter Nr. 8 bei der Firma der Gesellschaft

Consolidirte Redenhütte zu Zabrze

Folgendes heute eingetragen worden:

Die am 15. December 1886 zu Breslau abgehaltene General-Versammlung der Actionäre hat beschlossen:

1) Sämmtliche Beschlüsse der Generalversammlung vom 28. Juni 1886 werden aufgehoben.

2) Der Gesellschaftsvertrag wird durch nachstehende Bestimmung ergänzt:

Die Actien-Gesellschaft ist berechtigt, Stamm-Prioritäts-Actien auszugeben, beziehentlich bisherige Actien (Stamm-Actien) in Stamm-Prioritäts-Actien umzuwandeln, welche vor den Stamm-Actien bezüglich der Dividende und des Capitals bevorzugt sind.

Aus dem als Jahresdividende an die Actionäre zu vertheilenden Reingewinn erhalten zunächst die Stamm-Prioritäts-Actien eine prioritätische Jahres-Dividende von sechs Procent des Nominal-Betrages.

Der alsdann verbleibende Restgewinn wird nach Vorabzug von zwei Procent für die Stamm-Actien als Superdividende auf alle Actien gleichmäßig vertheilt.

Falls etwa in einem Jahre der Gewinn nicht ausreichen sollte, um den Stamm-Prioritäts-Actien eine prioritätische Dividende von sechs Procent zu gewähren, so werden die rückständig bleibenden Procente den Dividendenscheinen der späteren Jahrgänge zugeschlagen, so daß also die Stamm-Actien erst dann dividendeberechtigt werden, wenn den Stammprioritätsactien für alle verflossenen Geschäftsjahre die rückständige prioritätische Dividende voll gewährt ist.

Bei Auflösung der Gesellschaft werden die Stamm-Prioritäts-Actien aus der Masse zuvörderst zum vollen Nominalbetrage befriedigt; hiernach erhalten die Stamm-Actien gleichfalls bis zum vollen Nominal-Betrage ihre Befriedigung. Der dann etwa noch verbleibende Rest wird unter beide Actiengattungen pro rata vertheilt.

Betreffs des Stimmrechts, der Ausgabe und der Zahlung von Dividendenscheinen gelten die Bestimmungen des Statuts für die Actien auch für die Stamm-Prioritäts-Actien.

In Gemäßheit vorstehenden Beschlusses werden alle Stamm-Actien, deren Inhaber von dieser Befugniß Gebrauch machen wollen, gegen Zuzahlung von dreißig Procent des Nominal-Betrages in Stamm-Prioritäts-Actien der Gesellschaft umgewandelt unter folgenden Bestimmungen:

a. Die Inhaber von Stammactien, welche dieselben in Stamm-Prioritäts-Actien umwandeln lassen wollen, haben dieselben nebst Dividendenscheinen und Talons bis zu einem von dem Aufsichtsrathe alsbald zu bestimmenden, in den Gesellschaftsblättern öffentlich bekannt zu machenden Termine bei der in den Gesellschaftsblättern ebenfalls bekannt zu machenden Stelle einzureichen und gleichzeitig die auszuschreibende Zuzahlung zu leisten.

Der Aufsichtsrath wird ermächtigt, noch einen zweiten Termin zu bestimmen, bis zu welchem diejenigen Actionäre, welche ihre Actien innerhalb des ersten Termins nicht angemeldet haben, dieselben noch nachträglich zur Umwandlung anmelden können, jedoch nur gegen eine Zuzahlung von funfzig Procent des Nominalbetrages.

b. Die Umwandlung der eingereichten Actien in Stamm-Prioritäts-Actien wird in der Art ausgeführt, daß jede dieser Stammactien mit einem farbigen, durch Stempelaufdruck hergestellten und die Firma der Gesellschaft, sowie das Facsimile der Unterschrift des Vorstandes und zweier Mitglieder des Aufsichtsrathes tragenden Vermerk dahin versehen wird, daß die betreffende Actie nunmehr als Stamm-Prioritäts-Actie der Gesellschaft gilt.

c. Die abgestempelten Stamm-Prioritäts-Actien werden mit neuen Dividendenscheinen für zehn Jahre und neuen Talons versehen und participiren an dem Gewinn des Geschäftsjahres 1886/87 wie folgt:

Zunächst erhalten die verbleibenden Stamm-Actien denjenigen Gewinn-Antheil, welchen sie nach dem bisherigen Statut und den bisherigen Vertheilungsprincipien, also auch ohne Reduction erhalten haben würden. Der Ueberrest wird nach Maßgabe der neuen Bestimmungen unter die Stamm-Prioritäts-Actien und die reducirten Stamm-Actien vertheilt.

d. Die Höhe des in dieser Art in Stamm-Prioritäts-Actien umzuwandelnden Actien-Capitals wird in keiner Art beschränkt.

e. Die auf jede umzuwandelnde Actie einzuzahlenden dreißig, beziehungsweise funfzig Procent des Nominalbetrages werden als Einnahme verrechnet.

3) Der Aufsichtsrath der Gesellschaft wird ermächtigt, alle zur Ausführung dieser Beschlüsse dienenden Maßnahmen zu treffen. Die Höhe des durch Abstempelung in Stamm-Prioritäts-Actien umgewandelten Stamm-Actien-Capitals wird nach Ablauf der für die Zuzahlung gegebenen Fristen in einer Sitzung des Aufsichtsrathes unter Zuziehung des Vorstandes urkundlich festgestellt.

4) Das Grundcapital soll, soweit nicht in Gemäßheit vorstehender Beschlüsse die Stamm-Actien in Vorzugs-Actien umgewandelt werden, welche von der Reduction ausgeschlossen bleiben sollen, im Verhältniß von 4:1 reducirt werden. — Die Höhe des darnach zur Reduction gelangenden Betrages, sowie die näheren Modalitäten derselben, sollen in einer, im ersten Quartale 1887, einzuberufenden außerordentlichen General-Versammlung festgesetzt werden.

5) Paragraph neunzehn Satz eins der Statuten wird dahin abgeändert:

Der Aufsichtsrath besteht aus mindestens drei und höchstens neun Mitgliedern. [7870]

Zabrze, den 27. December 1886.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche der Rittergüter Band I Blatt 34 auf den Namen des Lieutenant a. D. Graf **Max von Strachwitz** eingetragene, zu Chrosczinna belegene Rittergut Nr. 34 Chrosczinna

am 5. März 1887,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 30, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1149,39 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 341,6318 Hektar zur Grundsteuer, mit 960 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 33, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Capital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [7869]

den 7. März 1887,
Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 30, verkündet werden.

Oppeln, den 20. Decbr. 1886.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In das bei uns geführte Genossenschaftsregister ist bei der unter Nr. 2 aufgeführten Firma:

„Vorschuss-Verein zu Poln.-Wartenberg, Eingetragene Genossenschaft"

folgender Vermerk eingetragen worden:

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 7. November 1886 sind die bisherigen Vorstandsmitglieder

1) der Rendant **Carl Wieczorek** zu Poln.-Wartenberg als Geschäftsführer und Cassirer,

2) der Maler und Kaufmann **Friedrich Ilesch** zu Poln.-Wartenberg als Controleur

auf die Zeitdauer vom 1. Januar 1887 bis 31. December 1889 wiedergewählt worden. [7871]

P.-Wartenberg, d. 20. Decbr. 1886.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Leisnitz

Band I Blatt 38
„ VI „ 570
„ VII „ 633
„ VIII „ 715
„ IX „ 795
„ XVIII „ 1342
„ XIX „ 1368

auf den Namen des Anbauers **Anton Alscher** in Leisnitz eingetragenen, in Leisnitz belegenen Grundstücke

am 24. Februar 1887,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Die Grundstücke sind:

a) Blatt 38 Leisnitz mit 205,96 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 23,4339 Hektar
b) Blatt 570 Leisnitz mit 4,64 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 0,5940 Hektar
c) Blatt 633 Leisnitz mit 6,34 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 0,8440 Hektar
d) Blatt 715 Leisnitz mit 3,62 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 0,5080 Hektar
e) Blatt 795 Leisnitz mit 3,23 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 0,4640 Hektar
f) Blatt 1342 Leisnitz mit 10,12 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 1,2820 Hektar
g) Blatt 1368 Leisnitz mit 1,76 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 0,2630 Hektar

zur Grundsteuer,

Blatt 38 Leisnitz auch mit 180 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abth. II, Zimmer Nr. 15, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [7868]

am 25. Februar 1887,
Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 12, verkündet werden.

Leobschütz, den 20. Decbr. 1886.

Königliches Amts-Gericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche der Rittergüter des hiesigen Kreises auf den Namen des Rittergutsbesitzers **Lucyan v. Jaraczewski** eingetragene Rittergut Groß-Zalesie mit dem Vorwerk Liszkow im hiesigen Kreise belegen

am 31. März 1887,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle —, Saal Nr. 27, versteigert werden.

Das Gut ist mit 6761,37 Mk. Reinertrag und einer Gesammt-Fläche von 684,24,30 Hektar zur Grundsteuer, mit 879 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Gut betreffenden Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei in den Dienststunden eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Capital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Gutes beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Gutes tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [6549]

am 2. April 1887,
Vormittags 11½ Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Krotoschin, den 22. Novbr. 1886.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Unter Nr. 2 unseres Genossenschaftsregisters, woselbst der

Vorschuss-Verein, eingetragene Genossenschaft zu Landeshut in Schlesien

vermerkt steht, ist zufolge Verfügung vom 20. December 1886 heut folgende Eintragung:

In der am 5. Decbr. 1886 abgehaltenen General-Versammlung des Vorschuß-Vereins für Landeshut ist der bisherige Director der Gesellschaft **Bürgel** für die nächsten 3 Jahre wieder gewählt worden, bewirkt worden. [7872]

Landeshut, den 22. Decbr. 1886.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist die unter Nr. 7 eingetragene Firma

A. H. Leipziger

mit dem Sitze in Neisse heute gelöscht worden. [7893]

Neisse, den 22. December 1886.

Königliches Amts-Gericht.

Die Lieferung von 200 Tausend gewöhnlichen, zu Rohbau geeigneten Ziegeln, und 56 Tausend besten Klinkerziegeln für Breslau, Oderthorbahnhof, wird hierdurch öffentlich ausgeschrieben. [7733]

Die Ausschreibung erfolgt nach den in den Regierungs-Amtsblättern veröffentlichten Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen. — Ausschreibungs-Verzeichniß und Bedingungen sind in unserer Kanzlei, Empfangs-Gebäude (Oderthorbahnhof) gegen Einzahlung von 60 Pf. unfrankirt zu beziehen. Eröffnungstermin der eingegangenen Angebote Sonnabend, den 8. Januar 1887, Vormittag 10 Uhr, im technischen Bureau. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Breslau, den 20. December 1886.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt (Breslau-Tarnowitz).

Düsseldorfer, Barmener und Cölner

Rum-, Arac-, Burgunder-, Sherry-, Madeira-, Royal-, Portwein-, Pontac-, Erdbeer- u. Ananas-

Punsch-Essenzen

von **Roeder, Kemna, Schieffer, Selner, Falk, Nienhaus Nachfolger, Stibbe, Weinbeck, Ciani, Bansi etc.**

empfehlen [7878]

Schindler & Gude,

9 Schweidnitzerstrasse 9.

Alle meine Artikel ohne Concurrenz.

Anerkannt

durch Jahre liefere ich die **besten Spirituosen, feinsten Liqueure** u. s. w. zu **enorm billigen** Preisen und empfehle:

Hochfeinen Jamaica-Rum:

ächt, ff., voll und exquisit, Nr. I., die 1/1 Literfl. 4,00,
" " voll und fett, Nr. II., do. 2,20,
ff. Façons, Nr. III., do. 1,35.

Vorzüglichen Arac de Goa:

ächt, exquisit und Lagerwaare, Nr. I., die 1/1 Literfl. 3,00,
de Batavia, ächt, unübertr. Güte, Nr. II., do. 2,15,
do. Façons, ff., Nr. III., do. 1,50.

Superfeinsten Cognac:

fine Champagne, voll, 72er Orig., Nr. I., die 1/1 Literfl. 5,00,
Vieux, ächt, blumig, Nr. II., do. 3,10,
fine Façons, gelagert, Nr. III., do. 1,60,
in garantirt **richtigem** Maaß, **rein** und hochprocentiger Waare.

Einfache u. doppelte Liqueure,

per Liter zu 40 und 80 Pf.

Grog, Glühwein, Punschessenz, der Liter v. 1,20 M. ab.

Mosel-, Rhein-, Roth- u. Ungarweine,

die Flasche von 90 Pf. ab.

Cigarren, Thee und Chokoladen, auserwählter Qualität, zu **herabgesetzten** Preisen.

Alle Colonialwaaren, Gegräupe und Hülsenfrüchte gut, reell und enorm billig.

Paul Klotz,

Hauptgeschäft: Gartenstr. 43a,

Ecke Höfchenstraße.

Filiale I.: Tauentzienplatz 10. — Filiale II.: Moltkestraße 1.
Filiale III.: Freiburgerstraße 16. [8823]

Bester weißer Farin, b. Pfd. 24 Pf. — Feinste gebr. Kaffees, b. Pfd. von 80 Pf. ab.

Spiegel-, Schuppen- u. Edel-

Karpfen,

in jeder Größe u. vorzüglicher Güte,
Hummern, Austern, Lachs, Steinbutt, Seezungen, Zander, Hecht, Aal, Schellfisch, Cablian

empfiehlt [8801]

E. Huhndorf,

Schmiedebrücke.

Preisgekrönt Amsterdam 1883.

Victoria-Brunnen

Natürliches Mineralwasser. Oberlahnstein b/Ems

Tafelgetränk Sr. M. d. Königs d. Niederlande sowie vieler anderen fürstl. Häuser. *Jährl. Versandt über 4 Mill. Gefässe.*

Unübertroffen in vorzüglichem Geschmack und Heilwirkung auf Magen, Nerven etc., allseitig ärztlich empfohlen.

Zur Vermischung mit Milch, Wein und Spirituosen sehr geeignet.

Verkäuflich in **Breslau** bei **S. G. Pauser.** [2092]

Export nach allen Ländern.



Prämiirt Liverpool 1886.

Preise für: 1/1 Literflasche Mk. 2. — 1/2 Literflasche Mk. 1,25.
Reiseflasche mit Verschraubung 75 Pf. — 1 Flacon 40 Pf.

Dieser vorzügliche Liqueur ist echt nur zu haben bei:

Bachmann, Ernst, Schweidnitzerstr. 51.
Beyer, Carl, Taschenstr. 13/15.
Brunles, S., Junkernstraße.
Czaya, Franz, Kaiser Wilhelmstr. 3.
Café Fahrig, Zwingerplatz.
Geppert, Traug., Kaiser Wilhelmstr. 13.
Giesser, Oscar, Junkernstr. 33.
Hielscher, E., Reuschestr. 60.
Neugebauer, Paul, Ohlauerstr. 46.
Perini & Co., Junkernstraße.
Sowa, Carl, Neue Schweidnitzerstr. 5.
Sonnenberg, C. L., Tauentzienstr. 63 und Königsplatz 7. [5314]
Straka, Hermann, Am Rathhaus 10.
Scholz, Eduard, Ohlauerstr. 9.
Schindler & Gude, Schweidnitzerstr.
Wende, Lothar, Albrechtsstraße.
Zimmer, Paul, Neue Taschenstraße.

„Wer 1/1 od. 1/2 Flasche kauft, erhält ein **Lied** mit Pianofortebegleitung **gratis.**“

Allerfeinsten echten

Jamaica-Rum,

echten

Mandarin, de Goa und Batavia-Arac,

diverse Düsseldorfer und Kölner

Punsche

von Roeder, Schiefer, Kemna, Selner u. s. w.,

Deutscher Kaiser-Punsch

von Nienhaus,
echte

Bordeaux-, Rhein-, Ungar-, Mosel- und Spanische Weine,

echt und deutsche

Champagner

zu allen Preislagen,
junge

Enten, Puten, Capaunen, Perlhühner

Wald-Hasen,

frische

Franz. Champignon, Salt-Rosenkohl, Blumenkohl,

frischen

Spargel,

frische

engl. Austern, Schellfisch, Zander, Hecht,

allerfeinsten

Astrach. Caviar

empfiehlt [8802]

Traugott Geppert

Kaiser Wilhelmstr. 13.

Silber-Lachs, Grosse Zander, Back-Zander, Hechte

Steirische Kapaunen

empfiehlt [8784]

Paul Neugebauer

Ohlauerstrasse 46.

Frisch geschossene

Hasen

bei [3771]

Chr. Hansen.

Timpe's Kindernahrung, bekanntlich vorzüglich, stets frisch bei: **Gebr. Heck, Erich & Carl Schneider, S. G. Schwartz.**

Frisch geschossene Hasen,

Stück 3 Mk., **halbe Hasen,** Läufer, Rehrücken, Keulen und Blätter bei **L. Adler,** Oderstr. 36 im Laden.

Gänse,

Enten, Puten, Poularden, gut gemästet, frisch geschlachtet (auch Koscher) für 10 Pfd. franco M. 5,75 empfiehlt **Eduard Baruch,** Geflügelmastanstalt, **Werschetz** (Ungarn).

Karpfen,

Spiegel- und Schuppen-Karpfen in jeder Größe offerirt billigst

Paul Zimmer,

Neue Taschenstraße 14a,

Ecke Ernststraße, [8558]
in der Nähe des Oberschl. Bahnhofs.

Eine fast neue, echte, rothbr. Nußb.-Plüschgarnitur (1 Sopha u. 2 Faut.), Nußb.-Buffet, Spiegel 2c. sof. preism. z. verk. Näh. Gräbschnerstr. 38a, I., l.

Schleuniger Verkauf.

Wegen Auflösung des Geschäfts **muß** bis Januar Accidenz-Buchdruckerei mit Tiegeldruckpresse, 4 gr. Setzregalen, 3 kl. Regalen und vielen Schriften u. s. w. verkauft werden [8779] **Holteistraße 43,** p.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in **Dresden,** Reitbahnstr. 25. [6893]

Für einen Obertert. (Realgymn.) wird **ein Lehrer zur Nachhilfe** auf das Land gesucht. Tägl. Verb. mit Breslau. Offerten sub P. S. 62 Exped. der Bresl. Ztg. [8792]

Als Cassirerin

wird eine junge Dame mit guter Handschrift sofort zu engagiren gesucht; dieselbe muß firm im Rechnen sein und möglichst schon ähnliche Stellen bekleidet haben. [7795]

J. Glücksmann & Co.,
Breslau.

Gewandte junge Damen, von guter Figur, die bereits in einem größeren Manufactur- oder Confections-Geschäft als Verkäuferinnen thätig waren, finden sofort Engagement bei [8817]

E. Breslauer,
Damen-Mäntel-Fabrik.

---

1 Buchhalter (Christ), t. Rechn., m. guter **Handschrift,** w. z. bald. Antritt ges. durch **E. Richter, Münzstr. 2a.**

Einen tücht. Commis

sucht ein hies. Leinen- u. Baumwollen-Engros-Geschäft zum baldig. Antritt. Offerten unter **H. 64** a. d. Exped. der Bresl. Zeitung. [8821]

Ein j. streb. Kaufmann, welcher seit 13 Jahren in versch. Branchen (Colonial, Mostrich, Essig, Tinten) als Buchhalter u. Reisender thätig war und mit d. Kundsch. von Schles., Posen, Ost- u. Westpr. bekannt ist, sucht sof. Stellung. Off. sub A. postlagernd Friedenau b. Berlin erbeten.

Verkäufer und Verkäuferinnen,

welche bereits längere Zeit in lebhaften Damen-Confections-Geschäften conditionirt haben, finden sofort dauernde Stellung bei [7794]

J. Glücksmann & Co.,
Breslau.

Für ein **Manufactur-Waaren-Geschäft en gros & en detail** wird per 1. Januar 1887 **ein tüchtiger junger Mann,** der polnischen Sprache und der einfachen Buchführung mächtig und der für kleinere Reisen geeignet ist, gesucht.
Offerten unter A. B. C. postlagernd Gleiwitz. [8778]

Ich suche zum sofortigen Antritt einen **jüd. älteren jungen Mann** für mein Colonial- und Galanterie-Waaren-Geschäft. [7771]

J. Proskauer,
Beuthen OS.

Ein tüchtiger j. Mann, im Tuch-Engros-Geschäft firm, wird von uns fürs Lager zum baldigen Antritt gesucht. [8800]

Hugo Meyer & Sonnenfeld.

Ein in allen Zweigen tüchtig erfahrener **Stellmacher,** welcher mit der Wagenbau-Arbeit vollständig vertraut ist, sucht baldige Stellung in einer Wagenfabrik, eventuell auch auf einem Gute. [8776]
Antritt kann sofort erfolgen.
Offerten unter K. R. 61 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger Brenner,

der das Brennen von Chamotte-Steinen in deutschen Oefen (Gasöfen) genau versteht, und durch Zeugnisse über gute Leistungen sich ausweisen kann, event. zum Probebrennen bereit ist, wird per sofort gesucht.

Gefällige Offerten sub W. & S. Nr. 59 erbeten an die Exped. der Bresl. Ztg. [7873]

Ein unverh. Haushälter zum baldigen Antritt gesucht.
A. Haensch, Oelsnerstr. 1.

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung für die Band- u. Spitzenbranche sucht zum baldigen Antritt [8780]

Albert Schäffer,
Blücherplatz 19.

Lehrling

für ein **Steinkohlen-, Kalk-, Dünge-, Futtermittel-Geschäft** in der Provinz bald gesucht. Offerten sub **H. 26187** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.** [3784]

Als Lehrling

findet ein kräftiger Knabe, Sohn rechtschaffener Eltern, Stellung. Antritt möglichst bald. [7770]

H. Brinitzer sen.,
Destillation und Liqueur-Fabrik,
Striegau.

Eine Lehrlingsstelle

suche ich für meinen Sohn in einem anständigen Hause. [8745]
Beuthen OS. F. Gassmann.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Anst. Logis Hirschstr. 6 1. Stck. **Mücke.**

Ein Beamter sucht **eine Wohnung** im Preise von 750 bis 900 M. in der Nähe des Oberschlesischen Bahnhofes und des Tauentzienplatzes zum 1. Januar. Gef. Off. unter H. S. 365 postlagernd Breslau Postamt 1 erb.

Nachodstraße Nr. 6

ist eine Wohnung im Hochparterre (3 Zimmer 2c.) per 1. April 1887, und die ganze 1. Etage (5 Zimmer, Mädchenzimmer 2c.), vollständig renovirt, per 1. Juli 1887 zu vermiethen. Das Nähere im 1. Stock zu erfahren.

Alte Taschenstraße 19

ist die Hälfte der 1. Etg. per Ostern zu vermiethen. [8768]
Das Nähere beim Haushälter.

Ohlauerstr. 76/77 (Ecke Altbüßerstr.) „3 Hechte“

ist der halbe erste Stock, besteh. aus 8 Zimmern, vom 1. April 1887 ab zu vermiethen. [8730]
Näheres im 3. Stock bei Knaus.

Ring 31, 1. Etage, ist ein großes Geschäftslocal mit großem Schaufenster und sehr bequemem Aufgang sofort zu vermiethen.
[7798] **H. Wienanz.**

Moritzstr. 7

1. April od. 1. Juli die hochelegante 2. Etg., 6 Zimmer, Mittelcab., Badezimmer, 2 Mädchencab. 2c. Alles hell. Näh. im Gartenhause. [7832]

Ring 4

ist **erste Etage** eine Wohnung, auch als **Geschäftslocalität** (5 Zimmer, Cabinet, Küche und viel Beigelaß) sofort od. später zu verm. Näh. beim Hausmeister. [2093]

Schweidnitzerstr. 41/42

ist die zweite Etage zu vermiethen.

Obersch. Bahnh. 29

ist eine herrschaftl. Wohnung, neu renovirt, bestehend aus 5 gr. Zimmern, Mädchenzimmer, Badezimmer und sonstigem zahlr. Nebengelaß bald od. 1. April zu vermiethen. [8771]

Wegen Todesfalles ist eine Wohnung **Margarethenstr. 36,** II., bestehend aus 3 Zimmern, Cabinet u. Zubehör sofort zu vermiethen. Für 1. Quartal ab Neujahr bedeutende Ermäßigung. Zu erfr. bei Steinsetzmeister **Sering,** Margarethenstr. 32.

Schweidnitzerstr. 44

ist die 3. Etg., 6 Zimmer, Entree, Küche, Mädchenstube u. Beigelaß, per 1. April 1887 zu verm.

Ring 31, 3. Etg., Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Beigelaß, 1ten April zu vermiethen. [7797]

Moritzstr. 7

1. April oder später das villaartige Gartenhaus, enthaltend 9 Zimmer, Badez. 2c. 2c., mit kleinem Garten, eventuell d. erste Etage, enth. 4 Zim. 2c. Näheres im Gartenhause. [7833]

Münzstr. 2a

wird zum 1. April die Parterre-Wohnung, auch als Comptoir geeignet, frei. Preis 750 Mk. Näheres daselbst.

Telegraphenstr 7 3. halbe Etg. nebst Gartenbenutzung per 1ten April zu vermiethen. [8786]

Nicolai-Stadtgr. 14

ist die 2. Etage, bestehend aus sechs herrschaftlichen Zimmern, Badezimm. und Beigelaß, zu vermiethen.
Näheres im Comptoir, 1. Etage, ebendaselbst. [8788]

Freiburgerstr. 6,

dritte Etage, 3 zweif. Zimmer, 1 Cab., sof. od. später zu vermiethen.

Junkernstraße 12

3 Treppen sind 4 Zimmer mit Nebengelaß für 750 Mk. pro anno per 1. April zu vermiethen. [8785]
Näheres im Comptoir pt.

Salvatorpl. 2 3. Et.

4 Zimmer, Küche, Ostern od. früher.

Ring 6

ist im Seitenhaus 1 Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Beigelaß zu vermiethen. [8806]

Breitestr. 42 1. Et. e. Wh. 800 u. 360 M.

Telegraphenstr. 7 herrschaftliche 1. Etg., 8 Zimmer nebst Beigel. u. Gartenb. p. 1. April zu verm.
Näheres bei **Fuchs** daselbst.

Ein Laden Ohlauerstr., „blauer Hirsch“, Eingang Schuhbrücke, worin seit **vielen Jahren** 1 Sattlergeschäft m. Erfolg betrieben wird, ist weg. **Todesfall** auch für **jedes andere** Gesch. p. bald od. **1. April** z. verm. Näh. b. **Besitzer.** [8794]

Ein Laden,
Carlsplatz 6 sofort zu vermiethen.

---

1 Laden zu vermiethen **Weidenstr. 22.**

Ring 31, 1. Etage, ein helles **Comptoir** mit sehr bequemem Aufgang sofort zu vermiethen.

Großer Laden

m. Schaufft. z. verm. **Reuschestr. 45.**

Ein großer Pferdestall,

Wagenplatz, Remisen zu vermiethen **Antonienstr. 17.** [8808]

Telegraphische Witterungsberichte vom 29. December.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.

Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore..	—	—	—	—	
Aberdeen. . .	—	—	—	—	
Christiansund	758	—4	ONO 4	bedeckt.	
Kopenhagen ..	754	1	SSW 1	neblig.	
Stockholm.. .	755	—2	NO 2	bedeckt.	
Haparanda ...	758	—8	SO 2	Schnee.	
Petersburg ...	755	—8	SO 2	bedeckt.	
Moskau	755	—9	NNO 1	Schnee.	
Cork, Queenst.	—	—	—	—	
Brest....	—	—	—	—	
Helder	754	3	W 2	Schnee.	
Sylt.....	751	0	S 2	bedeckt.	
Hamburg	754	1	S 2	bedeckt.	neblig.
Swinemünde..	756	1	SW 2	bedeckt.	
Neufahrwasser	756	1	SSW 2	dunstig.	
Memel	756	0	S 4	bedeckt.	
Paris	—	—	—	—	
Münster	754	2	WSW 2	bedeckt.	
Karlsruhe	757	3	SW 2	bedeckt.	
Wiesbaden ...	756	2	SW 1	bedeckt.	Regen u. Schnee.
München	757	1	S 2	Schnee.	
Chemnitz.....	756	1	SW 1	bedeckt.	
Berlin........	755	0	SSO 1	bedeckt.	
Wien	759	—1	still	bedeckt.	
Breslau	757	2	S 3	bedeckt.	Nebel.
Isle d'Aix....	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest........	758	4	ONO 3	h. bedeckt.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck hat über Central-Europa abgenommen, insbesondere im Süden, so dass die Gradienten reiner und die südlichen bis westlichen Winde schwächer geworden sind. Das trübe Wetter mit Niederschlägen dauert allenthalben fort. Die grösste Niederschlagsmenge in Deutschland, 18 mm, ist in Altkirch gefallen. Alle deutschen Stationen ausser Magdeburg sind frostfrei, in Süd-Deutschland liegt die Temperatur bis zu 4, in Ost-Deutschland bis zu 5 Grad über der Normalen. Telegraphische Nachrichten von Grossbritannien und Frankreich fehlen.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.